

Jahresbericht 2020

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

2020 war für jede*n von uns ein Jahr im Ausnahmezustand mit weitreichenden Einschränkungen in allen Bereichen des alltäglichen Lebens. Die behördlichen Maßnahmen zur Pandemieeindämmung führten dazu, dass die bayerischen Volkshochschulen gleich zwei Mal ihre Pforten schließen mussten.

Über zehn Wochen entfiel der Präsenzkursbetrieb im ersten Lockdown. Die bayerischen Volkshochschulen und ihr Verband waren enorm gefordert – und sind es noch immer. Gab es für die Volkshochschulen zunächst keine konkrete Öffnungsperspektive im Frühjahr, durften sie ihren Betrieb ab dem 30. Mai unter Wahrung strenger Hygieneregeln teilweise wiederaufnehmen. Die Volkshochschulen haben hier bemerkenswerte Anstrengungen unternommen, um ihre Veranstaltungen vor Ort unter sicheren Bedingungen hochzufahren.

Mit einem Soforthilfeprogramm für Honorarkräfte und dem **Rettungsschirm Erwachsenenbildung** des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus konnten die schweren Folgen des ersten Lockdowns für Volkshochschulen und Honorarkräfte zumindest teilweise abgefedert werden. Nicht zuletzt durch das zielgerichtete Engagement des bvv-Vorstands Dr. Regine Sgodda und Dr. Christian Hörmann, die im Oktober 2019 ihr Amt angetreten sind und geradewegs in den Krisenmodus übergehen mussten.

Im Dezember dann der zweite Lockdown, der bei Erstellung dieses Vorworts im Sinne des Infektionsschutzes noch immer anhält. Die Volkshochschulen haben die Herausforderungen der Krise längst angenommen: Kursstrukturen wurden angepasst, kreative Formate sowie ein umfangreiches Online-Angebot sind entstanden, um weiterhin dem verfassungsrechtlich verankerten Bildungsauftrag nachzukommen. In allen Bereichen beschleunigt Corona die Digitalisierung. Auch die Volkshochschulen haben sich bei der Entwicklung online-gestützter Lehr- und Lernangebote unumkehrbar auf den Weg gemacht.

Die Corona-Krise hat aber auch deutlich gezeigt, wie fragil das System der öffentlichen Weiterbildung ist. Einige Volkshochschulen sind in ihrer Existenz gefährdet, das freiberufliche Personal muss auf die Grundsicherung verwiesen werden.

Abseits der Krisenbearbeitung hat der Verband konsequent strategisch bedeutsame Felder weiterentwickelt: **Die Verbundbildung schreitet weiter voran** und kommt der Professionalisierung und Qualitätsentwicklung der Volkshochschulen zu Gute. Vom Verband wurden Kompetenzgruppen eingerichtet, welche sich aus Mitgliedern der bvv-Geschäftsstelle sowie Mitarbeiter*innen der Volkshochschulen zusammensetzen. Sie befassen sich zeitlich begrenzt und projektformig mit perspektivischen sowie strategischen Fragen der Volkshochschularbeit. Zweifelsfrei hat sich die neue Verbandsstruktur in der Krise bewährt.

Nach Gesprächen mit Politik und Ministerium ist es auch gelungen, die im Zusammenhang mit der Novellierung des Bayerischen Erwachsenenbildungsförderungsgesetzes avisierte Erhöhung der **Landesförderung in 2021** zu sichern.

Krisenzeiten verlangen nach Bildung. Viele Menschen wollen sich mit den neuen Herausforderungen auseinandersetzen und suchen praktische Bildungshilfen und nach Orientierung. Vielen fehlte und fehlt die menschliche Begegnung in physischer Präsenz. Zugleich sind wir davon überzeugt, dass das Online-Lernen zukünftig wesentlich mehr als in der Vergangenheit das Präsenzlernen produktiv ergänzen wird. Damit sind auch weitergehende Fragen an das Zusammenwirken der Volkshochschulen miteinander verbunden, denen wir uns in nächster Zeit stellen müssen.

Ein herzliches Dankeschön und Anerkennung für Ihr Engagement an Sie alle. Das Jahr 2020 wird in Erinnerung bleiben und wir alle hoffen, dass 2021 besser wird!



Barbara Stamm

Barbara Stamm
Präsidentin Bayerischer
Volkshochschulverband e.V.



Klaus Meisel

Prof. Dr. Klaus Meisel
Aufsichtsratsvorsitzender
Bayerischer Volkshochschul-
verband e.V.

Die Corona-Pandemie bestimmte 2020 den Alltag. Die Volkshochschulen mussten sich mit Online-Kursangeboten, Hygienekonzepten und finanziellen Nöten auseinandersetzen.



© iStock.com/pxelfit

Inhalt

Vorwort	1
Blickpunkt Bildung	4
Kompetenzgruppen im bvv	13
Diversity-Management	22
vhs-Programmbereiche im bvv	27
Fachübergreifend	28
Gesellschaft	36
Kultur	39
Gesundheit	43
Sprachen	46
Beruf	53
Grundbildung	55
Europäische Zusammenarbeit	58
Erweiterte Lernwelten	61
Marketing, Vertrieb, Fortbildung	66
vhs-Management	73
Finanzen, Zahlen, Fakten	77
Bezirke im bvv	92
vhs-Akademien	112
Gremien und Geschäftsstelle des bvv	118
Partner	124
Impressum	129



Blickpunkt Bildung

Ansprechpartner*innen

Vorstand

Dr. Christian Hörmann
Tel. 089 51080-10
christian.hoermann@vhs-bayern.de

Vorstand

Dr. Regine Sgodda
Tel. 089 51080-11
regine.sgodda@vhs-bayern.de

Assistenz Vorstand

Dorothee Nieswandt
Tel. 089 51080-15
dorothee.nieswandt@vhs-bayern.de
(bis Dezember 2020: Conny Feucht)

Krisenmanagement auf allen Ebenen

2020 war ein turbulentes Jahr für die Volkshochschulen in Bayern und ihren Landesverband: Die Coronavirus-Pandemie erschüttert die organisierte Erwachsenenbildung.

Corona

Gefährdung der Erwachsenen- bildungsstruktur

Die Corona-Pandemie im Jahr 2020 hat die Erwachsenenbildung in Bayern in eine bislang nie dagewesene Krise gestürzt. Die im Sinne des Infektionsschutzes erforderlichen Ausgangsbeschränkungen und die Betriebsschließungen für die Volkshochschulen führten dazu, dass sich rund 2,5 Millionen Volkshochschulleistende*innen in Bayern nicht mehr auf gewohntem Wege weiterbilden konnten.

Von heute auf morgen ist ihr zuverlässiges Bildungsangebot vor Ort, ihre Möglichkeit der gesellschaftlichen und politischen Teilhabe, der Integration, der Gesundheitsförderung, des Spracherwerbs, des kulturellen und künstlerischen Lernens, der Grundbildung oder der zweiten Chance zum Nachholen von Abschlüssen weggefallen. Für jede einzelne Volkshochschule bedeutete dies vor allem eines: Krisenmanagement auf allen Ebenen. Präsenzveranstaltungen mussten abgesagt, ad hoc in den digitalen Raum verlagert und unzählige Kursleiter*innen umgehend weitergebildet werden. Darüber hinaus: Krisenkommunikati-

on mit Teilnehmenden und Kursleitenden, Umsetzung personeller und organisatorischer Maßnahmen zum Home-Office, Hygienemanagement und nicht zuletzt zur Existenzsicherung der eigenen Einrichtung. Allein das Jahr 2020 brachte uns elf verschiedene Infektionsschutzmaßnahmenverordnungen, in denen die außerschulische Bildung zunächst in einem Satz mit Bordellen, Wettannahmestellen und Diskotheken genannt wurde und in der Öffnungsdebatte unberücksichtigt blieb. Es waren enorme verbandspolitische Anstrengungen während des ersten Lockdowns im Hinblick auf eine Öffnungsperspektive notwendig. Es fand „Aufklärungsarbeit“ in der Kommunalpolitik bis in die obersten Politikerebenen statt, um die bildungspolitische und gesellschaftliche Relevanz von Angeboten der Erwachsenenbildung gerade in Krisenzeiten zu verdeutlichen und mit unseren professionellen Hygienekonzepten zu überzeugen. So gelang eine schrittweise Öffnung der Angebote und schließlich auch die weitgehende Gleichbehandlung der außerschulischen Bildung mit anderen Bildungsbereichen wie Schulen oder Hochschulen.

Dennoch: Die Coronavirus-Pandemie erschüttert die organisierte Erwachsenenbildung und prägt sie auch noch im Jahr 2021. Durch die bundesweiten, wochenlangen Betriebsschließungen und die Umsetzung der notwendigen Hygienebestimmungen, insbesondere die Abstandsregelung, waren und sind die Volkshochschulen in ihrem Innersten – als Ort der Begegnung und des sozialen Lernens – getrof-

fen und massiv in ihrem Bestand gefährdet. Dies ist auf zwei wesentliche Faktoren zurückzuführen: Weniger oder keine Teilnehmer*innen führen zu weniger Einnahmen und geschwächte Kommunen schwächen die kommunale Daseinsvorsorge.

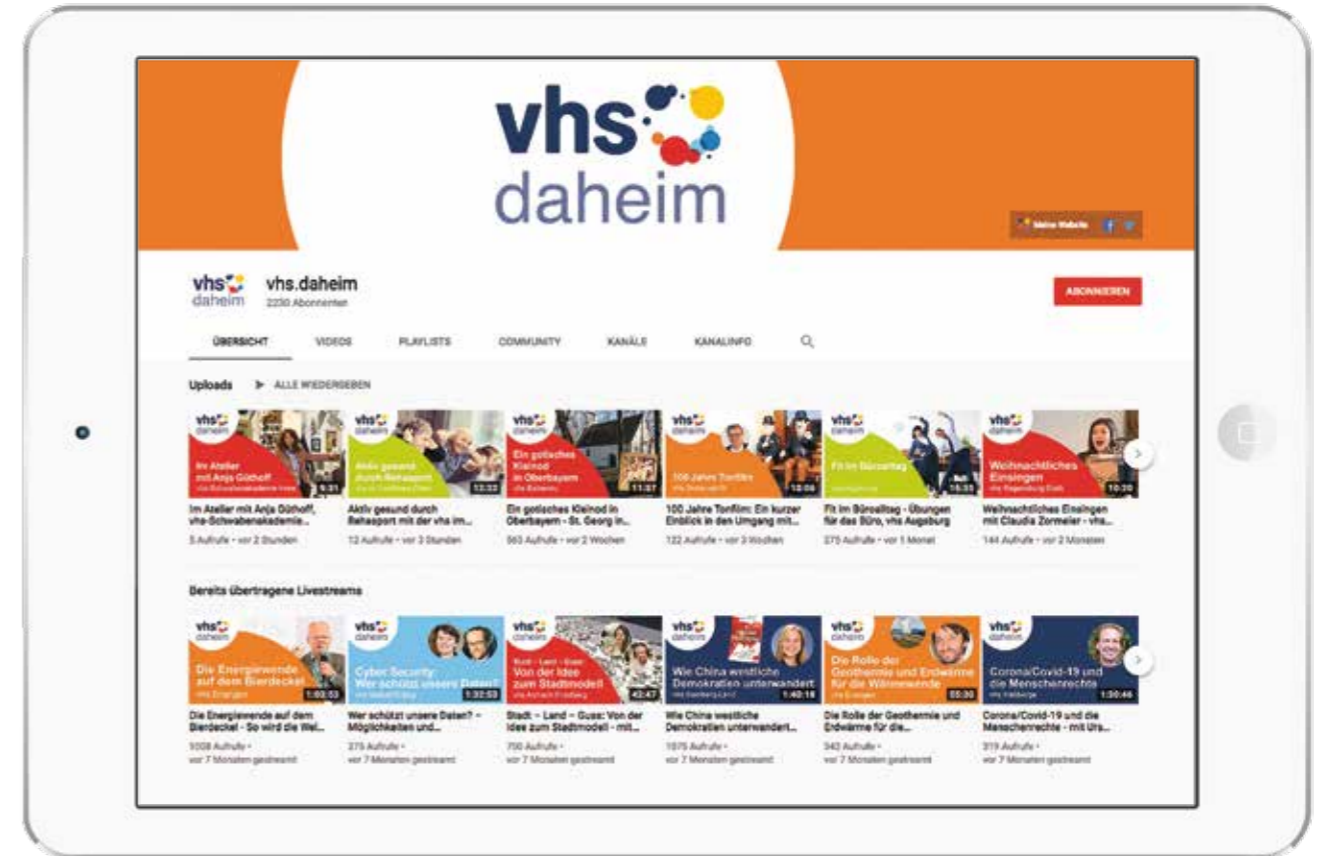
Letztlich führte und führt diese Krise zu einer „vor Corona“ undenkbarer Konstellation: Volkshochschulen können ihrem verfassungsmäßigen Auftrag nicht oder nicht im erforderlichen Umfang nachkommen. Und dies in einer Situation, in der aggressive, demokratiegefährdende Polarisierung unseren gesellschaftlichen Zusammenhalt gefährdet. Es gibt nur eine mögliche Form der Reaktion darauf: Mehr Bildung! Den Volkshochschulen kommt in Zeiten, in denen abstruse Verschwörungstheorien Hochkonjunktur haben, eine Schlüsselrolle zu, die aus ihren Wurzeln abzuleiten ist: Aufklärung und Demokratiebewusstsein sowie Offenheit für alle aus einem klaren, erkennbaren Selbstverständnis heraus. Dies macht die Betriebsuntersagungen, unter denen wir im Jahr 2020 zu leiden hatten, so schmerzhaft.

Dabei gilt aber: Die einschneidenden Maßnahmen, die ja alle gesellschaftlichen Sektoren (und manche Bereiche noch weit dramatischer als die außerschulische Bildung) betreffen, waren und sind, obgleich nicht immer in sich konsistent, dringend erforderlich. Im Dialog untereinander, aber auch mit den politisch verantwortlichen Personen war für uns immer ein hohes Maß an Problembewusstsein und Dialogbereitschaft spürbar.



Dr. Christian Hörmann und Dr. Regine Sgodda, die im Oktober 2019 ihr Amt als hauptamtlicher Vorstand des Bayerischen Volkshochschulverbands angetreten sind, gingen geradewegs in den Krisenmodus über.

© Reif Kleinlein



Digitalisierung

Man mag es ja kaum mehr explizit erwähnen, da das Thema „Digitalisierung“ viel zu oft als Lösung präsentiert, als Heilmittel gepriesen und der Erfahrungsaustausch darüber viele Gespräche prägt. Tatsache ist aber, dass wir im Jahr 2020 alle zu Expert*innen in der Nutzung entsprechender Tools für Lehr-Lern-Settings, Webinare und Konferenzen geworden sind.

Zu Beginn dieses „digitalen Jahres“ erwies sich die vhs.cloud als großer Segen. Wir konnten unkompliziert auf ein Tool zurückgreifen, das schon über Jahre entwickelt und implementiert worden ist. Es gab bereits eine Vielzahl von kompetenten Ansprechpartner*innen und kreativen Lösungen, um die Cloud intensiv vor Ort zu nutzen. Mit Corona jedoch explodierten nicht nur die Zahlen der Nutzer*innen, sondern auch die Bedarfe. Was bislang in einem eher gemächlichen Tempo entwickelt werden konnte, musste plötzlich innerhalb weniger Tage realisiert werden. Schnell wurde klar, dass nicht nur die technischen Kapazitäten nicht ausreichten, sondern auch die Umsetzungsgeschwindigkeiten erhöht werden mussten. Dies brachte und bringt

den Nutzer*innen-Support auf Bundesebene an Grenzen. Trotz intensiver Arbeit konnten diese Probleme auf Bundesebene auch aufgrund der begrenzten Ressourcen noch nicht gelöst werden. Wir sind jedoch weiterhin davon überzeugt, dass eine konsequente, konzeptionelle Weiterentwicklung der vhs.cloud auch perspektivisch eine interessante Lösung für die digitalen Angebote der Volkshochschulen darstellen wird.

Ganz konkret machten sich bereits in der Woche des ersten Lockdowns ab dem 16. März einige engagierte Kolleg*innen auf den Weg, um den Kontakt zu den Teilnehmer*innen nicht abreißen zu lassen und eine möglichst flächendeckende, niedrigschwellige Angebotsstruktur zu realisieren, die auch kleinere Volkshochschulen unkompliziert nutzen konnten. Die Idee zu vhs.daheim war geboren. Bemerkenswert – neben der atemberaubenden Umsetzungsgeschwindigkeit – war und ist insbesondere, dass hier eine großartige Solidarität in der vhs-Familie spürbar war. Die jeweils vorhandene digitale Kompetenz und vor allem vorhandene Netzwerke wurden eingesetzt, um allen Volkshochschulen in Bayern die Möglichkeit zu geben, digital mit zum Teil hoch-



Nicht nur vhs.daheim, sondern insbesondere der Zuwachs an Online-Angeboten der bayerischen Volkshochschulen zeigen: Der Kompetenzzuwachs ist enorm.



karätigen Veranstaltungen präsent zu bleiben. Bereits eine Woche nach der Untersagung des Präsenzbetriebs ging also die erste Veranstaltung auf Sendung. Bis Juni – also bis zum Zeitpunkt der erneuten, vorsichtigen Öffnung – wurden 113 Veranstaltungen gestreamt (85 % davon live!), fast 67.000 Mal wurden die Beiträge aufgerufen und insgesamt fast 10.000 Stunden „geschaut“. Gestemmt wurde dies von insgesamt 36 Volkshochschulen in Bayern, die so eine flächendeckende Basis-Versorgung sicherstellen konnten. Beeindruckende Zahlen! In der zweiten Jahreshälfte hat sich die eingesetzte Kompetenzgruppe zur digitalen Transformation an Volkshochschulen mit der konzeptionellen Weiterentwicklung des YouTube-Kanals befasst. Vhs.daheim wird nun sukzessive zu einer Marketing-Plattform umgebaut, auf der alle Volkshochschulen die Möglichkeit haben, kurze Filme einzustellen, die auf deren Angebot vor Ort hinweisen. Dazu wurde vom Verband eine überarbeitete Förderrichtlinie in Kraft gesetzt. Bereits im Dezember kam es zu ersten Uploads von kreativen Kurzfilmen, die Lust auf mehr machen.

Nicht nur vhs.daheim, sondern insbesondere der Zuwachs an Online-Angeboten zeigen: Der Kompetenzzuwachs ist enorm – und man merkt, wie viel Freude der Umgang mit digitalen Medien machen kann! Volkshochschulen haben sich in der Krise als Innovationsspezialisten und Anpassungsvirtuosen erwiesen.

Rettungsschirm

Die großartigen und kreativen Lösungen im digitalen Bereich täuschten natürlich nicht darüber hinweg, dass die Volkshochschulen durch die Betriebsuntersagung in massive wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten sind. Der Um-

satzanteil von Teilnehmer*innengebühren beträgt bei einigen Volkshochschulen in Bayern bis zu 70 %. Große Sorgen bereitete zudem die Situation der freiberuflichen Dozent*innen, denen plötzlich und radikal die Existenzgrundlage weggebrochen war. Der anfängliche Hinweis der Politik, die freiberuflichen Dozent*innen sollten Grundsicherung, die existenzbedrohten Volkshochschulen die Corona-Soforthilfe beantragen, war nicht zielführend. Als gemeinnützige, zum Teil ja rein kommunale Einrichtungen fielen die Volkshochschulen durch jedes Raster und die Grundsicherung als einziges Instrument zur Existenzsicherung kompetenter Dozent*innen wurde zurecht als Schlag ins Gesicht empfunden.

Entscheidend für das Zustandekommen des Rettungsschirms waren wohl drei Faktoren:

1. Es gab – wie beim neuen BayEbFöG – einen interfraktionellen Zusammenschluss verantwortlicher Bildungspolitik*innen, die gemeinsam einen Rettungsschirm forderten.
2. Die Hintergrundaktivitäten unserer Präsidentin Barbara Stamm ebneten einen sehr steinigen Weg.
3. Der Kultusminister, die Amtsspitze und das im Kultusministerium für uns zuständige Referat unterstützten die Forderung nachdrücklich und – trotz mehrerer Rückschläge – konsequent und nachhaltig.

So wurde Ende Mai tatsächlich ein Rettungsschirm in Höhe von 30 Millionen Euro für die Erwachsenenbildung zugesagt. Mit Hochdruck wurde direkt anschließend an einem Verteilschlüssel und v.a. an einer Förderrichtlinie gearbeitet, die einerseits Rechtssicherheit, andererseits aber auch Flexibilität und einen unbürokratischen Mittelfluss gewährleisten sollte. Die Folge: Bereits Mitte Juli konnte ein Großteil der Mittel ausbezahlt werden. Insgesamt erhielten 153 Volkshochschulen in Bayern eine Unterstützungsleistung vom Freistaat. Außerdem beantragten über 2.600 Dozent*innen eine Billigkeitsleistung aus dem Rettungsschirm. Insgesamt konnten rund 15 Millionen Euro aus den Mitteln des Rettungsschirms für Volkshochschulen und freiberufliche Dozent*innen verausgabt werden. Auch wenn damit die Existenzgefährdung – insbesondere angesichts des andauernden Lockdowns – nicht aus der Welt geschafft wurde: Für 2020 bedeutete dies, dass keine der Volkshochschulen in Bayern trotz bestehender Gefährdungen Insolvenz anmelden musste.

Verbandsarbeit

Das Coronavirus beeinflusste selbstverständlich auch die formalen Abläufe im Verband. Erstmals seit Gründung des Bayerischen Volkshochschulverbands im Jahr 1946 konnten keine Landestagung und keine Mitgliederversammlung durchgeführt werden. Pandemiebedingte Anpassungen im Vereinsrecht ermöglichten es dem bvv, dass erforderliche Beschlüsse auch per schriftlichem Verfahren oder auf Basis einer Online-Versammlung gefasst werden konnten. Der bvv war also gezwungen, die eigentlich für den 23. und 24. April 2020 terminierte Landestagung mit anschließender Mitgliederversammlung in Landshut abzusagen. Räume und Referent*innen waren gebucht, Grußworte organisiert und die Abläufe detailliert geplant. Anstelle einer Präsenztagung mit intensivem Austausch und interessanten Begegnungen mussten die zentralen Beschlüsse zur Entlastung des Aufsichtsrats, über den Jahresabschluss 2019 und den Haushaltsplan 2020 über ein formalisiertes und dürres postalisches Umlaufverfahren gefasst werden. Auch das geht – ersetzt aber keinesfalls (wie in so vielen Bereichen) die persönliche Begegnung, die Diskussion und die gemeinsame Weiterentwicklung von verbandspolitischen Themen. Auch für 2021 ist nun zunächst eine neuerliche postalische Beschlussfassung erforderlich. Wir hoffen aber, dass wir uns am 1. Dezember 2021 in Erlangen in Präsenz begegnen können.

Kompetenzgruppen

Trotz eines pandemiegeprägten Jahres mit programmplanerischen Erschwernissen und finanziellen Dauerbelastungen haben acht Kompetenzgruppen mit insgesamt 70 Mitgliedern aus allen Bezirken ihre Arbeit aufgenommen. Die Kompetenzgruppen zeichnen sich dadurch aus, dass sie aktuelle Themen in den Fokus nehmen und diese zeitlich begrenzt, projektförmig und praxisorientiert bearbeiten. Die engagierte Mitarbeit und Ergebnisorientierung ist ungebrochen, gerade weil gesellschaftlich, aber auch für die einzelne Volkshochschule relevante Themen zielführend bearbeitet werden.

Die Kompetenzgruppe „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ hat eine Grundsatzklärung für die nächste Mitgliederversammlung erarbeitet, Fortbildungsformate auf die Beine ge-

stellt, eine Bestandsaufnahme durchgeführt und Veranstaltungsformate entwickelt. Ebenfalls eine Good-Practice-Sammlung und der Grundstock eines Dozent*innenpools ist in der Kompetenzgruppe „Demokratiebildung“ entstanden. Die Gruppe „Digitale Transformation“ hat den Ausbau der Marke vhs.daheim vorangetrieben und Maßnahmen zur vhs-Webseitenoptimierung, einer Online-Verweisplattform und verbandlichen Fördermöglichkeiten konzipiert. Eine Befragung der Volkshochschulen zum Teilnehmer*innenrückgang im Fremdsprachenbereich legt die Basis für die Arbeit der Kompetenzgruppe „Fremdsprachenlernen in der vhs“. Eine weitere Kompetenzgruppe beschäftigt sich mit dem „Begleitband zum Europäischen Referenzrahmen“. Die Gruppe „Volkshochschulen im ländlichen Raum und Flächenvolkshochschulen“ beschäftigte sich mit Struktur und Finanzierung zum Nebenstellenmanagement sowie zur Binnenorganisation ländlicher Volkshochschulen und bereitet Anforderungsprofile sowie Good-Practice-Leitfäden vor (auch mit Blick auf das Thema Ehrenamtlichkeit). „Marketing- und Finanzierungsstrategien in Corona-Zeiten und danach“ stehen im Fokus einer weiteren Gruppe, die aktuelle Herausforderungen und Gelingensbedingungen bestimmt und transparent macht.

Schließlich tagt regelmäßig die einzige auf Dauer angelegte Kompetenzgruppe „Netzwerk Erwachsenenbildung“, deren Mitglieder die Bezirksvorsitzenden und der Vorstand sind. Hier wurden im Jahr 2020 z. B. die Aufgaben der Bezirke, Marketingmaßnahmen, aber auch die akut notwendig gewordene Strategie zum Rettungsschirm sowie die Planungen zu 75 Jahre bvv abgestimmt.

Landespolitik

Selbstverständlich war auf landespolitischer Ebene das Krisenmanagement im Zusammenhang mit dem Coronavirus das alles bestimmende Thema. Dennoch gab es auch darüber hinausgehende Themen, die uns im Jahr 2020 beschäftigt haben.

Erstmals konnten im Jahr 2020 Fördermittel für die Projektförderung gemäß BayEbFöG beantragt werden. Mit diesem Instrumentarium kann der Landtag bestimmte Bildungsbereiche fördern, die von besonderem gesellschaftlichem oder bildungspolitischem Interesse

Zahl des Jahres

113

113 Veranstaltungen – davon 85 % live – wurden von März bis Juni 2021 auf dem YouTube-Kanal vhs.daheim veröffentlicht. Die Beiträge wurden fast 67.000 Mal aufgerufen.

Zahl des Jahres

8

8 Kompetenzgruppen mit insgesamt 70 Mitgliedern aus allen Bezirken haben ihre Arbeit aufgenommen.

sind. Für das Jahr 2020 war dies die politische Bildung – und wird es glücklicherweise auch in 2021 sein. Denn auch hier wurden die ursprünglichen Vorhaben durch das Coronavirus massiv durchkreuzt und es bleibt zu hoffen, dass es 2021 möglich sein wird, die Bildungsangebote der politischen Bildung zu stärken. Zugleich sind auch die aktuellen Förderbestimmungen (noch) so wenig mit den Realitäten vor Ort kompatibel, dass aktuell kein echter Antragsanreiz besteht. Trotz dieser doppelten widrigen Umstände ist es den Volkshochschulen in Bayern gelungen, fast 80 Projekte auf die Beine zu stellen und umzusetzen. Dadurch konnten mehr als 60.000 Euro Projektmittel akquiriert und weitergeleitet werden. Perspektivisch wird es – völlig unabhängig von der Situation um das Coronavirus – darum gehen, die Förderrichtlinie so weiterzuentwickeln, dass noch mehr positive Effekte vor Ort erzielt werden können.

Erhöhung der BayEbFöG-Förderung

Auch im Blick auf die reguläre BayEbFöG-Förderung ist trotz großer wirtschaftlicher Schwierigkeiten und Corona-Verschuldung ein bildungspolitischer Erfolg gelungen: Die Erwachsenenbildung wird im Jahr 2021 mehr Fördermittel bekommen. Vorbehaltlich der Zustimmung des Bayerischen Landtags ist mit einem Aufwuchs der BayEbFöG-Mittel um 5,5 Millionen Euro (also rund 3,9 Millionen Euro für den bvv, also demnach auch für alle bayerischen Volkshochschulen) zu rechnen. Die Erhöhung geht auf den Landtagsbeschluss aus dem Jahr 2018 zurück, der eine schrittweise Anhebung der BayEbFöG-Mittel in den Jahren 2019 bis 2022 vorsieht. Die Erfahrung der vergangenen Jahre zeigt, dass der Landtagsbeschluss nicht automatisch zu einer Mittelerhöhung führt. So waren für den Doppelhaushalt 19/20 erhebliche politische Anstrengungen erforderlich, um die Mittel wie geplant auch zur Verfügung zu haben. Aus dieser Erfahrung heraus haben wir gemeinsam mit den anerkannten Erwachsenenbildungsträgern in Bayern frühzeitig und intensiv vorgearbeitet und vorgebeugt: Wir führten seit Juni mehrfach Gespräche mit der interfraktionellen Arbeitsgruppe sowie mit dem Vorsitzenden des Haushaltsausschusses im Bayerischen Landtag, Herrn Josef Zellmeier. Angesichts der massiv angespannten Haushaltssituation ist dies ein beachtlicher Erfolg für die Erwachsenenbildung in Bayern.

Dr. Christian Hörmann ist neuer Vorsitzender des Landesbeirats für Erwachsenenbildung

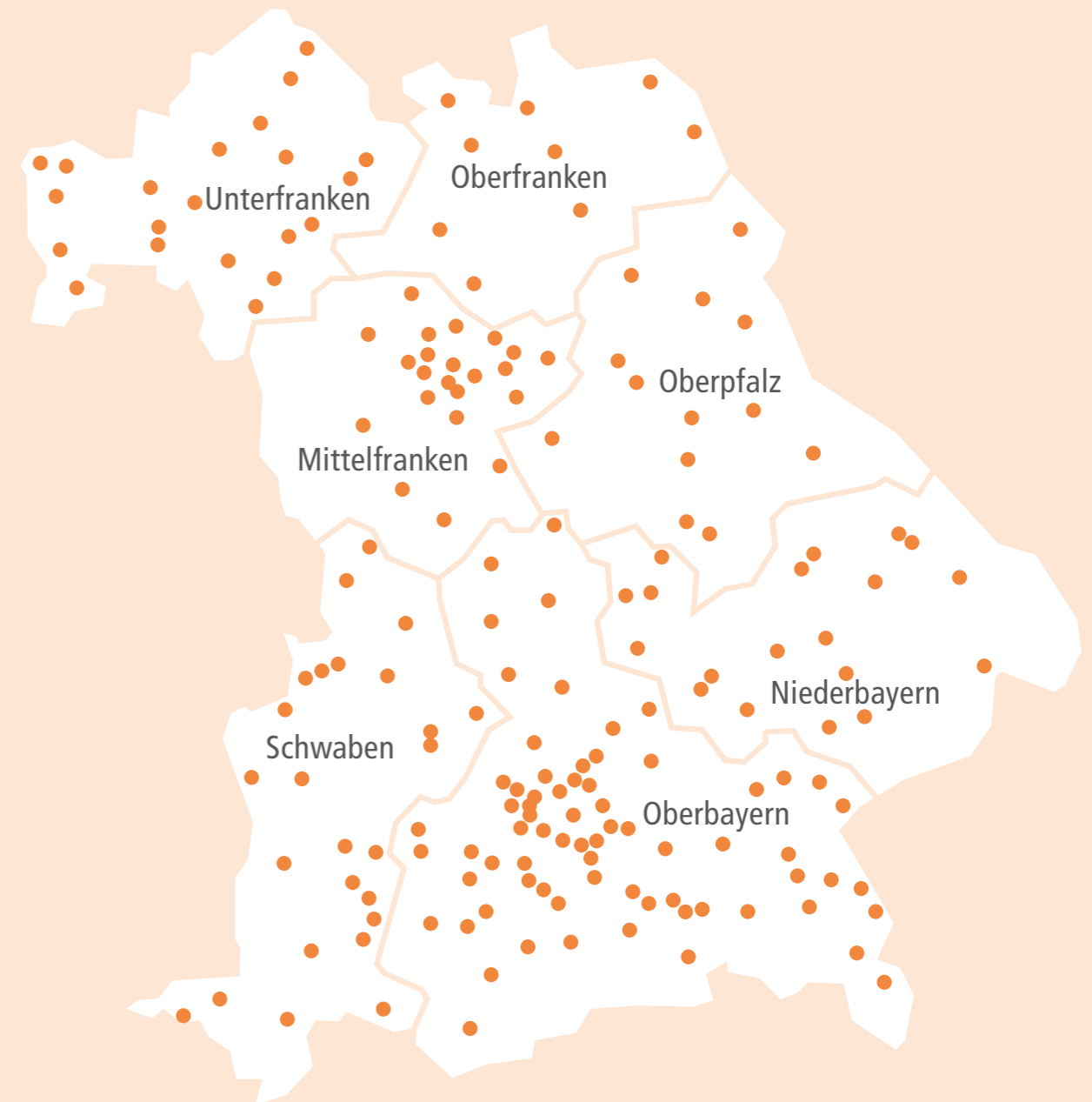
Auch im Blick auf den im BayEbFöG verankerten Landesbeirat für Erwachsenenbildung gibt es wichtige Veränderungen: Prof. Dr. Klaus Meisel, der seit 2015 Vorsitzender des Landesbeirats für Erwachsenenbildung in Bayern war, hat im November seinen Rücktritt erklärt – ein lang geplanter Schritt mit Blick auf seinen Ruhestand, der natürlich mit großem Bedauern zur Kenntnis genommen wurde. Der Landesbeirat ist für die Erwachsenenbildung in Bayern politisch enorm wichtig, da er die Aufgabe hat, die Bayerische Staatsregierung in allen Fragen der Erwachsenenbildung zu beraten und zu unterstützen. Unter dem Vorsitz von Prof. Meisel und dank seines unermüdlichen Engagements konnte die für die Erwachsenenbildung in Bayern historisch bedeutsame Neufassung des BayEbFöG und die damit verbundene Mittelerhöhung erreicht werden. In seine Zeit fiel aber auch das herausfordernde Krisenmanagement in den Jahren 2015 und 2016 rund um die erwachsenenpädagogischen Anforderungen in der Integrationsarbeit. Das Jahr 2020 wiederum war geprägt von der Corona-Krise und der damit verbundenen strukturellen Gefährdung der Erwachsenenbildung in Bayern. Umso wichtiger ist für die Volkshochschulen in Bayern, dass sich die Träger der Erwachsenenbildung einig waren, dass auch in Zukunft der bvv an der Spitze des Gremiums stehen sollte. Dr. Christian Hörmann, bereits seit zehn Jahren Mitglied in diesem Gremium, wurde einstimmig zu seinem Nachfolger gewählt.

Bundesebene

Der länderübergreifende Austausch wurde im Pandemie-Jahr 2020 über den DVV und insbesondere den Organisations- und Finanzausschuss (OFA) intensiviert, um sich über Förderprogramme bzw. die Bundeshilfen, rechtliche Vorgaben und Öffnungsstrategien länderübergreifend auszutauschen sowie Good-Practice-Beispiele in der (digitalen) Programmarbeit und Überbrückungsangebote transparent zu machen.

Coronabedingt nochmals wichtiger geworden sind die Anforderungen hinsichtlich der BAMF-geförderten Integrations- und Berufssprachkurse. Entbürokratisierung, Planungs-

Bildung, die nahe liegt und weiterbringt



**196 Volkshochschulen in Bayern
unterhalten 1.000 Lernorte**

und Finanzierungssicherheit sind als Forderungen vom bvv im Alleingang und mit Nachdruck, aber auch zusammen mit den anderen Landesverbänden und dem DVV an das BAMF gerichtet worden.

Mit Blick auf 2021 und kommende Herausforderungen konzentrierte sich die verbandliche Arbeit auf Bundesebene auf die Entwicklung bildungspolitischer Wahlprüfsteine, die Analyse und Bestimmung strategischer Schritte rund um die Abwendung der Umsatzsteuer sowie die Verbesserung der digitalen Unterstützungsstruktur für die Volkshochschulen, insbesondere in Bezug auf die vhs.cloud und den Kursfinder.

Geschäftsstelle

Die verbandliche Strukturreform mit neuer Satzung, einem neu gegründeten Aufsichtsrat, einem hauptamtlichen Vorstand und dem zentralen Instrument der Kompetenzgruppen wird sich auch in Struktur und Aufgabenzuschnitt der Verbandsgeschäftsstelle niederschlagen. Auch wenn das allgegenwärtige Virus hier ebenfalls verzögernd gewirkt hat, konnten im Jahr 2020 schon wichtige Weichen gestellt werden. Am 22. und 23. September traf sich die gesamte Geschäftsstelle zu einer Klausur, um neue Strukturen und Schwerpunktsetzungen zu diskutieren und Ideen zu entwickeln. Wichtige Elemente dabei sind:

- Gründung eines neuen Bereichs Infrastruktur und Logistik, in dem sämtliche Support- und Organisationselemente im Blick auf IT und Gebäude zusammengefasst werden
- Gründung eines neuen Bereichs Marketing und Kommunikation, in dem die Bereiche Marketing, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zusammengefasst werden
- Gründung eines eigenen Bereichs Fortbildung, durch den auch eine konzeptionelle und noch bedarfsgerechtere Programmentwicklung gewährleistet werden soll
- Stärkung des Bereichs Personal und Finanzen, der mit zunehmend mehr Verantwortung und Aufgabenbereichen konfrontiert ist
- Einführung von bereichsübergreifenden Arbeitsformen insbesondere in den Programmbereichen

Im Laufe des Jahres 2021 soll die neue Struktur in Kraft gesetzt werden. Selbstverständlich bewegen sich die Strukturveränderungen im Rahmen der von der Mitgliederversammlung im Jahr 1992 beschlossenen Stellendeckelung von 25 BayEbFöG-finanzierten Vollzeitstellen für die Linienarbeit.

Personelle Veränderungen für die Geschäftsstelle stellen insbesondere die altersbedingten Abschiede von Conny Feucht und Gisela Schenk dar. Beide wurden im Dezember 2020 von den Kolleg*innen herzlich, aber coronabedingt hauptsächlich virtuell und mit viel Abstand verabschiedet.

Conny Feucht war über sieben Jahre im bvv, zunächst als Assistentin des Verbandsdirektors Wilhelm Lang sowie anschließend seit Ende 2019 als Vorstandsassistentin. Ihr Gespür für Situationen, für Kommunikation, aber auch für angemessenes (auch dekoratives und kulinarisches) Setting in verschiedenen Besprechungen wird sehr fehlen!

Mit Gisela Schenk geht eine prägende Figur des bvv. 28 Jahre lang war sie in unterschiedlichen Bereichen, insbesondere aber in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit aktiv. Unzählige Rundschreiben und Jahresberichte gehen auf ihr „Konto“. Mit ihr geht nicht nur das Gedächtnis des bvv, mit ihr geht eine Person, die immer klar in ihren Positionen war und vor allem leidenschaftlich für die Volkshochschulidee eingetreten ist. Auch die von ihr hinterlassene Lücke ist groß.

Zugleich steckt in diesen Abschieden aber auch ein Neuanfang, für die beiden neuen Kolleginnen persönlich, aber auch in der Geschäftsstelle. Mit Dorothee Nieswandt (Vorstandsassistenz) und Lena Pirzer (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit) konnten zwei engagierte Mitarbeiterinnen gewonnen werden, die frischen Wind und neue Ideen bringen und die Geschäftsstelle prägen und unterstützen werden.



Kompetenzgruppen im bvv

Ansprechpartner*innen im bvv

Dr. Regine Sgodda
Dr. Christian Hörmann
Ruth Jachertz
Dr. Astrid Krake
Joachim Rattinger
Diena Heikal
Ingo Jürgens
Hella Krusche

Kompetenzgruppen im bvv

Mit der Einführung und Arbeit der Kompetenzgruppen im Bayerischen Volkshochschulverband wurde eine der zukunftsweisenden Festlegungen in die Tat umgesetzt und mit Leben erfüllt, die im Zusammenhang mit der neuen Verbandsstruktur getroffen wurde.

Die Kompetenzgruppen bestehen aus Mitarbeiter*innen der Verbandsgeschäftsstelle sowie interessierten Kolleg*innen der bayerischen Volkshochschulen. Jede Kompetenzgruppe wird bayernweit ausgeschrieben und Bewerbungen über die Vorsitzenden der bvv-Bezirke gesammelt. Die Mitglieder der Kompetenzgruppen werden dann nach Beratung mit den bvv-Bezirken vom Vorstand berufen. Wissen und Erfahrung in wichtigen Feldern der

Erwachsenenbildung werden hier gebündelt. Sie arbeiten projektformig und zeitlich begrenzt an wichtigen und zukunftsweisenden Fragestellungen der Volkshochschularbeit. Im bvv-Rundschreiben tauchte die neue Rubrik „Kompetenzgruppen im bvv“ erstmalig in der Juli-Ausgabe auf. Regelmäßig wird dort transparent aus der Kompetenzgruppenarbeit und ihren Ergebnissen berichtet. Im vergangenen Jahr haben sich insgesamt acht Kompetenzgruppen gebildet.

In den Kompetenzgruppen, bestehend aus bvv-Mitarbeiter*innen sowie vhs-Kolleg*innen, werden Wissen und Erfahrung in wichtigen Feldern der Erwachsenenbildung gebündelt und ausgetauscht.



© iStock.com/Rawpixel

Kompetenzgruppe Netzwerk Erwachsenenbildung

Leitung

- Dr. Christian Hörmann, bvv-Vorstand
- Dr. Regine Sgodda, bvv-Vorstand

Mitglieder

- Bianca Stein-Steffan, Vorsitzende bvv-Bezirk Oberbayern
- Bernhard Greiler, Vorsitzender bvv-Bezirk Niederbayern
- Ulrike Schmid, Vorsitzende bvv-Bezirk Oberpfalz
- Beatrix von Guaita, Vorsitzende bvv-Bezirk Oberfranken
- Oliver Kundler, Vorsitzender bvv-Bezirk Mittelfranken
- Renate Knaut, Vorsitzende bvv-Bezirk Unterfranken
- Christa Steinhart, Vorsitzende bvv-Bezirk Schwaben

Laufzeit

Die Kompetenzgruppe Netzwerk Erwachsenenbildung ist die einzige Kompetenzgruppe, die dauerhaft eingerichtet ist.

Ziel

Die Befassung mit Entwicklungen und Bedarfen in den Volkshochschulen vor Ort, die Sicherstellung eines regelmäßigen Austauschs, die Beratung des Vorstands bei der Auswahl der Kompetenzgruppenmitglieder und die ge-

genseitige Unterstützung beim Thema Strukturförderung sind regelmäßige Schwerpunkte der Kompetenzgruppe. Konstitutiver Bestandteil ist außerdem der Austausch über bezirksspezifische Entwicklungen.

Stand bis Ende 2020

Die Kompetenzgruppe Netzwerk Erwachsenenbildung hat 2020 eine umfangreiche Neudefinition und differenzierte Beschreibung der Aufgaben der bvv-Bezirke auf Basis der Satzung des bvv vorgenommen. Die überregionalen Marketingaktivitäten, insbesondere im Bereich der Radiowerbung und Großflächenplakate, standen mehrfach auf der Tagesordnung – bis hin zur finalen Auswahl der konkreten Kampagnen 2021. Selbstverständlich war diese Kompetenzgruppe auch mit Grundsatzfragen des Krisenmanagements befasst – wie etwa die Debatte über den Verteilungsschlüssel der Mittel aus dem Rettungsschirm der Bayerischen Staatsregierung.

Ausblick

Krisenmanagement wird ein Bestandteil der Arbeit der Kompetenzgruppe bleiben. Wichtiges Thema werden die dezentralen Veranstaltungen in den bvv-Bezirken zum Verbandsjubiläum 2021 sein. Darüber hinaus werden verschiedene verbandspolitische Grundsatzfragen – insbesondere der Themenkreis Digitalisierung und Verbundbildungen – die Arbeit im Jahr 2021 prägen.

Kompetenzgruppe Bildung für nachhaltige Entwicklung an Volkshochschulen

Leitung

- Dr. Regine Sgodda, bvv-Vorstand

Mitglieder

- Jana Gerstmair, vhs Schrobenhausen (Oberbayern)
- Veronika Wagner, vhs Würmtal (Oberbayern)
- Julia Wolfsteiner, vhs Lkr. Amberg-Sulzbach (Oberpfalz)
- Andrea Giesbert, vhs Pegnitz (Oberfranken)
- Dr. Denis Leifeld, vhs Unteres Pegnitztal (Mittelfranken)
- Dr. Michael Hoecke, vhs Aschaffenburg (Unterfranken)

- Petra Sommer, Umweltbildungszentrum Oberschleichach (Unterfranken)
- Susanne Gribl, vhs Lkr. Aichach Friedberg (Schwaben)

Laufzeit

Die Kompetenzgruppe ist Mitte Juni 2020 gestartet und endet voraussichtlich im Dezember 2021.

Ziel

Die Kompetenzgruppe verfolgt vier Ziele: Es werden Veranstaltungs- und Kooperationsformate sowie Projekte entwickelt, gesammelt

und transparent gemacht sowie ein bayernweiter Dozent*innenpool erstellt. Des Weiteren bearbeitet die Gruppe Themen rund um die Verortung und das Management von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) als Querschnittsthema, damit Volkshochschulen ihr einrichtungsbezogenes Nachhaltigkeitsmanagement verbessern und BNE in ihrer Programmplanung besser integrieren können. Außerdem werden Fortbildungsformate sowohl für Kursleitungen als auch für hauptamtliche Volkshochschulmitarbeitende entwickelt, akquiriert und durchgeführt. Und schließlich entwickelt die Gruppe eine verbandlich abgestimmte Grundsatzklärung für die praktische Volkshochschularbeit vor Ort, die das eigene Qualitätsmanagement, die kommunalpolitische Kommunikation sowie die zentralen Handlungsfelder in der Umsetzung von BNE unterstützt.

Stand bis Ende 2020

Erste konkrete Veranstaltungsformate und -konzepte liegen vor und werden im Rahmen der Programmplanungstage 2021 vorgestellt. Eine Bestandserhebung über die Verortung

und das Management von BNE in Volkshochschulen ist durchgeführt und ausgewertet und konkretisiert die Handlungsfelder der Kompetenzgruppe. Kurzformatige Fortbildungen für Kursleitende und hauptamtliche Mitarbeitende sind entwickelt und durchgeführt worden. Eine modulare Fortbildungsreihe für hauptamtliche vhs-Mitarbeitende ist mit 13 Volkshochschulvertreter*innen gestartet. Eine Grundsatzklärung steht im Entwurf und ist mit den Bezirksvorsitzenden abgestimmt.

Ausblick

Zielübergreifend wird in 2021 die Zurverfügungstellung der Kompetenzgruppenergebnisse optimiert. Weitere adaptierbare Veranstaltungsformate werden entwickelt, wobei insbesondere auf die Erstellung eines Dozent*innenpools in 2021 Gewicht gelegt wird. Finanzierungs-, Kooperations- und Unterstützungsmöglichkeiten werden ebenfalls eruiert, um die Umsetzung von BNE an Volkshochschulen zu unterstützen. Die Grundsatzklärung wird in allen Bezirken abgestimmt werden, um sie in der Mitgliederversammlung 2021 zu beschließen.

Kompetenzgruppe Demokratiebildung an Volkshochschulen

Leitung

- Ruth Jachertz, bvv-Referentin Gesellschaft und Kultur

Mitglieder

- Barbara Sporrer, vhs Unterhaching (Oberbayern)
- Bernhard Greiler, vhs Deggendorf (Niederbayern)
- Roswitha Hierl, vhs Neumarkt (Oberpfalz)
- Michaela Herrmannsdörfer, vhs Fichtelgebirge (Oberfranken)
- Cordula Doßler, vhs Roth (Mittelfranken)
- Gabriele Hammer, vhs Fürth (Mittelfranken)
- Phillip Fuhrmann, Burg Rothenfels (Unterfranken)
- Dr. Iris Hafner, vhs Augsburg (Schwaben)

Laufzeit

Die Projektgruppe hat im Juni 2020 ihre Arbeit aufgenommen und schließt diese zum Ende von 2021 ab.

Ziel

Unmittelbarer Anlass zur Einrichtung der Kompetenzgruppe ist die Projektförderung des Bayerischen Erwachsenenbildungsförderungsgesetzes, die 2020 und 2021 die politische Bildung zum Thema hat. Mittelbarer Anlass ist die bei der Landestagung 2019 beschlossene Hofer Erklärung, in der sich die bayerischen Volkshochschulen selbst verpflichtet haben, angesichts der wachsenden Gefährdungen der Demokratie die Demokratiekompetenz in ihrem Verantwortungsbereich zu stärken. Die Kompetenzgruppe hat sich folgende Ziele gesetzt:

- Zusammenstellung von Good-Practice-Beispielen der politischen Bildung für Erwachsene, anschließend Zurückgreifen auf die gesammelte Erfahrung der Volkshochschulen
- Ggf. Beauftragung neuer Formate und Begleitung der Umsetzung
- Entwicklung und Pilotierung von Maßnahmen zur Gewinnung und Qualifizierung von Dozent*innen für die politische Bildung



Angesichts der wachsenden Gefährdungen der Demokratie sollen Demokratiekompetenz und politische Bildung an Volkshochschulen gestärkt werden.

© iStock.com / monkeybusinessimages

- Erstellung einer Praxishilfe Demokratiebildung: Prinzipien der politischen Erwachsenenbildung, Fördermöglichkeiten, Kooperationspartner
- Vorbereitung einer Tagung (Format offen) zum Thema „Politische Bildung für Erwachsene: Was wirkt?“ als Rückblick auf zwei Jahre Erfahrung mit der Projektförderung

Stand bis Ende 2020

Die Kompetenzgruppe hat zunächst die Angebote der Volkshochschulen im Themenkreis politische Bildung analysiert und ausgewertet. Um Anregungen zu geben, welche Formate

jenseits von klassischen Vortragsveranstaltungen mit den verschiedenen Zielgruppen der Volkshochschulen gut funktionieren, wurden in einer Datenbank Good-Practice-Angebote zusammengestellt.

Die Kooperation mit der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildungsarbeit zum neuen Veranstaltungsformat „Demokratie im Gespräch“ wurde innerhalb der Kompetenzgruppe besprochen und die Themen für die Webtalk-Reihe festgelegt.

Die Ausgestaltung der Projektförderung im Rahmen des Bayerischen Erwachsenenbildungsförderungsgesetzes wurde innerhalb der Gruppe intensiv besprochen; insbesondere Möglichkeiten zu administrativen Abläufen und Förderbedingungen. Das ist eine wichtige Rückkoppelung für die Neugestaltung der Verwaltungsvorschriften für das Jahr 2021.

Ausblick

In 2021 wird die Good-Practice-Datenbank den Volkshochschulen vorgestellt. Die Praxishilfe Demokratiebildung soll im Oktober vorliegen, thematische Abschnitte werden ggf. schon vorher kommuniziert. Derzeit erarbeiten wir eine Grundlagenfortbildung „Politische Bildung an Volkshochschulen“, um so neue Dozent*innen zu gewinnen. Die geplante Tagung zur politischen Bildung wird eventuell erst im Jahr 2022 stattfinden.

Kompetenzgruppe Fremdsprachenlernen in der vhs

Leitung

- Dr. Astrid Krake, bvv-Referentin Sprachen und Integration

Mitglieder

- Eleni Lehner, vhs Erding (Oberbayern)
- Sibylle Opatz, vhs Grafing (Oberbayern)
- Claudia Parry, vhs Deggendorf (Niederbayern)
- Britta Loutzenhuser-Brandt, vhs Regensburger Land (Oberpfalz)
- Silvia Bessler, vhs Forchheim (Oberfranken)
- Reinhard Beer, vhs Erlangen (Mittelfranken)
- Anelka Dudaczy, vhs Aschaffenburg (Unterfranken)
- Katharina Palcu, vhs Augsburg (Schwaben)

Laufzeit

Die Kompetenzgruppe hat im Juli 2020 ihre Arbeit aufgenommen und ist bis Dezember 2021 angesetzt.

Ziel

Seit etwa zehn Jahren verzeichnen die Fremdsprachen an Volkshochschulen einen langsamen, aber konstanten Rückgang in allen statistisch relevanten Bereichen. Der Programmbereich Sprachen und Integration gehört zu den größten und einnahmestärksten Programmbereichen an Volkshochschulen; ein Rückgang in diesem Segment ist daher von Konsequenz für die gesamte Einrichtung.

Die Kompetenzgruppe setzt sich mit den statistischen Daten und möglichen Ursachen für

Die Volkshochschule ist die erste Adresse, wenn es um Sprachenlernen geht. Dennoch ist beim größten und beliebtesten Sprachkursanbieter seit Jahren ein langsamer, aber konstanter Teilnehmer*innen-Rückgang zu verzeichnen.



© iStock.com / hsyncban

den Rückgang auseinander. Hierauf basierend werden Empfehlungen und Kursformate für die Volkshochschulen erarbeitet.

Stand bis Ende 2020

Im ersten Schritt wurde ein Fragebogen zur Befragung ausgewählter Volkshochschulen zum Teilnehmer*innenrückgang in ihrer Einrichtung erstellt. Die Auswertung erfolgt für Englisch und Spanisch sowie für die seltener gelernten Sprachen.

Im Sommer 2020 wurden pro Bezirk fünf bis sieben Volkshochschulen unterschiedlicher vhs-Typen befragt, sodass auf ein repräsentatives Meinungsbild zurückgegriffen werden kann. Erste Ergebnisse wurden den vhs-

Kolleg*innen im Rahmen der Programmplanungstage im Oktober 2020 vorgestellt und diskutiert.

Ausblick

Nach der detaillierten Analyse der Ergebnisse erfolgt im Jahr 2021 die Erarbeitung von Empfehlungen für die Programmplanung an Volkshochschulen in den Bereichen Kursformate, Ausschreibungstexte und Zielgruppe in enger Zusammenarbeit mit der Kompetenzgruppe „Begleitband zum Europäischen Referenzrahmen“. Die vhs-Kolleg*innen werden über die Programmplanungstage, die Programmbereichskonferenz Sprachen sowie die Bezirkssitzungen regelmäßig informiert und involviert.

Kompetenzgruppe Begleitband zum Europäischen Referenzrahmen

Leitung

- Dr. Astrid Krake, bvv-Referentin Sprachen und Integration

Mitglieder

- Dr. Rudolf Camerer, European language competence (elc) consult
- Swenja von Krenski, vhs Pullach (Oberbayern)
- Heike Richter, mvhs (Oberbayern)
- Dr. Elisabetta Terrasi-Haufe, mvhs (Oberbayern)
- Katharina Palcu, vhs Augsburg (Schwaben)
- Olesea Balan, vhs Cham (Oberpfalz)

Laufzeit

Die Kompetenzgruppe hat im Juli 2020 ihre Arbeit aufgenommen und ist bis Dezember 2021 angesetzt.

Ziel

Im Frühjahr 2020 ist mit der Veröffentlichung der deutschen Ausgabe des Begleitbandes zum Europäischen Referenzrahmen ein ergänzendes Instrument zum 2001 publizierten Europäischen Referenzrahmen erschienen, das neue Schwerpunkte setzt und erheblichen Einfluss auf den zukünftigen Sprachunterricht und Sprachprüfungen ausüben wird.

Eine intensive Auseinandersetzung mit den Inhalten und ihren Implikationen für den Programmbereich ist daher zwingend vonnöten.

Stand bis Ende 2020

Mit der Ausformulierung neuer Kompetenzskalen etwa für die Bereiche der Mediation und Online-Kommunikation wird der Referenzrahmen ergänzt und vertieft, Sprache wird vor allem als soziales Handeln verstanden. Dieser veränderte Blick lohnt eine Beschäftigung mit dem Inhalt und den Konsequenzen für den Sprachunterricht. Dies hat

sich eine zweite Kompetenzgruppe im Bereich Sprachen zum Ziel gesetzt, die ihre Ergebnisse in die Kompetenzgruppe „Fremdsprachenlernen in der vhs“ einfließen lässt.

Ausblick

Nach intensiver Auseinandersetzung mit dem Inhalt des Begleitbandes im Jahr 2020 steht im nächsten Jahr das Erarbeiten von Vorlagen für die Kursplanung sowie von Konzepten zur Verbreitung der Inhalte in die Volkshochschulen, in die Kursleiter*innenfortbildung und die Teilnehmer*innenberatung im Mittelpunkt.

Kompetenzgruppe Digitale Transformation

Leitung

- Joachim Rattinger, bvv-Referent Erweiterte Lernwelten und Beruf

Mitglieder

- Christof Schulz, vhs SüdOst im Landkreis München (Oberbayern)
- Tanja Fichtner, Zentrum für regionale Bildung an der vhs Weiden-Neustadt (Oberpfalz)
- André Vogel, vhs Hofer Land (Oberfranken)
- Fabienne Geißdörfer, vhs Herzogenaurach (Mittelfranken)
- Christian Ruser, vhs Landkreis Haßberge (Unterfranken)
- Stefan Glocker, vhs Augsburg (Schwaben)

Laufzeit

Die Kompetenzgruppe startete am 10. Juli 2020 mit einem zweitägigen Auftaktworkshop. Die Ergebnisse in Form von Projektvorschlägen wurden dem Vorstand und Aufsichtsrat im Oktober und November vorgelegt. Eine zweite Beauftragung zur weiteren Umsetzung der Projektvorschläge erfolgt im Januar 2021.

Ziel

Die allgemeinen Entwicklungsziele der Volkshochschulen vor dem Hintergrund des digitalen Wandels sind im DVV-Manifest zur digitalen Transformation an Volkshochschulen beschrieben. Ziele der Kompetenzgruppe sind, dass die vhs-Webseiten den Interessent*innen und Kund*innen einen zeitgemäßen Standard zum Suchen, Buchen und zur Teilnahme an (Online-)Veranstaltungen bieten sollen.

Zudem soll ein Online-Portal geschaffen werden, das alle Online-Veranstaltungsformate bayerischer Volkshochschulen bündelt. Für Kund*innen soll das der zentrale Ort sein, um Online-Bidungsangebote von Volkshochschulen in Bayern zu finden.

Es sollen außerdem zehn Modell-Volkshochschulen gefördert werden, die als Innovations- und Transfereinrichtungen den organisationalen Wandel pionierhaft gestalten und in den Regionen vorantreiben.

Darüber hinaus werden die Volkshochschulen ab 2021 eine Personalförderung im Rahmen des PFP für Stellen, welche die digitale Transformation fördern, erhalten.

Stand bis Ende 2020

Die Anforderungen an die Weiterentwicklung der vhs-Webseiten sind ausgearbeitet. Die Workshops mit den Herstellern kufer und Item KG sind für Februar 2021 terminiert.

Es liegt seit November die neue Förderrichtlinie vhs.daheim 2.0 vor. Im Rahmen dieser Richtlinie können Volkshochschulen finanzielle Unterstützung für die Produktion von kurzen Videos für Content-Marketing abrufen. Diese werden auf dem bvv-YouTube-Kanal vhs.daheim veröffentlicht. Begleitend wurde ein Online-Workshop zur Konzeption und Erstellung von Videos entwickelt und angeboten.

Die Eckpunkte für die Entwicklung einer Online-vhs Bayern wurden konzipiert und die Umsetzung skizziert.

Die Wichtigkeit der digitalen Transformation an Volkshochschulen wurde im vergangenen Jahr deutlicher denn je.



Die Richtwerte für ein Förderprogramm „Modellvolkshochschulen“ wurden formuliert. Dieses sieht u.a. Personalförderung vor und zielt auf Innovation und Transfer von Produkten und Prozessen ab. Eine Debatte darüber ist für die Mitgliederversammlung 2021 geplant.

Kompetenzgruppe Marketing- und Finanzierungsstrategien in Corona-Zeiten und danach

Leitung

- Diena Heikal, bvv-Leitung Marketing und Vertrieb
- Ingo Jürgens, bvv-Referent vhs-Management

Mitglieder

- Doris Fähr, vhs Eching (Oberbayern)
- Claus Lüdenbach, vhs Erding (Oberbayern)
- Marcus Stiegler, vhs Bad Tölz (Oberbayern)
- Peter Kratzer, Zweckverband vhs für Stadt & Landkreis Passau (Niederbayern)
- Ulrike Schmid, vhs Regensburger Land (Oberpfalz)
- Annegret Kestler, vhs Kreis Kronach (Oberfranken)
- Rita Kamm-Schuberth, Bildungscampus Nürnberg (Mittelfranken)
- Dr. Caroline Kerner, vhs Zirndorf & Stein (Mittelfranken)
- Holger Weiniger, vhs Landkreis Haßberge (Unterfranken)
- Petra Schwartz, vhs Füssen (Schwaben)

Ausblick

Für das Jahr 2021 steht schwerpunktmäßig die Umsetzung der Projektvorhaben „Frontend der vhs-Webseiten“ und die Ausarbeitung des Konzepts zum Online-Kursportal auf dem Plan.

Laufzeit

Die Kompetenzgruppe hat im November 2020 ihre Arbeit aufgenommen und ist bis Ende Juli 2021 angesetzt.

Ziel

Alle Volkshochschulen stehen aktuell vor der Herausforderung, dass das Geschäftsmodell, mit dem Einnahmen aus Kursen und Veranstaltungen generiert wurden, auf absehbare Zeit nicht mehr wie gewohnt funktionieren wird. Die Kompetenzgruppe verfolgt daher folgende Ziele:

- Analyse der aktuellen Situation und der damit verbundenen Herausforderungen für die Volkshochschulen (Auswirkungen von Corona auf Geschäfts- und Ertragsmodell, Nutzenversprechen, Stakeholder)
- Entwicklung eines neuen Geschäftsmodells, das als Grundlage für die Adaption und Individualisierung der einzelnen Volkshochschulen genutzt werden kann

Stand bis Ende 2020

Im November 2020 stand bereits fest, dass eine unmittelbare Rückkehr zum Regelbetrieb der Volkshochschulen nicht realistisch ist. Es wurde auch klar, dass es nicht mehr darum geht, die Einnahmehinbußen für ein Semester zu kompensieren. Die veränderte, pandemiebedingte Situation zeigt, dass sich die Rahmenbedingungen für Volkshochschulen langfristig verändern werden und es immer wichtiger wird, neue Wege zu gehen und das Geschäftsmodell der Volkshochschule zu über-

denken. Daher hat die Kompetenzgruppe die aktuelle Situation analysiert und die Herausforderungen definiert.

Ausblick

In den nächsten Monaten wird die Kompetenzgruppe neue Ziele, die für die Arbeit der Volkshochschule besonders bedeutsam geworden sind, identifizieren und Strategien und Maßnahmen erarbeiten, um diese Ziele zu erreichen.

Kompetenzgruppe Volkshochschulen im ländlichen Raum und Flächenvolkshochschulen

Leitung

- Hella Krusche, bvv-Referentin Grundbildung, Europäische Zusammenarbeit, Fach- und Koordinierungsstelle Alphabetisierung und Grundbildung

Mitglieder

- Charlotte Mosebach, vhs Eichenau (Oberbayern)
- Veronika Weese, vhs Oberland (Oberbayern)
- Matthias Bendl, vhs Mainburg (Niederbayern)
- Alfons Klostermeier, vhs im Landkreis Cham (Oberpfalz)
- Moritz Wenninger, vhs des Landkreises Forchheim (Oberfranken)
- Petra Winterstein, vhs im Landkreis Roth (Mittelfranken)
- Holger Weiniger, vhs Landkreis Haßberge (Unterfranken)
- Julia Berkold, vhs Lindenberg-Westallgäu (Schwaben)
- Christa Steinhart, vhs Augsburgs Land (Schwaben)

Laufzeit

Die Kompetenzgruppe startete am 18. September 2020 und wird voraussichtlich im Dezember 2021 ihre Arbeit beenden.

Ziel

Die Kompetenzgruppe widmet sich dem Aufgabenkomplex Strukturmanagement für Volkshochschulen, die im ländlichen Raum agieren und dabei teilweise große Einzugsgebiete abdecken. Die hauptsächlichen Ziele sind die Er-

arbeitung von Handlungsempfehlungen und guter Praxis für die Verbesserung der kommunalpolitischen Verankerung, Qualität und Attraktivität des Programmangebotes, Gewinnung und Nachwuchssicherung von wohnortnahen Kursleiter*innen sowie Alternativen und Anforderungsprofile für das ehrenamtliche Engagement.

Stand bis Ende 2020

Im ersten Schritt galt es, die Problemlagen und Lösungen im Kreis der Mitglieder der Kompetenzgruppe zu erheben, bereits vorhandene Ergebnisse und Ausarbeitungen zusammenzutragen und auszuwerten. Im zweiten Schritt fand die Priorisierung der Zielsetzungen statt. Aktuell werden die Handlungsempfehlungen für die kommunalpolitische Verankerung, Qualität und Attraktivität des Programmangebotes bearbeitet. Beispiele guter Praxis für die Ansprache und Bindung neuer Kursleiter*innen sind zum Start des vhs-Semesterprogramms in Präsenzform vorgesehen.

Ausblick

Ein Meilenstein für die Zielerreichung bilden die ersten Entwürfe der geplanten Handlungsempfehlungen. Hierfür ist das nächste Arbeitstreffen am 30. April 2021 vorgesehen, das voraussichtlich ganztägig in Präsenz an der vhs Augsburgs Land e.V. stattfinden wird.

Diversity- Management

Ansprechpartnerinnen

Vorsitzende des Diversity-Ausschusses

Andrea Giesbert, vhs Pegnitz e.V.

Referentin im bvv

Irmgard Decker

Tel. 089 51080-51

irmgard.decker@vhs-bayern.de

Volkshochschulen engagieren sich für Vielfalt und Teilhabe

Das Thema Diversity ist in aller Munde und wird auch im Bayerischen Volkshochschulverband großgeschrieben: Der 2012 als satzungsgemäßes, kontinuierliches Gremium konstituierte Diversity-Ausschuss des bvv setzt sich für Chancengerechtigkeit und die Teilhabe aller Menschen ein und engagiert sich gegen jegliche Form der Diskriminierung.

Die Vielfalt der Menschen, die für die Volkshochschulen arbeiten oder an ihnen lernen, ist natürlich, schützenswert und wertvoll. Ihre individuellen Voraussetzungen tragen dazu bei, dass das Programm, welches von den Volkshochschulen angeboten wird, den ebenso vielfältigen Bedürfnisse und Wünschen in der Gesellschaft gerecht werden – in einem Klima der gegenseitigen Wertschätzung und des Respekts. Je diverser die Struktur der Be-

schäftigten ist, umso vielfältiger sind die Menschen, die sich von den Angeboten der Volkshochschulen angesprochen und dazu eingeladen fühlen.

Dem Diversity-Ausschuss gehören aktuell fünf vhs-Kolleginnen und drei vhs-Kollegen aus allen sieben bayerischen Bezirken an. Sie wurden im Jahr 2019 für drei Jahre vom bvv-Aufsichtsrat berufen.

Der Diversity-Ausschuss
des Bayerischen Volkshochschulverbands



Willkommen zu offenen Aktionsgruppen – von der Beschäftigung mit einzelnen Kerndimensionen hin zu interdependenten Themen

Sowohl die Arbeit in ausschussinternen Sitzungen wie auch in offenen „Aktionsgruppen“ zu spezifischen Kerndimensionen oder Themen hat sich bewährt.

Im Frühjahr 2020 nahmen 17 Interessierte an der Aktionsgruppe des Diversity-Ausschusses in München teil, in der es um den aktuellen

© Irmgard Decker

Forschungsstand und neuere Entwicklungen im Bereich des Diversity-Managements ging. Acht Jahre nach Konstituierung des Ausschusses gab der wissenschaftliche Input der externen Referentin, Politologin und Gleichstellungsbeauftragten an der Hochschule Koblenz, einen überzeugenden Einblick in den derzeitigen Stand zur Lehre wie auch in die praktische Umsetzung an einer anderen Bildungsinstitution. Der Fokus lag auf den Wechselwirkungen zwischen den Diversity-Kerndimensionen und Wegen zum Abbau von Diskriminierungen sowie weiteren praktischen Umsetzungsmöglichkeiten. Die Resonanz war sehr positiv.

Dieser Input bekräftigte den Ausschuss noch vor Auftreten der ersten Corona-Fälle und ihrer Folgen, in der nächsten Aktionsgruppe keine singuläre „Diversity-Kerndimension“ zu beleuchten, sondern das Thema Armut mit Interdependenz zu (fast) allen Kerndimensionen in den Fokus zu nehmen. Das Thema wird weiterverfolgt – mit seinen Wechselwirkungen zu beispielsweise Alter, Geschlecht, Behinderung, ethnischer Herkunft oder Nationalität. Gerade die Auswirkungen der derzeitigen Corona-Pandemie nehmen diesbezüglich eine drastische Entwicklung; das Thema Armut gewinnt dadurch unfreiwillig an Brisanz und ist bei der Herausforderung „Teilhabe für alle Menschen“ zu berücksichtigen.

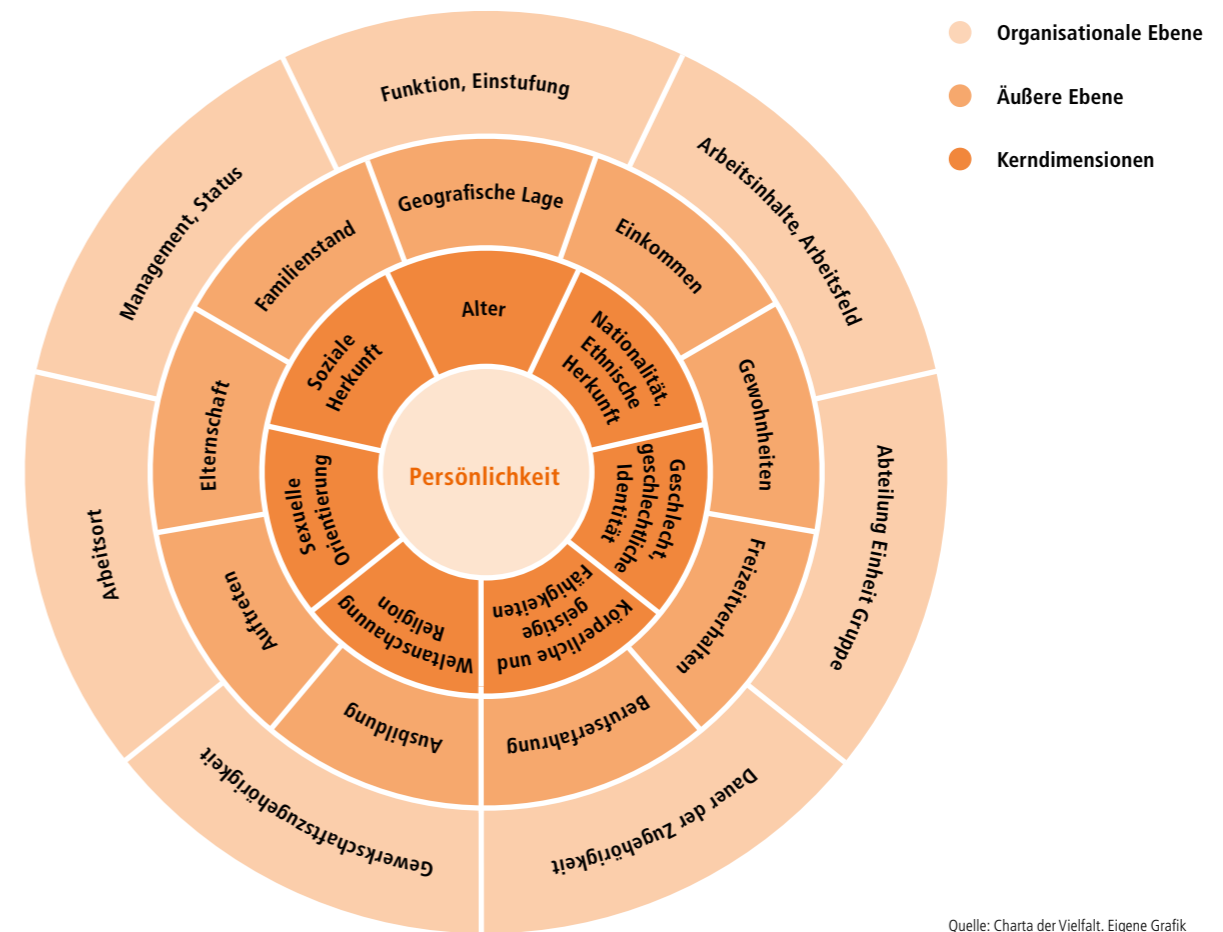
Ziel ist es, einerseits den fach- und gesellschaftspolitischen Diskurs zu Armut weiterzuführen und andererseits den Volkshochschulen praktische Unterstützung zu bieten, wie sie das Thema aufgreifen und Armutsfaktoren von Seiten der Volkshochschule entgegenwirken können.

Inklusion und Barrierefreiheit

Der bvv mit seinen Mitgliedseinrichtungen strebt beständig danach, exkludierende Rahmenbedingungen abzubauen und einen barrierefreien Zugang zu den vhs-Bildungsangeboten für alle Menschen zu schaffen. Fortwährend wirkt der Diversity-Ausschuss an Unterstützungsangeboten mit, um noch mehr barrierefreie und inklusive Veranstaltungen und dadurch mehr Möglichkeiten zur Teilhabe zu fördern. Unter anderem werden sowohl Chancen der Digitalisierung für mobilitätseingeschränkte Menschen wie auch Risiken der „digitalen Exklusion“ diskutiert und Maßnahmen angeregt, um auch diejenigen zu erreichen, die sich digital (noch) nicht oder nur schlecht zurechtfinden.

Dabei werden Kooperationen wie beispielsweise mit der Lebenshilfe, dem BLWG (Fachverband für Menschen mit Hör- und Sprachbehinderung e. V.) und anderen Partnern gepflegt. Zu einem Impuls zu „gelebter Diversity und Inklusion“ eingeladen war auch ein Referent der Stiftung Pfennigparade, einem Rehabilitationszentrum für Menschen mit Körperbehinderung, das sich für Inklusion und Teilhabe in den Bereichen Bildung, Arbeit, Wohnen, Freizeit und Gesundheit einsetzt. Der Appell, Inklusion einem Perspektivwechsel zu unterziehen – von der gesellschaftlichen Verantwortung hin zur Wertschöpfungsorientierung – regte eine lebhaft Diskussion im Ausschuss an und bildete den Anstoß zur verstärkten Zusammenarbeit mit der Pfennigparade, beispielsweise bei der Herausforderung der digitalen Teilhabe.

Die Vielfaltsdimensionen der Charta der Vielfalt sind die Grundlage der Arbeit des Diversity-Ausschusses



Quelle: Charta der Vielfalt. Eigene Grafik

Digitaler Praxistag „inklusive Erwachsenenbildung“ am 24.11.2020

Nachdem der in 2019 vom bvv gemeinsam mit dem Landesverband Baden-Württemberg und der vhs Stuttgart initiierte Praxistag „inklusive Erwachsenenbildung“ auf gute Resonanz gestoßen und um Fortführung gebeten worden war, wurde dieser im Frühjahr 2020 in den Räumlichkeiten der Pfennigparade geplant. Nach einer Verschiebung in den Herbst fand die Veranstaltung letztendlich nicht in Präsenz, sondern digital statt. So gelang es, den Austausch weiter zu öffnen: 28 Kolleg*innen aus ganz Deutschland nahmen aktiv teil und tauschten sich intensiv dazu aus, welche Strukturen ein selbstbestimmtes Leben für alle Menschen fördern. Zu den Möglichkeiten der politischen Teilhabe für alle Menschen zeigte die Präsentation der Bayerischen Landeszent-

rale für politische Bildungsarbeit wertvolle Unterstützungsmöglichkeiten auf, z. B. mit Publikationen in Leichter Sprache, Veranstaltungen und Formaten.

Auch wurde die Umsetzung des „inklusive Demokratieführerscheins“ an der vhs Schwetzingen vorgestellt. Auf großes Interesse stießen unterschiedliche und vielfältige Ansätze, Assistent*innen für Menschen mit Beeinträchtigungen zu finden, auszubilden und zu finanzieren. Die Volkshochschulen in Bamberg zeigten an der erfolgreichen Kooperation mit der Lebenshilfe und dem „vhs-Rat“, einem „runden Tisch“, dass Partizipation für alle Beteiligten von großem Nutzen ist. Der länderübergreifende Austausch wird auf vielfachen Wunsch sowohl digital als auch nach Möglichkeit wieder in Präsenz in den Folgejahren fortgesetzt.

Neue Entwicklungen und der aktuelle Forschungsstand im Bereich des Diversity-Managements wurden bei einer offenen Aktionsgruppe des Diversity-Ausschusses im Frühjahr 2020 noch in Präsenz diskutiert.



© Ingrid Decker

Kontinuierlich etabliert wurde seit Frühjahr 2020 ebenfalls der regelmäßige digitale Austausch von vhs-Expert*innen zu barrierefreien Angeboten, der durch das Forum in der vhs.cloud-Gruppe ergänzt wird. Hier bildeten u. a. Kurse unter Corona-Bedingungen, digitale Kursformate und Gebärdensprachkurse Schwerpunkte.

Beteiligung an den bvv-Kompetenzgruppen und am DVV-Gender- und Diversity-Ausschuss

Um die Politik und Strategie des Verbands intern wie extern weiter nach Diversity-gerechten Grundsätzen zu unterstützen, wurde der Austausch nicht nur mit Vorstand und Aufsichtsrat intensiviert, sondern auch mit den Kompetenzgruppen im bvv, bei denen Mitglieder des Diversity-Ausschusses auch als beratende Gäste eingeladen wurden.

Die Vorsitzende des bvv-Diversity-Ausschusses beteiligte sich aktiv an den regelmäßigen, im Jahr 2020 insbesondere digitalen Sitzungen des DVV-Ausschusses. Wichtiges Thema in diesem Jahr war die Planung eines Diversity-Monitorings an Volkshochschulen und deren Verbänden, das von 2021 an pilotiert werden soll. Die etablierten statistischen Daten geben lediglich Auskunft zu Alter und Geschlecht der Beschäftigten und Kursteilnehmer*innen. Um reliable Aussagen über Vielfalt an Volkshochschulen machen und Strategien für mehr Vielfalt entwickeln zu können, sind valide Diversitätsdaten notwendig. Zur Umsetzung des Anspruchs, nicht nur zwei Geschlechter angeben zu können, hat der Ausschuss dafür gesorgt, dass in der DVV-Statistik neben den Angaben „männlich“ und „weiblich“ auch das Feld „keine Angabe“ aufgenommen wird. Im November 2020 veranstaltete der DVV-Ausschuss erstmals eine bundesweite Online-Fachkonferenz, in der er sich und seine Arbeit vorstellte. Kolleg*innen aus Volkshochschulen – auch aus Bayern – präsentierten Good-Practice-Beispiele. Die durch die Konferenz entstandene Netzwerkgruppe „Diversität“ in

der vhs.cloud soll als breite Austausch- und Vernetzungsplattform für Diversitätsarbeit in der vhs-Welt fungieren. Der DVV-Ausschuss regte darüber hinaus, ebenso wie der bvv-Diversity-Ausschuss, an, sich mit vielfältigen Aktionen am Jubiläumsjahr „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ im Jahr 2021 zu beteiligen.

8. Deutscher Diversity-Tag

Wie jedes Jahr beteiligte sich der bvv auch am Deutschen Diversity-Tag am 26. Mai 2020, diesmal mit einem digitalen Diversity-Quiz und Bücherverlosung. Die von der Geschäftsstelle zur Verfügung gestellte Vorlage wurde von mehreren Volkshochschulen vor Ort adaptiert, um so auch vor Ort für das Thema „Vielfalt“ zu sensibilisieren und gleichzeitig auf thematisch passenden Lesestoff hinzuweisen.



Knapp eine Dekade nach der Unterzeichnung der „Charta der Vielfalt“ durch den bvv im Jahr 2011 gehören sieben Mitgliedseinrichtungen ebenfalls zu den (gut 3.700) Unterzeichnerinnen, zuletzt stieß im Jahr 2020 die vhs Pullach dazu. Ein klares Zeichen zu setzen, wie sehr der Vielfaltsgedanke an den Volkshochschulen gelebt wird, ist wichtig und verdient Nachahmung. Um den Mehrwert, den vergleichsweise geringen Aufwand und einen praktischen kollegialen Erfahrungsaustausch rund um die Unterzeichnung der Charta der Vielfalt ging es daher in einem Online-Forum für Volkshochschulen im Dezember 2020. Die Resonanz der mehr als 20 Teilnehmer*innen stimmt optimistisch, dass im Jahr 2021 weitere bayerische Volkshochschulen die Unterschrift und damit dieses deutliche Zeichen setzen, was angesichts der gesellschaftlichen Entwicklungen mit radikalen Tendenzen besonders wichtig ist.



vhs-Programmbereiche im bvv

Ansprechpartner*innen

Ruth Jachertz
 Gerhard Hartmann
 Dr. Astrid Krake
 Joachim Rattinger
 Hella Krusche



Bildung für nachhaltige Entwicklung

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist eine Antwort auf die drängenden globalen Herausforderungen, vor denen die Menschheit steht. Um unser aller Zukunft lebenswert zu gestalten, müssen umfassende und tiefgreifende gesellschaftliche Transformationen angestoßen werden. Bei der Umsetzung dieser Ziele ist das gesamte Bildungssystem gefordert. Auch Volkshochschulen setzen das Thema Nachhaltigkeit im Rahmen eines bundesweiten Semesterschwerpunkts bei der Ausgestaltung ihrer Programme in den Fokus.

Verankerung von BNE in bayerischen Volkshochschulen

Der Bayerische Volkshochschulverband hat die Veröffentlichung der Handreichung „Bildung für nachhaltige Entwicklung an Volkshoch-

schulen“ des Deutschen Volkshochschul-Verbands zum Anlass für den Start des Projekts „Von der Handreichung zur Umsetzung: Nachhaltigkeit und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in bayerischen Volkshochschulen verankern“ genommen.

In enger Abstimmung mit der Kompetenzgruppe BNE werden ab 12. November 2020 siebzehn Kolleg*innen aus dreizehn bayerischen Volkshochschulen über eine Laufzeit von ein bis zwei Jahren von externen BNE-Coaches unterstützt und begleitet.

Die Projektziele sind:

- Bei Volkshochschulen die Bereitschaft wecken, Nachhaltigkeit zu ihrem Thema zu machen – sowohl für die Organisation an sich als auch im Bildungsangebot
- Volkshochschulen, die die Wichtigkeit von

Bildung für nachhaltige Entwicklung bereits erkannt haben, im Prozess der Implementierung begleiten und stärken

- Vernetzung der Volkshochschulen zu Bildung für nachhaltige Entwicklung untereinander sowie in der Kommune und Region fördern
- Start und Umsetzung eines konkreten Projekts im Bereich der Angebots- und/oder Organisationsentwicklung

Fortbildungen zur Programmgestaltung im Bereich BNE

Zusätzlich zur Prozessbegleitung wurden für alle interessierten Mitarbeiter*innen an den Volkshochschulen sowie für Dozent*innen digitale Fortbildungen zur Programmgestaltung im Bereich BNE organisiert. Diese praxisnahen Workshops wurden in Zusammenarbeit mit Engagement Global und dem Landesverband Baden-Württemberg umgesetzt, mit der Kompetenzgruppe BNE abgestimmt und gemeinsam beworben.

Bundesfachkonferenz „Wie wollen wir leben? Bildung für eine nachhaltige Volkshochschule“

Bildung für nachhaltige Entwicklung ist ein vom DVV ausgerufenes Semesterschwerpunkte im Jahr 2021. Vorbereitend organisierte der Bundesarbeitskreis Politik – Gesellschaft – Umwelt eine Fachkonferenz am 9. und 10. November 2020. Unter dem Motto „Wie wollen wir leben? Bildung für eine nachhaltige Volkshochschule“ stellten Netzwerke und Koopera-

tionspartner in 16 Workshops ihre Bildungsangebote vor. Dabei wurden pädagogische Konzepte und Möglichkeiten der Finanzierung diskutiert. Die inspirierende Keynote von Dr. Maja Göpel zum Thema „Unsere Welt neu denken. Eine Einladung“ wurde von über 1.000 Zuschauer*innen live mitverfolgt.

Digitale Reihe zum Stand der 17 Ziele: Stadt.Land.Welt

Die 17 Ziele der Agenda 2030, die von den Vereinten Nationen im Jahr 2015 verabschiedet wurden, sind die Grundlage für Bildung für Nachhaltige Entwicklung. Die Reihe „Stadt.Land.Welt – Web“ befragt Expert*innen nach dem Stand des Zielesets als Ganzes und nach dem Stand einzelner Ziele – gerade auch in Zeiten der Pandemie.

Seit Juni 2020 wurde monatlich eine digitale Veranstaltung angeboten, in der Expert*innen aus der internationalen Entwicklungszusammenarbeit ins Gespräch mit den Teilnehmenden eingestiegen sind.

Kooperationspartner waren Engagement Global, der Deutsche Volkshochschul-Verband, DVV International sowie die vhs-Landesverbände Baden-Württemberg und Bayern. Die Reihe wird in 2021 fortgesetzt.



Im Rahmen eines bundesweiten Schwerpunktsemesters stellen Volkshochschulen Nachhaltigkeitsthemen in den Fokus ihres Programmangebots.

© Photo by Westend61/Getty Images

© Engagement Global gGmbH

Programmplanungstagungen

Die im März und Oktober jeden Jahres durchgeführten Programmplanungstagungen in München und Bamberg sind für viele vhs-Mitarbeiter*innen fester Bestandteil ihrer Jahresplanung. Sie laden neben der Informationsweitergabe zur eigenen Fortbildung, zum inhaltlichen Austausch und zum Netzwerken ein.

Am 10. März konnte noch die letzte Präsenzveranstaltung durchgeführt werden, der Termin in Bamberg wurde pandemiebedingt abgesagt.

Die Veranstaltung im Oktober wurde erstmals als Online-Format angeboten und war mit 313 Teilnehmer*innen überragend gut besucht. An beiden Tagen ging es um die Diskussion neuer Lehr- und Lernformate, veränderter Erwartungen unserer Teilnehmer*innen und den Reaktionen hierauf. Neben festgelegten Themen hatten die Volkshochschulen Gelegenheit,

eigene Themen einzubringen und mit den Kolleg*innen zu diskutieren.

Einige nahmen sich den ganzen Tag Zeit für die Teilnahme, andere nutzten die Möglichkeit zur Themenauswahl und waren an beiden Tagen bei ausgewählten Sessions dabei. Die Rückmeldungen zum Format waren positiv: rund 80 % der Teilnehmer*innen gaben dem Formate die Noten „sehr gut“ und „gut“. Das Format sei „mindestens genauso anregend wie das Präsenztreffen in Bamberg“, so das Votum.



Neue Lehr- und Lernformate sowie die veränderten Erwartungen von Teilnehmer*innen waren Hauptthemen der ersten Online-Programmplanungstagung im Herbst 2020.

© Tatyana Soares / Shutterstock.com

Statistische Entwicklungen in den vhs-Programmbereichen

Wie in jeder Ausgabe handelt es sich bei den aufgeführten Grafiken um Daten aus dem Vorjahr des Jahresberichts, in dieser Ausgabe also um Daten aus 2019. Zum Zeitpunkt der Drucklegung lagen die Daten aus dem vergangenen Jahr im Ausnahmezustand noch nicht vor. Weil die Abbildungen nicht mit den Ausführungen der vhs-Programmbereiche kongruieren, haben wir uns entschieden, die Grafiken zu bündeln und vorneweg darzustellen.

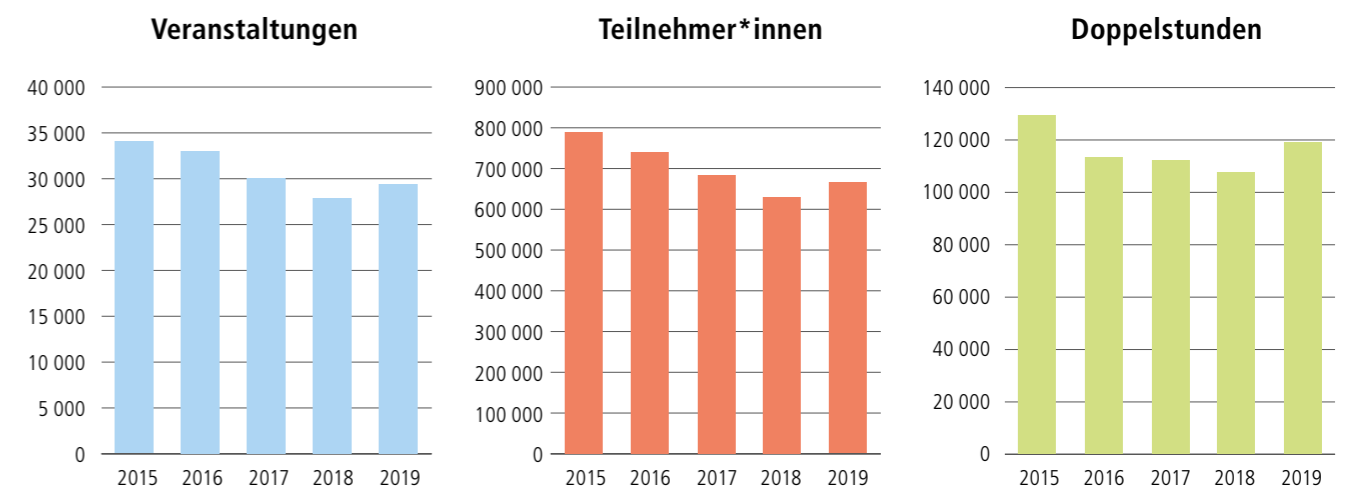


Programmbereich Gesellschaft

Die Statistik für 2019 zeigt für den Programmbereich Gesellschaft zum ersten Mal seit 2015 wieder einen positiven Trend.

Mit rund 665.000 Teilnehmer*innen und rund 29.400 Veranstaltungen in 2019 im Programmbereich Gesellschaft kann hier ein Anstieg um knapp 6 % im Vergleich zu 2018 verzeichnet werden. Auch die Anzahl der Doppelstunden mit rund 119.000 (+10 %) und der Teilnehmerdoppelstunden mit rund 2.017.322 (+6,9 %) zeigen eine positive Entwicklung.

Der Anteil des Programmbereichs Gesellschaft im Verhältnis zu den anderen Programmbereichen liegt in 2019 bei den Teilnehmer*innen bei 26 % und bei den Doppelstunden bei 7 %. Dieses Verhältnis ist seit vielen Jahren ähnlich und spiegelt wider, dass Veranstaltungen im Bereich Gesellschaft eher kurze Einzelveranstaltungen sind, die von vielen Personen besucht werden.



Statistische Entwicklung im vhs-Programmbereich Gesellschaft



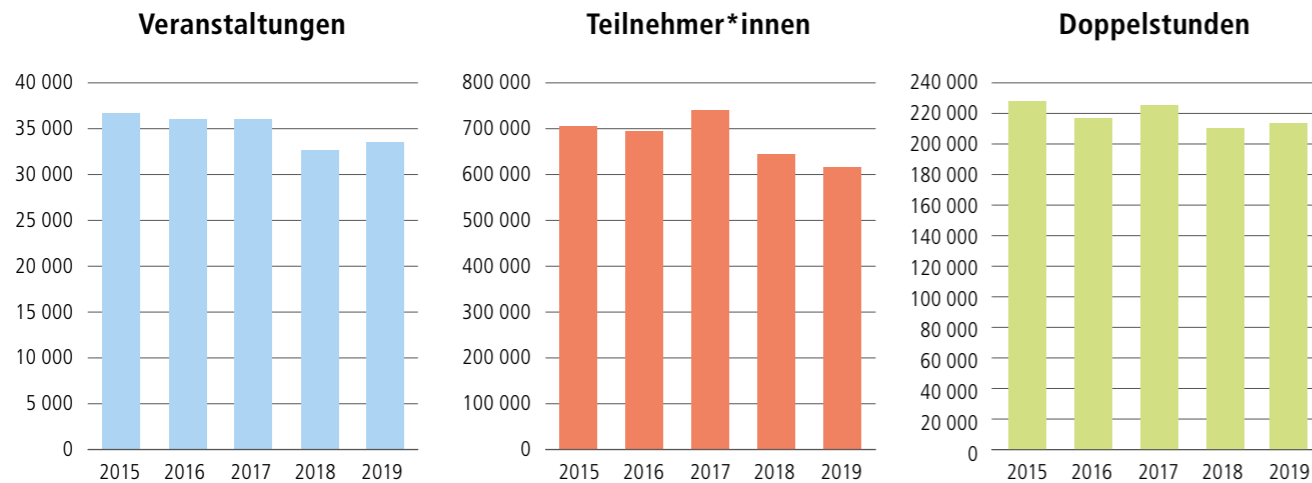
Programmbereich Kultur

Die Statistik für 2019 zeigt für den Programmbereich Kultur einen leicht positiven Trend, der mit der Gesamtleistung aller Programmbereiche korrespondiert.

Mit 33.400 Veranstaltungen in 2019 konnte ein leichter Zuwachs verzeichnet werden (+2,4%). Auch die Doppelstunden zeigen ein Plus von 1,3%. Die rund 616.000 Teilnahmen bedeuten

dagegen ein Minus von 4% gegenüber 2018 und deuten darauf hin, dass die Veranstaltungen im Schnitt von weniger Personen besucht werden.

Die Anteile des Programmbereichs Kultur im Verhältnis zu den anderen Programmbereichen liegen in 2019 bei den Teilnehmer*innen bei 24% und bei den Doppelstunden bei 13%.



Statistische Entwicklung im vhs-Programmbereich Kultur

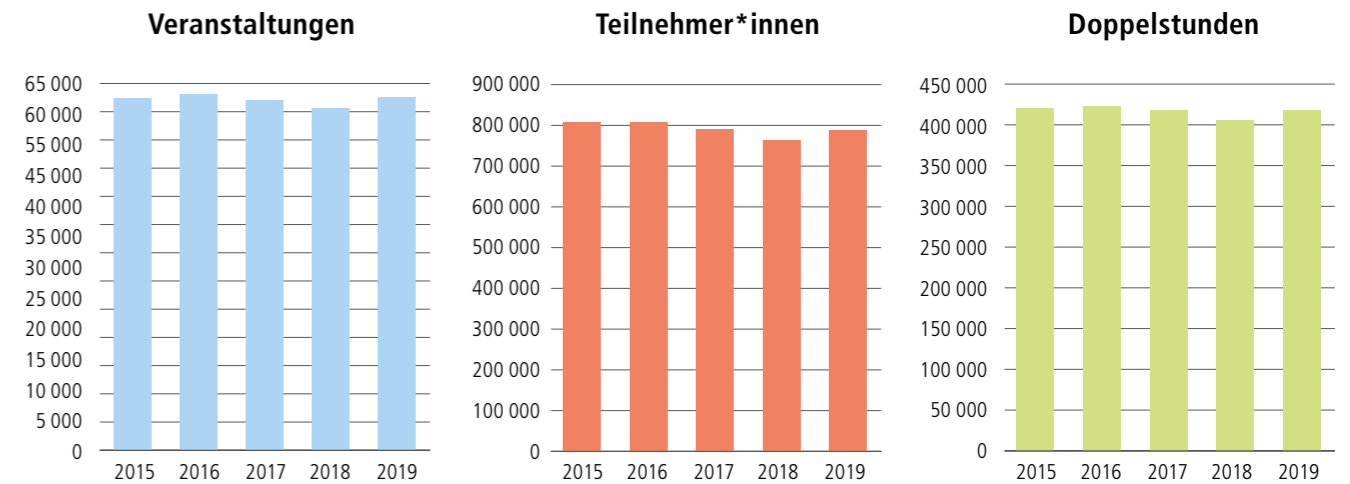


Programmbereich Gesundheit

Die Statistik für 2019 zeigt für den Programmbereich Gesundheit wieder einen positiven Trend. Der seit 2015 leicht rückläufige Gesamttrend setzte sich nicht fort.

Mit rund 788.000 Teilnehmer*innen und rund 62.000 Veranstaltungen in 2019 kann ein Anstieg um 3% im Vergleich zu 2018 verzeichnet werden. Auch die Anzahl der Doppelstunden mit rund 416.000 (+2,6%) und der Teilnehmerdoppelstunden mit rund 5.270.000 (+1,7%) zeigen eine positive Entwicklung.

Die Anteile des Programmbereichs Gesundheit im Verhältnis zu den anderen Programmbereichen liegen in 2019 bei den Teilnehmer*innen bei 30% und bei den Veranstaltungen bei 35%. Damit zeigt sich der Programmbereich Gesundheit hier erneut als stärkster Programmbereich. Bei den Doppelstunden und Teilnehmerdoppelstunden liegen die Anteile bei jeweils 25%.



Statistische Entwicklung im vhs-Programmbereich Gesundheit



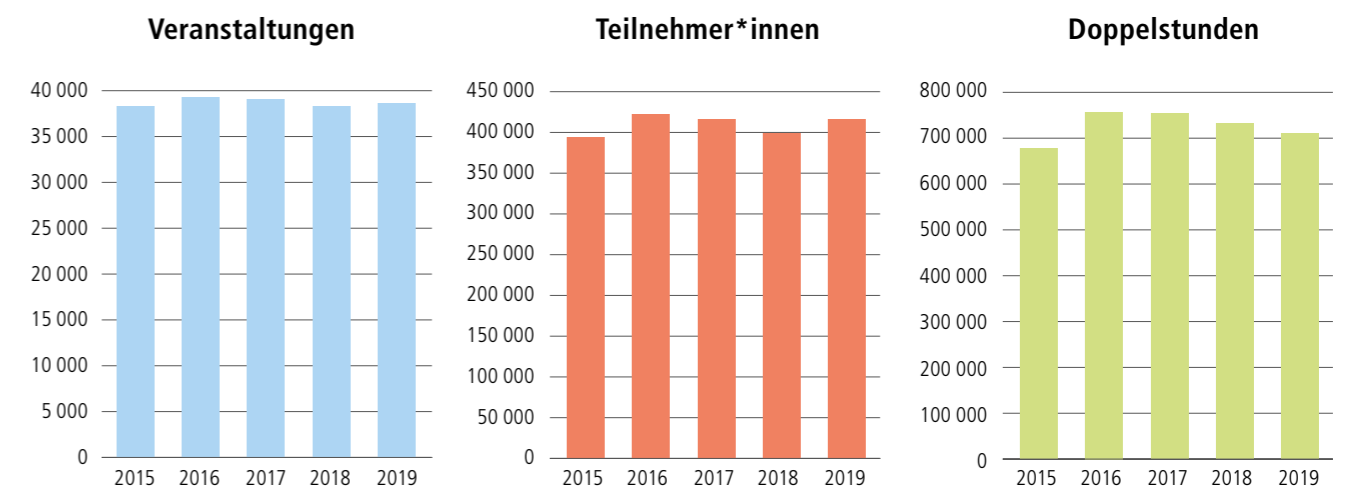
Programmbereich Sprachen

Die Statistik des Programmbereichs Sprachen zeigt 2019 erstmals wieder eine positive Tendenz. Rund 417.000 Teilnehmer*innen und damit 5,1% mehr als 2018 haben an bayerischen Volkshochschulen eine von rund 50 Fremdsprachen gelernt.

Auch die Anzahl der Veranstaltungen ist um 0,9% gestiegen, während die Anzahl der Doppelstunden um 4,2% gesunken ist. Diese Entwicklung lässt auf die Durchführung von kur-

zen Kursformaten schließen, sodass sich die Kursteilnehmer*innen innerhalb eines Semesters mehrfach anmelden und sich nicht zu Semesterbeginn für eine über viele Wochen angesetzte Veranstaltung verpflichten. Der damit verbundene höhere Administrationsaufwand scheint sich auszuzahlen.

Im Bereich der Fremdsprachen wird nach wie vor Englisch am häufigsten gelernt, gefolgt von Italienisch, Spanisch und Französisch.

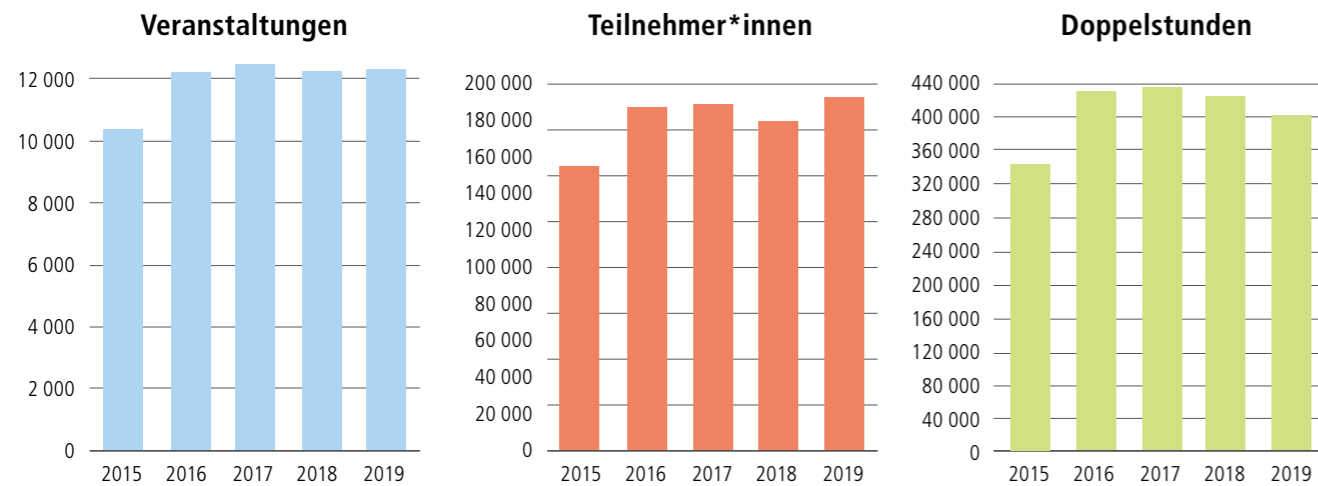


Statistische Entwicklung im vhs-Programmbereich Sprachen

Deutsch als Fremdsprache

Nach einem leichten Rückgang der Teilnehmerzahl im Jahr 2018 (179.242) ist die Anzahl von Kursteilnehmer*innen im Bereich DaF/DaZ 2019 erneut gestiegen und liegt mit 192.445 Kursteilnehmer*innen so hoch wie nie. Dies entspricht beinahe einer Verdoppe-

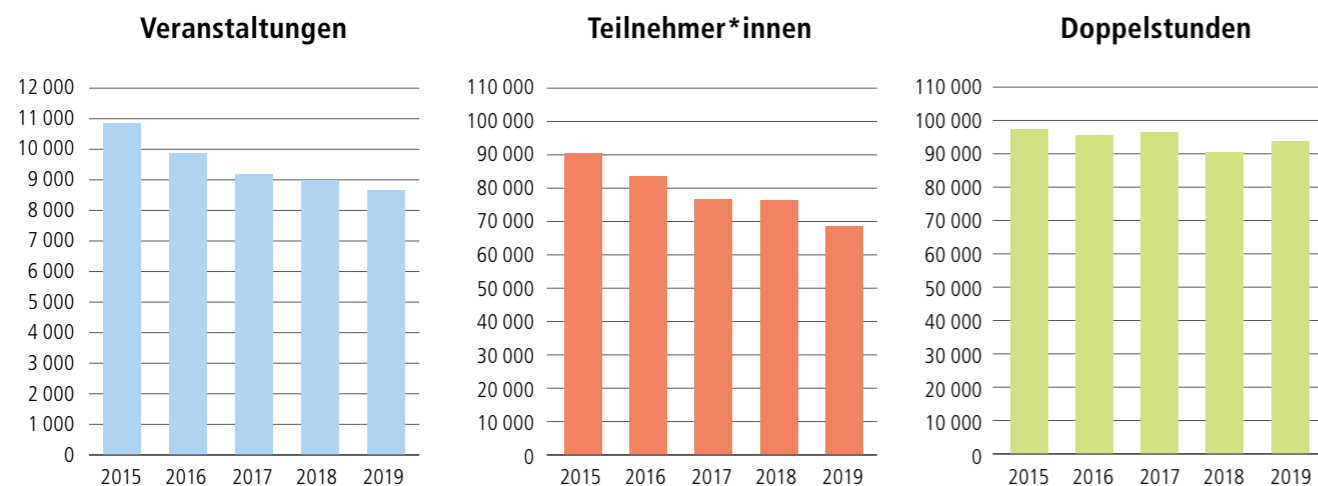
lung der Teilnehmerzahlen des Jahres 2013. Hiermit korrespondiert ein Anstieg der Veranstaltungen um 1 %. Der Rückgang der Doppelstunden um 12,7 % weist auf eine deutlich höhere Kursauslastung hin.



Statistische Entwicklung im vhs-Programmbereich Deutsch als Fremdsprache



Programmbereich Beruf



Statistische Entwicklung im vhs-Programmbereich Beruf

Die Statistik weist 2019 erstmalig die berufsbezogenen Veranstaltungen, Unterrichtseinheiten und Belegungen über alle Programmbe- reiche hinweg aus. Für die Bundesstatistik zeigt sich: rund 15 % aller Unterrichtseinheiten (Bayern: 9,2 %) und rund 12 % aller Belegungen (Bayern: 4,9 %) erfolgen in Veranstaltungen mit beruflichem Bezug.

Bundesweit stellt das rund eine Verdoppelung der Leistungen in der beruflichen Bildung an Volkshochschulen dar. Das kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass Angebote im Programmbereich „Qualifikation für das Arbeitsleben – IT – Organisation/Management“ auch in Bayern weiterhin nur geringfügig nachgefragt werden (3,6 % der Belegungen).

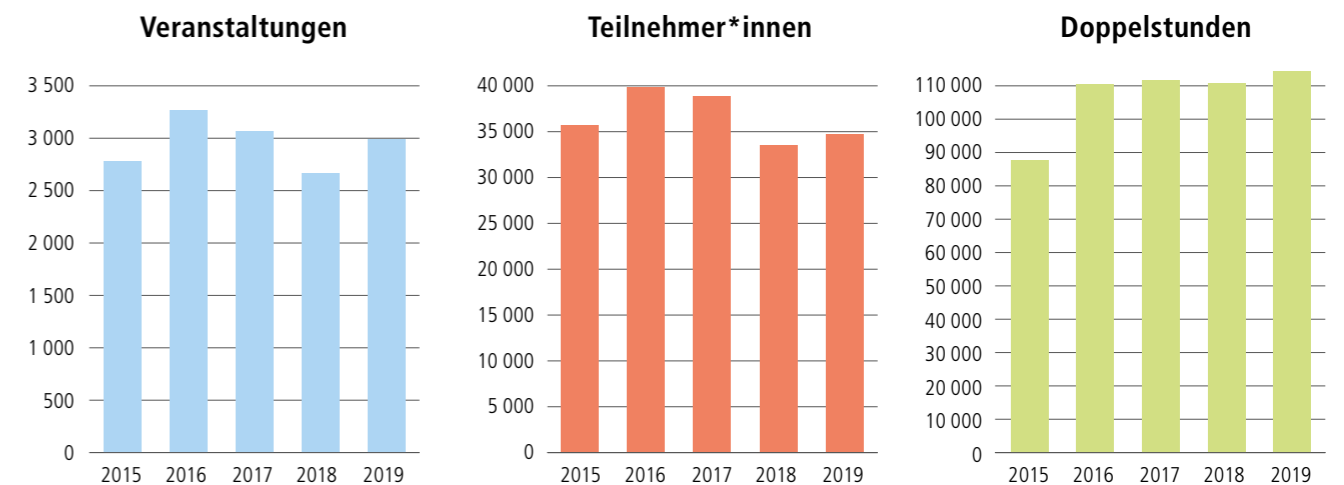


Programmbereich Grundbildung

Im Programmbereich Grundbildung werden hauptsächlich Kurse für Alphabetisierung und schulbegleitende oder nachholende Angebote zur Vorbereitung auf Schulabschlüsse durchgeführt. Die Gesamtentwicklung der Veranstaltungen, Teilnahmen und Doppelstunden zeigt für beide Bereiche eine positive Tendenz.

Für den Ausbau des Programmbereichs Grundbildung sind zum Abschluss des Projektes Alpha Kooperativ im Jahr 2021 zahlreiche Kurskonzepte für gering literalisierte Erwachsene zur Bewältigung des Alltags- und Berufslebens verfügbar. Die große Bandbreite der Themen erleichtert die Ansprache weiterer Kreise von Teilnehmer*innen und begünstigt den weiteren Anstieg von Kursen, Teilnahmen und Doppelstunden in den nächsten Jahren.

Die im Jahr 2019 gestartete Neuausrichtung der Kursangebote für Alphabetisierung auf konkrete Lernanlässe in der Lebens- und Arbeitswelt leitet eine neue Entwicklungsphase für die weiterführende Grundbildung ein, die auf mehrere Jahre ausgelegt ist.



Statistische Entwicklung im vhs-Programmbereich Grundbildung



Ansprechpartnerinnen

Referentin

Ruth Jachertz
Tel. 089 51080-40
ruth.jachertz@vhs-bayern.de

**Leitung Prüfungszentrale
Xpert Culture Communication Skills**

Elisabetta Mola
Tel. 089 51080-17
elisabetta.mola@vhs-bayern.de

Fortbildungen

Shamila Mary Smith
Tel. 089 51080-32
shamila-mary.smith@vhs-bayern.de

Austausch, Engagement und Streit über Demokratie im Jahr der Pandemie wichtiger denn je

Die politische Bildung wurde 2020 zum Thema der Projektförderung im Rahmen des BayEbFöG bestimmt. Trotz erschwerter Bedingungen konnte eine Vielzahl von kreativen Projekten umgesetzt werden, die sich mit den gesellschaftlichen Begleiterscheinungen der Pandemie auseinandersetzten. Auch die „Lange Nacht der Demokratie“ sowie das neue Format „Demokratie im Gespräch“ lockten virtuell viele Teilnehmer*innen an.

Projektförderung politische Bildung startet unter erschwerten Bedingungen

Ende 2019 wurde die lange angekündigte Verwaltungsvorschrift zur Projektförderung im Rahmen des neuen Bayerischen Erwachsenenbildungsförderungsgesetzes erlassen. Die Förderung bietet finanzielle Anreize zur Unterstützung von Projekten von besonderer gesellschaftlicher Bedeutung.

Das vom **Bildungsausschuss des bayerischen Landtags bestimmte Thema für 2020 war die politische Bildung.** Von 490 geplanten Projekten konnten bis zum Ende der Projektlaufzeit pandemiebedingt immerhin 71 Projekte umgesetzt werden.

Zwei Faktoren erschwerten die Umsetzung: zum einen die späte Bekanntgabe der Verwaltungsvorschriften sowie des Jahresthemas.

Zahl des Jahres

71

71 Projekte konnten von ursprünglich 490 geplanten Projekten bis zum Ende der Projektlaufzeit umgesetzt werden.

Denn im November ist die Planung für das erste Halbjahr des Folgejahres bereits abgeschlossen. Zum anderen entspricht die Förderbedingung, dass ein Projekt mindestens sechs Zeitstunden umfassen muss, nicht der Lebensrealität von Erwachsenen. Denn politische Bildung ist, zumindest auf den ersten Blick, weder ein Thema, das zur Entspannung und Selbstoptimierung einlädt, noch vermittelt es direkt ins Berufsleben übertragbare Skills. Es sind also kreative Ideen für Projekte gefragt – und viel Aufwand in der Öffentlichkeitsarbeit.

Die meisten Volkshochschulen planten Projekte für das zweite Halbjahr 2020 – unterstützt durch neue Formate, die im Auftrag des Landesverbands entwickelt wurden. Dann kam die Pandemie. Diese führte nicht nur zu mehrwöchigen Schließungen der Einrichtungen im Frühjahr und Herbst, sondern auch zu Kurzarbeit der Mitarbeiter*innen, finanziellen Engpässen und allgemein dazu, dass die Ressourcen zur Planung neuer Veranstaltungen fehlten.

Durch die finanzielle Förderung konnten aber 71 kreative und sinnvolle Projekte umgesetzt werden, die sich mit den gesellschaftlichen Begleiterscheinungen der Pandemie auseinandersetzten. Es wurden verschiedene, auch digitale Diskussions- und Austauschformate gefördert und Fortbildungen zum Umgang mit Desinformation.

Sehr erfreulich ist, dass die Verwaltungsvorschriften derzeit überarbeitet werden, um die Förderung noch attraktiver zu machen. Die Volkshochschulen haben 2020 viel Erfahrung mit dem Antragsverfahren entwickelt, was die Planung und Umsetzung im Jahr 2021 deutlich erleichtern wird.

Neue Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildungsarbeit: Webtalks zu den gesellschaftlichen Auswirkungen der Digitalisierung

Die Pandemie hat viel Kreativität freigesetzt und zur schnelleren Umsetzung von Projekten zum „einfach mal ausprobieren“ geführt. Die Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildungsarbeit ist dafür ein sehr gutes Beispiel. Die ersten Gespräche dazu fanden im Mai 2020 statt, im Juni ging es schon zum ersten Mal auf Sendung im digitalen Klassenraum.



Die Webtalks „Demokratie im Gespräch“ beschäftigen sich thematisch mit den gesellschaftlichen Auswirkungen der Digitalisierung – also einem sehr breiten Thema, das alle Lebensbereiche berührt. Thematisiert wurden zum Beispiel die aktuellen Gesetzesvorhaben der Europäischen Union zur Regulierung der großen Plattformen, die Bekämpfung von Fake News bei öffentlich-rechtlichen Sendern und die digitalen Protestbewegungen.

Je zwei ausgewiesene Expert*innen diskutieren mit dem Publikum, das sich über den moderierten Chat beteiligen kann. Die Veranstaltungen können kostenfrei ins Programm der Volkshochschulen übernommen werden. Dank der positiven Resonanz wird die Reihe auch im Jahr 2021 fortgesetzt.

Lange Nacht der Demokratie 2020

Die Lange Nacht der Demokratie, geplant für den 2. Oktober, dem Vorabend des Tags der Deutschen Einheit, lebt vom lokalen Engagement für die Demokratie und von der Interaktion und Begegnung vieler verschiedener Menschen vor Ort.



Nach dem erfolgreichen Start mit zehn Kommunen in 2018 war das Interesse an einer Wiederholung in 2020 groß – sehr zur Freude der Steuerungsgruppe aus Stiftung Wertebündnis Bayern, Bayerischem Volkshochschulverband, Bayerischem Jugendring, dem Bayerischen Bündnis für Toleranz und der Landeszentrale für politische Bildungsarbeit.

So hatten wir sie angekündigt: „Was hält unsere Gesellschaft zusammen – in der Kommune, in Bayern, in Deutschland und in Europa? Die Lange Nacht findet in über 30 Kommunen in Bayern zeitgleich statt, von Coburg bis Rosen-



Kleines Publikum vor Ort – großes Publikum via Livestream: Die Auftaktveranstaltung der Langen Nacht der Demokratie. Schirmherrin der Veranstaltung, Präsidentin des bayerischen Landtags Ilse Aigner, beim Podiumsgespräch.



© Stiftung Wertebündnis Bayern/Alexander Scharf

heim. Wir wollen in der Nacht vor dem Tag der Deutschen Einheit in vielfältigsten Formaten über Demokratie philosophieren, diskutieren, streiten und slammen, wir wollen Musik und Kultur genießen, lachen und feiern.“

Im Frühjahr 2020 wurde zweierlei klar. Erstens: Ein solches Format mit mehreren hundert Teilnehmer*innen wird nicht in der Präsenz stattfinden können. Und zweitens: Austausch, Engagement und Streit über die Demokratie sind im Jahr der Pandemie wichtiger denn je. Dank des Einsatzes der Kooperationspartner und der Organisationsgruppen vor Ort fanden monatliche digitale Veranstaltungen statt, die Austausch ermöglichten und auf die Lange Nacht der Demokratie am 2. Oktober 2021 vorbereiten. Angesichts der weiterhin angespannten Lage wird sie nun von Anfang an mit der Option auf kleinere, hybride oder vollkommen digitale Veranstaltungen geplant.

Xpert Culture Communication Skills – Das Lehrgangssystem zur Stärkung interkultureller Kompetenz im beruflichen Handeln

In der globalisierten Welt und ihren Arbeitszusammenhängen ist die Begegnung von Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen und Werthaltungen die Regel. Ob in Institutionen, Volkshochschulen oder Behörden, im Schul- oder Sprachunterricht, im Krankenhaus oder in Wirtschaftsunternehmen: für eine produktive Zusammenarbeit ist ein bedarfsgerechtes und qualifiziertes Wissen zum Umgang mit kultureller Fremdheit zentral. Dieses Wissen vermittelt das Lehrgangssystem Xpert Culture Communication Skills.

Xpert Culture Communication Skills ist ein modulares Lehrgangssystem, das frei von Zugangsvoraussetzungen ist. Es besteht aus einer zertifizierenden Grundausbildung (74 UE) und einer weiterführenden Trainer*innen-Qualifizierung (52 UE).

In 2020 wurden die Materialien für die Trainer*innen-Schulung des Moduls „Xpert Culture Communication Skills Basic & Professional“ im Blended-Learning-Format aufgelegt. Inhalt ist die Gestaltung und Nutzung von Kursen, Materialien und Lernbausteinen in der vhs.cloud.

Der bvv leitet die bundesweit tätige Masterprüfungszentrale für die Lehrgänge Xpert Culture Communication Skills und entwickelt alljährlich neue Inhalte und Formate. In diesem Jahr wurde das gesamte Lehrgangssystem in ein Blended-Learning-Format überführt. Trotzdem waren die Anzahl der durchgeführten Module, Prüfungen und Buchverkäufe in 2020 durch die akuten Rahmenbedingungen rückläufig.

Beim jährlichen bundesweiten Methoden- fachtag für aktive Xpert Culture Communication Skills-Trainer*innen im November auf Zoom stand das Thema Rassismus im Fokus. Konzepte zur Sensibilisierung der Mehrheitsgesellschaften wurden debattiert. Ein Xpert Culture Communication Skills-Modul wird in 2021 vorgelegt.

Ansprechpartnerinnen

Referentin

Ruth Jachertz
Tel. 089 51080-40
ruth.jachertz@vhs-bayern.de

Programmbereich Kultur, Leitung Prüfungszentrale Xpert Culture Communication Skills

Elisabetta Mola
Tel. 089 51080-17
elisabetta.mola@vhs-bayern.de

Zusammenarbeit Bibliotheken und Volkshochschulen

Irmgard Decker
Tel. 089 5108051
irmgard.decker@vhs-bayern.de

Kultur im Netz

Von Fragen zur Bewältigung der aktuellen Situation und Planung virtueller, kreativer Formate bis zu den neuen Anforderungen an die kulturelle Bildung durch Distanz und Digitalisierung: Diese Themen sorgten im vergangenen Jahr für einen lebhaften, regelmäßigen Austausch und gegenseitige Inspiration bei den vhs-Kolleg*innen.



Broschüre
Interkulturelle Kompetenz



In der Reihe „Kultur im Netz“ wurden kreative Formate und konkrete Angebote in der vhs.cloud diskutiert.

© iStock.com / SDI Productions

Programmbereichskonferenzen

Zwei Programmbereichskonferenzen fanden im vergangenen Jahr digital statt. Methodisch bot der digitale Modus gute Möglichkeiten für einen lebhaften, fachlichen Austausch in verschieden zusammengesetzten Gruppen. Für hauptamtliche vhs-Mitarbeiter*innen war die Teilnahme ohne Anreise gut in den Arbeitstag integrierbar.

Die Themen veränderten sich im Laufe des Jahres: von Fragen zur Bewältigung der aktuellen Situation und Planung hin zu den neuen Anforderungen an die kulturelle Bildung



durch Distanz und Digitalisierung. Es wurden kreative Formate und konkrete Angebote im virtuellen Raum der vhs.cloud diskutiert, die auch in Zukunft für Volkshochschulen und neue Zielgruppen attraktiv sind. Die Reihe „Kultur im Netz“ wird in 2021 fortgesetzt.

Module für Kultur

Die Fortbildungsreihe für hauptamtliche Mitarbeiter*innen wurde 2019 nur kurz unterbrochen und dann digital mit der „Customer Journey an der vhs“ in drei Online-Modulen fortgesetzt. Die einzeln belegbaren Module deckten die vielfältigen Herausforderungen der Erschließung und Bindung von Zielgruppen ab. Für 2021 stehen die Entwicklung digitaler Formate und das Texten für die kulturelle Bildung an Volkshochschulen auf dem Programm.

„QM Ordner Kultur“ als Netzwerkgruppe in der vhs.cloud

Die im letzten Jahr angekündigte Handreichung für Mitarbeiter*innen im Bereich Kultur ist seit Herbst 2020 als überregionale Netzwerkgruppe in der vhs.cloud angelegt. Die Inhalte sind auf die Praxis ausgerichtet. Darin finden sich **„Formatbeispiele aus der Praxis für die Praxis“** mit Beschreibungen bereits erprobter Veranstaltungen zur Inspiration und Nachahmung. Sie sind signiert von den Kolleg*innen, die sie geplant und durchgeführt haben. Ihre Kontaktdaten sind für Rückfragen hinterlegt.

Die **„Handreichungen und Hilfsmittel für die Programmplanung“** unterstützen die Suche nach Themen und Formaten in der Programmarbeit. In „Von A-Z – Informationen zur vhs-Kulturarbeit“ finden sich unter anderem Hinweise zu Organisation, Rechtsfragen und Öffentlichkeitsarbeit. Die vielseitige Linksammlung ist thematisch gegliedert und ein guter Startpunkt für die Recherche. Die Netzwerkgruppe hat einen kollaborativen Projekt-Charakter und wächst mit der Unterstützung der hauptamtlich pädagogische Mitarbeiter*innen aus dem Kulturbereich weiter. In diesem Jahr liegt der Fokus auf dem Thema der digitalen Formate in der kulturellen Bildung.

Fortbildungen für Dozent*innen

Kulturelle Fortbildungen speisen sich in der Regel aus einer professionellen, künstlerischen Konzeption, aus dem kreativen Miteinander, aus der Vermittlung von Kreativ-Techniken und Trend-Themen sowie aus dem Einsatz interessanter Materialien – und nicht zuletzt auch aus der gegenseitigen Inspiration in Präsenz. In diesem Jahr war dies weitestgehend nicht möglich. Lediglich die Fortbildung „Starke Präsenz und starker Auftritt“ konnte vor Ort stattfinden. Digital konnte sich den Themen **„Lehrvideos drehen – einfach gemacht!“** und **„Die vhs.cloud für Kursleiter*innen aus dem Programmbereich Kultur“** gewidmet werden.

talentCAMPus

Bildungschancen verbessern – unabhängig von der sozialen Herkunft: Mit talentCAMPus, dem außerschulischen Ferienbildungskonzept des Deutschen Volkshochschul-Verbands, erhalten Kinder und Jugendliche einen Zugang zu Kunst und Kultur. TalentCAMPus wird im Programm „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Die Ferienprogramme verbinden lernzielorientierte Angebote wie Sprach- und Leseförderung und Medienkompetenz mit kreativen und gestaltenden Tätigkeiten wie Tanz, Theater, Graffiti, Film und Audioproduktion.

Das pandemische Jahr 2020 war auch im talentCAMPus sehr herausfordernd und bitter. Obwohl die Anzahl der Beantragungen das Vorjahr positiv übertraf und viele neue motivierte Antragsteller*innen gewonnen wurden, konnte nur ein Viertel der Projekte realisiert werden. Viele Projekte fielen aus, wurden mehrmals umgeplant und fanden häufig – aufgrund reduzierter Gruppengrößen – mit weniger Teilnehmer*innen statt.

Sie gliederten sich zu einem Viertel in digitale Projekte und zu einem Viertel in Veranstaltungen von „talentCAMPus kompakt“, einem Halbtagesprogramm in den Ferien, das sich gerade im Rahmen der Schulpartnerschaft unterstützend für den Wiedereinstieg nach Corona bewährt hat. Die Hälfte der Projekte fand unter Infektionsschutzauflagen statt. Im Jahr 2021 sind wieder ausreichende Mittel vorhanden, sodass die in 2020 weniger glücklichen Bündnisse ihre Projekte nachholen oder neu beantragen können.

Kooperation von Volkshochschulen und Bibliotheken: Demokratie-förderung und Zusammenarbeit – auch digital

Unter veränderten Rahmenbedingungen fand im Mai 2020 das bewährte Gespräch zwischen den Vorständen des Bayerischen Bibliotheksverbands (BBV) und des Bayerischen Volkshochschulverbands im Bayerischen Landtag statt: mit viel (physischem) Abstand und Masken. Unverändert partnerschaftlich und konstruktiv aber wurde die Zusammenarbeit, die schon in guten Zeiten geschätzt wurde, auch unter den Herausforderungen der Pandemie

fortgesetzt. Beide Institutionen waren und sind von den coronabedingten Schließungen betroffen und bestrebt, ihre Verantwortung als Begegnungsorte möglichst bald und sicher wieder wahrnehmen zu können.

Einigkeit bestand darüber, dass auch in Krisenzeiten ein gemeinsames Auftreten beider Verbände wie auch die gute Zusammenarbeit vor Ort bei der Erfüllung des gesellschaftli-



Vetreter*innen des Bayerischen Bibliotheksverbands sowie des Bayerischen Volkshochschulverbands trafen sich im Mai 2020 im bayerischen Landtag (v.l.n.r.: Sabine Adolph, Ute Palmer, Gudrun Reißer, Dr. Gerhard Hopp (Mdl), Dr. Regine Sgotta, Irmgard Decker).

© Irmgard Decker



Ansprechpartner

Referent

Gerhard Hartmann
Tel. 089 51080-25
gerhard.hartmann@vhs-bayern.de

Gesundheitsbildung analog, digital und vernetzt

Obwohl digitale Fortbildungsformate sowie Fragen zur Online-Kursgestaltung auch im Programmbereich Gesundheit im vergangenen Jahr von größter Bedeutung waren, wurde ebenso die Arbeit im Bereich der inklusiven Gesundheitsbildung an Volkshochschulen, die Förderung der Gesundheitskompetenz sowie die Sicherung von Qualität und Seriosität in der Gesundheitsbildung weiter vorangetrieben.

Programmbereichskonferenz

In 2020 fand aufgrund der Corona-Pandemie nur eine Programmbereichskonferenz Gesundheit statt. Die Gelegenheit zum Austausch und zur Unterstützung für die tägliche sowie strate-

gische Arbeit lockte 32 Programmverantwortliche am 12. Februar 2020 in den Fabersaal des Bildungszentrums Nürnberg. Nach dem Start mit Informationen zu aktuellen Entwicklungen im Programmbereich Gesundheit konnten sich die Teilnehmer*innen zu zwei



An der Programmbereichskonferenz Gesundheit im Bildungszentrum Nürnberg im Februar 2020 nahmen 32 Programmverantwortliche (noch in Präsenz) teil.

© Elisabeth Mola

chen Auftrages helfe. Beide Verbände hatten dazu im Jahr 2014 eine Kooperationsempfehlung unterzeichnet und ihren Mitgliedern daraufhin auch Muster-Kooperationsverträge zur Verfügung gestellt, die sie bei der Gestaltung ihrer Zusammenarbeit vor Ort unterstützen.

Auch für die Durchführung des inzwischen etablierten Praxistages „Volkshochschulen und Bibliotheken“, der für Herbst 2020 in Rosenheim geplant gewesen wäre, wurde eine Alternative erfolgreich im virtuellen Raum umgesetzt.

**Digitaler Praxistag am
30. November 2020**

Die Partnerschaft „in guten und schlechten Zeiten“ wurde, wie in den Vorjahren, wieder anhand von Praxisbeispielen vorgestellt. Dabei zeigte sich erneut, dass die Zusammenarbeit von Volkshochschule und Bibliothek kommunal vor Ort auch politisch mehr Gewicht verleiht. Die Pandemie hat uns alle vor Herausforderungen gestellt, auf die vielfältige und kreative, auch digitale Antworten gesucht und zum Teil bereits gefunden wurden. Anregungen zur Weiterentwicklung dieser Lösungen wie auch zu gemeinsamen Raumkonzepten in Richtung „dritte Orte“ oder Beispiele, wie inklusive und barrierefreie Angebote umgesetzt werden können, wurden von fast 30 Kolleg*innen ausgetauscht und diskutiert.

Auch wenn „persönliche Treffen natürlich schöner und in Zukunft hoffentlich auch wieder möglich sind“, so die Rückmeldungen, stießen die gezeigten Beispiele für gelungene Zusammenarbeit – auch über den bayerischen Tellerrand hinaus – auf positive Resonanz. Denn mit dieser Veranstaltungsform konnten auch Inputs von weiteren Orten mit guten Kooperationen, u. a. aus Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen sowie aus Bayern (Straubing) unkompliziert und ressourcenschonend gezeigt und Erfahrungen sowie Kontakte ausgetauscht werden.

Im Gespräch, an dem sich Dr. Regine Sgodda als bvv-Vorstand, Gudrun Reißer als stellvertretende bvv-Aufsichtsratsvorsitzende und Irgard Decker als bvv-Referentin mit dem Vorsitzenden des BBV, Dr. Gerhard Hopp MdL, Ute Palmer als BBV-Vorstandsmitglied und Sabine Adolph als BBV-Beiratsmitglied austauschten, wurde der gemeinsame Wille wiederholt, die gute Zusammenarbeit kooperativ und zielorientiert fortzuführen. Beide Partner stehen weiter – und nicht nur in Pandemiezeiten – vor ähnlichen Herausforderungen.

Im „Spitzengespräch 2019“ hatte Prof. Dr. Klaus Meisel die Anregung gegeben, dass Volkshochschulen und Bibliotheken mit regelmäßigen „Lesungen aus verbrannten Büchern“ einen weiteren Beitrag zur Demokratieförderung leisten sollten, was auf allgemeine Zustimmung gestoßen war. Im März 2020 veröffentlichten beide Verbände eine gemeinsam gestaltete Broschüre mit Textbeispielen, Veranstaltungsformaten und einer Literaturliste, die an die Bücherverbrennung im Jahr 1933 erinnert und die Umsetzung gemeinsamer Aktionen unterstützen soll – weit über das Jahr 2020 hinaus.

Die Lesung des Schirmherrn Dr. Ludwig Spaenle, Beauftragter der Bayerischen Staatsregierung für jüdisches Leben und gegen Antisemitismus, für Erinnerungsarbeit und geschichtliches Erbe, wurde im Mai 2020 in Fürth aufgezeichnet und digital übertragen, ebenso wie Lesungen in Straubing und dem Landkreis Roth. In 2021 können die Lesungen hoffentlich wieder in Präsenz fortgesetzt werden.

Zahl des Jahres

30

30 Kolleg*innen tauschten sich am 30. November beim digitalen Praxistag zur Zusammenarbeit von Volkshochschulen und Bibliotheken aus.



Die Broschüre zu „Lesungen aus verbrannten Büchern“, die von BBV und bvv gemeinsam erstellt wurde.

Schwerpunktt Themen informieren und austauschen: „Inklusive Erwachsenenbildung“ und „Nationaler Aktionsplan Gesundheitskompetenz“.



© David Löw und Marlene Wedl

David Löw von der Regensburger Lebenshilfe und Marlene Wedl, Fachbereichsleitung Gesundheit der vhs Stadt Regensburg, stellten das Projekt „Inklusive Erwachsenen-/Gesundheitsbildung“ nach dem Bamberger Modell vor und diskutierten mit den Kolleg*innen Umsetzungsmöglichkeiten für ihre Volkshochschule. Mehrere Kolleg*innen haben nach dem Vortrag und der Diskussion ihre Absicht bekundet, Inklusion für den Programmbereich Gesundheit an ihrer Volkshochschule in nächster Zeit umsetzen zu wollen. In diesem Zusammenhang wurden die Kolleg*innen auch auf das Fortbildungsangebot „on Demand“ („Fit für barrierefreies Lernen an der inklusiven Volkshochschule“) des Bayerischen Volkshochschulverbands hingewiesen.

Dr. Eva-Maria Berens von der Uni Bielefeld stellte Hintergrund und Empfehlungen des Nationalen Aktionsplans Gesundheitskompetenz (www.nap-gesundheitskompetenz.de) sowie den Diskussionstand zur Gesundheitskompetenz in Deutschland vor. Ein Ergebnis

der anschließenden Diskussion war, dass Volkshochschulen auch in anderen Programmbereichen, z. B. durch ihre Angebote im Programmbereich Grundbildung, bereits viel zu einer Verbesserung der Gesundheitskompetenz beitragen. Die Weiterentwicklung der Gesundheitskompetenz an Volkshochschulen wird auch in 2021 weiter verfolgt.

Positionspapier „Gesundheitsbildung an Volkshochschulen“

Anfang Januar 2020 wurde allen Volkshochschulen das **Positionspapier „Gesundheitsbildung an Volkshochschulen“** des Deutschen Volkshochschul-Verbands (DVV) zur Verfügung gestellt. Das Papier entstand in Zusammenarbeit von DVV, Landesverbänden und dem Bundesarbeitskreis (BAK) Gesundheit. Es soll eine gemeinsame Positionierung unterstützen und dient der Weitergabe an die Öffentlichkeit sowie bei Medienanfragen.

Volkshochschulen werden jedes Semester ihrer Verantwortung gerecht, mit ihrem Kursangebot sowohl dem öffentlichen Bildungsauftrag als auch den Interessen der Teilnehmer*innen zu entsprechen. Im Programmbereich Gesundheit beinhaltet dies in besonderem Maße die anspruchsvolle Aufgabe, die Relevanz und Seriosität von Angeboten und neuen Trends in diesem Bereich einzuschätzen.

Was wird unter Gesundheitskompetenz verstanden?
Aus dem Vortrag von Dr. Eva Maria Berens

 Finden	 Verstehen
 Beurteilen	 Anwenden

Gesundheitskompetenz basiert auf Literalität und umfasst

- das Wissen, die Motivation und die Fähigkeiten von Menschen, relevante Gesundheitsinformationen in unterschiedlicher Form zu finden, zu verstehen, zu beurteilen und anzuwenden,
- um im Alltag in den Bereichen der Krankheitsbewältigung, Krankheitsprävention und Gesundheitsförderung Urteile fällen und Entscheidungen treffen zu können, die ihre Lebensqualität während des gesamten Lebensverlaufs erhalten oder verbessern.

Sorensen et al. 2012, S. 3

© Dr. Maria Eva Berens



Aufgrund der hohen Bewegungsanteile in Gesundheitskursen und damit verbundenen, spezifischen Fragen zur Online-Kursgestaltung war Bedarf an einer eigenen Fortbildung entstanden.

© iStock.com/Utta

Das Papier ist Teil eines Maßnahmenpakets zum Thema „Selbstverständnis und Seriosität der Gesundheitsbildung an Volkshochschulen“. Der BAK Gesundheit überarbeitet derzeit außerdem die Qualitätsbausteine und Empfehlungen zur Programmgestaltung. Das im Ergebnis entstehende „Praxishandbuch Gesundheit“ wird praxisnahe Empfehlungen und Hilfsmittel zur Programmgestaltung beinhalten und voraussichtlich im Frühjahr 2021 zur Verfügung stehen.

Weitere Bausteine auf Bundes- und Landesebene sind Fortbildungen, Veranstaltungen und Konferenzen sowie die Beratung von Volkshochschulen. Die bvv-Geschäftsstelle wird ihre bisherige Unterstützung der bayerischen Volkshochschulen durch Fortbildungen und Beratungen sowie die Diskussion des Themas Seriosität der Angebote auf allen Fachtagungen der Gesundheitsbildung fortführen.

Fortbildung für Programmplaner*innen und Kursleiter*innen

Der siebte Gesundheitstag in Augsburg ist in 2020 leider entfallen. Er wird am 5. März 2021 online stattfinden.

Ab März 2020 fand der überwiegende Teil der Fortbildungen im Programmbereich Gesundheit online statt. Es gab zwei Schwerpunkte der Fortbildungen für Kursleiter*innen im vergangenen Jahr: die Umsetzung von Outdoor-Angeboten mit der Fortbildung „Outdoor Fitness – Deine Stadt als Trainingslocation!“ und die Weiterentwicklung von Digitalkompetenzen mit der Fortbildung „Gesundheitsbildung online“. Letztere wurden in Abstimmung mit dem BAK Gesundheit über den DVV angeboten.

Aufgrund der hohen Bewegungsanteile in Gesundheitskursen und damit verbundenen, spezifischen Fragen zur Online-Kursgestaltung war Bedarf an einem eigenen Schulungsformat entstanden. Es wurden bundesweit zehn Veranstaltungen online angeboten und sehr gut angenommen. In der vhs.cloud-Gruppe „Gesundheitsbildung online“ finden sich ein Mitschnitt der Basismodule und Präsentationsfolien aller Module zum Nachvollziehen der zentralen Inhalte.

Für Kolleg*innen an Volkshochschulen und Kursleiter*innen wurden außerdem die beiden neuen Online-Seminare zur „Textwerkstatt Gesundheit“ mit Günther Frosch angeboten: „Ausschreibungen: seriös, attraktiv, wirksam“ und „Pädagogische Konzepte formulieren. Stakeholder, Entscheider, Menschen in Ministerien überzeugen“.

Der Programmbereich Gesundheit hat die anspruchsvolle Aufgabe, sowohl dem öffentlichen Bildungsauftrag als auch den Trends und Interessen der Teilnehmer*innen zu entsprechen. Dazu wurde das Positionspapier „Gesundheitsbildung an Volkshochschulen“ entwickelt.

© iStock.com/FatCamera



Ansprechpartnerinnen

Referentin

Dr. Astrid Krake
Tel. 089 51080-22
astrid.krake@vhs-bayern.de

Drittmittel Integration, Leitung Prüfungszentrale Sprachen

Martina Jones
Tel. 089 51080-33
martina.jones@vhs-bayern.de

Prüfungszentrale Sprachen

Barbara Pedack (Goethe-Prüfungen)
Tel. 089 51080-12
barbara.pedack@vhs-bayern.de

Magdalene Holzwarth (telc-Prüfungen)
Tel. 089 51080-50
magdalene.holzwarth@vhs-bayern.de

Erstorientierung

Olga Preiss
Tel. 089 51080-53
olga.preiss@vhs-bayern.de

Zusatzqualifizierungen

Magdalene Holzwarth
Barbara Pedack
zq@vhs-bayern.de

Grenzenlos mehrsprachig

Die Kursangebote im Gesamtprogramm Sprachen wurden 2020 sukzessive mit Optionen zur Weiterführung im virtuellen Raum ausgestattet. Auch Kursleiter*innenfortbildungen wurden digital umgesetzt, um dem Bedarf an qualifizierten Dozent*innen im Programmbereich Sprachen weiterhin gerecht zu werden.

Sprachen

Bundesfachkonferenz Sprachen

Unter dem Motto „Grenzenlos mehrsprachig. Sprachenvielfalt an der Volkshochschule“ lud der Deutsche Volkshochschul-Verband in Kooperation mit der telc gGmbH und der Volkshochschule Aachen sowie mit Unterstützung der Verlage Cornelsen, Ernst Klett Sprachen, Klett-Langenscheidt und Hueber am 23. und 24. Januar zur Bundesfachkonferenz Sprachen

nach Aachen ein. 200 Teilnehmer*innen aus der gesamten Republik tauschten sich zu unterschiedlichen Aspekten wie „Migration in Europa“ und „Zur Zukunft des Fremdsprachenunterrichts – Was leisten künstliche Intelligenzen?“ aus. Im abendlichen Mitmachprogramm in acht Sprachen wurde der Tagungstitel lebendig und machte die Freude an der Sprachenvielfalt zu einem gemeinsamen Erlebnis.



Praxishandbuch Sprachen

Ende 2019 wurde die Überarbeitung und Digitalisierung des Praxishandbuches Sprachen abgeschlossen. Das in Zusammenarbeit mit den Landesverbänden und dem BAK Sprachen entstandene umfangreiche Handbuch zur Qualitätssicherung im Programmbereich Sprachen und Integration des Deutschen Volkshochschul-Verbands steht seither im internen Bereich allen vhs-Mitarbeiter*innen mit Zugang zur vhs.cloud zur Verfügung. Seit 2020 kann es auch von vhs-Kolleg*innen ohne Zugang zur vhs.cloud abgerufen werden. Die digitale Variante verfügt über eine Suchfunktion und ermöglicht so eine gezielte Recherche.

Neue Gruppe in der vhs.cloud: Fremdsprachen

Für die Fremdsprachen wurde eine eigene Gruppe in der vhs.cloud eingerichtet. In der Gruppe können sich vhs-Kolleg*innen zum Fremdsprachenlernen an Volkshochschulen austauschen.

Fortbildungen für Programmplaner*innen und Kursleiter*innen

Für das Jahr 2020 war bereits vor Corona ein Fokus auf Digitalisierung in der Kursleiter*innenfortbildung und den Angeboten für Pro-

grammplaner*innen vorgesehen. Nach dem erfolgreichen Fachtag zum Lernen mit digitalen Medien im Jahr 2019 in Erding trafen sich am 18. Januar 2020 im Nürnberger südpunkt erneut vhs-Kolleg*innen, Lehrkräfte und Programmverantwortliche, die auf dem Weg zu digital unterstütztem Lernen und Lehren vorankommen wollen.

Der Fachtag „Digitales Lernen in DaZ und Grundbildung“ war eine gemeinsame Veranstaltung des Deutschen Volkshochschul-Verbands und des Bayerischen Volkshochschulverbands. Sie wurde im Rahmen der Nationalen Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung 2016 bis 2026 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert.

Mit seinem Impulsvortrag gelang Prof. Dr. Thomas Strasser von der Pädagogischen Hochschule Wien, was der Titel versprach: „Räume öffnen“. Das Beste aus zwei Welten kann und soll sich miteinander verbinden. Prof. Strasser räumte auf mit der Mär von digitalen Eingeborenen und digitalen Einwanderern – er setzt auf die „Digital Creatives“. Lehrende, die digitale Medien zu mehr als „PDF-Schleudern“ nutzen, müssen neben dem Erwerb von technischem und didaktischem Know-how Ängste überwinden: „Schülerinnen und Schüler wissen mehr als ich“, „Ich will nicht wie ein Idiot dastehen“. So verändert sich auch die Lernkultur.

Das vhs-Lernportal und wie es in der Grundbildung und im DaZ-Unterricht eingesetzt werden kann, spielte eine besondere Rolle beim Fachtag, der Know-how und Lust vermittelte, sich in Theorie und Praxis weiter mit dem digitalen Lernen in DaZ und Grundbildung – und nicht nur dort – zu beschäftigen. Der Fachtag war im Rückblick eine ideale Einstimmung für die nächsten Monate.

vhs-Lernportal

Mit dem ersten Lockdown im März 2020 ermöglichte das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge die Überbrückung des Kursausfalls im Bereich der Integrations- und Berufssprachkurse durch die Einführung von Tutorien unter Einsatz des vhs-Lernportals.

Um die hierdurch entstandene große Nachfrage nach Schulungen stillen zu können, bot die Geschäftsstelle ergänzend zum Angebot des



© Deutscher Volkshochschul-Verband

Zahl des Jahres

276

276 Kursleitungen nahmen an zwölf Einführungs- und Aufbaueminaren des bvv zum vhs-Lernportal bei.

DVV Einführungs- und Aufbaueminare zum vhs-Lernportal an. Erweitert wurden sie im Juni durch ein Schulungsformat zur Gestaltung hybrider DaZ-Kurse, in denen das vhs-Lernportal in Kombination von Online- und Präsenzlernen eingesetzt wird. Neben einer Einführung in die Thematik erhielten Kursleiter*innen Tipps und Ideen für die Unterrichtspraxis. 276 Kursleitungen nahmen an diesen zwölf bvv-Veranstaltungen teil.

Am 1. November 2020 startete im DVV das neue Projekt „LernPORTAL“, in dem das vhs-Lernportal weiter ausgebaut wird. Ziel ist es, das Angebotsportfolio so zu erweitern, dass sämtliche Bildungsschritte von der Alphabetisierung bis zur Vorbereitung auf den Schulabschluss lückenlos durchlaufen werden können – sowohl für Deutschsprachige als auch für Zugewanderte. Dazu werden die bestehenden Angebote und Schulungsformate für Lehrkräfte ergänzt und für Blended-Learning-Szenarien optimiert. Eine erste Online-Fortbildung zum Thema „Blended Learning mit dem vhs-Lernportal (Bereich Deutschkurse)“ wurde bereits realisiert und hilft Kursleitungen vor allem im Integrationsbereich, ihre Kenntnisse auszubauen und das notwendige Wissen für den Unterricht im virtuellen Raum zu erwerben.

Unterricht im virtuellen Klassenzimmer

Die Kursangebote im Gesamtprogramm Sprachen wurden 2020 seitens des BAMF sukzessive mit Optionen zur Weiterführung im virtuellen Raum ausgestattet, um die Fortführung der Kurse zu ermöglichen. Auch hier entwickelte der Bayerische Volkshochschulverband flankierende Online-Schulungen unter dem

Titel „Das virtuelle Klassenzimmer in BAMF-geförderten Deutsch-Kursen“. Rund 200 Teilnehmer*innen nahmen an zehn Veranstaltungen teil. Das Angebot wird 2021 fortgeführt.

Der Bundesarbeitskreis Sprachen des DVV entwickelte im Sommer 2020 eine Handreichung für Lehrkräfte zur Umsetzung des virtuellen Klassenzimmers in Integrations- und Berufssprachkursen. Diese Weiterentwicklung einer bereits im April 2020 erstellten Handreichung orientiert sich an den seit Juli 2020 geltenden Rahmenbedingungen des BAMF für Integrations- und Berufssprachkurse und enthält didaktisch-methodische Hinweise für die Umsetzung der Kurse mit der vhs.cloud und dem vhs-Lernportal.

Zusatzqualifizierungen für Lehrkräfte in Integrations- und Berufssprachkursen

Additive Zusatzqualifizierung für Lehrkräfte in Berufssprachkursen

Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge hat Ende 2019 das zweistufige Zulassungsverfahren für die additive Zusatzqualifizierung für Lehrkräfte in Berufssprachkursen (ZQ BSK) eröffnet. Der Antrag auf Zulassung des bvv wurde im Sommer 2020 positiv beschieden. Das dritte und vierte Quartal war geprägt durch die Erstellung der Konzeption für die ZQ BSK, die ab Januar 2021 in allen Bezirken angeboten werden wird.

Zusatzqualifizierung für Lehrkräfte im Bereich Deutsch als Zweitsprache in der Erwachsenenbildung (ZQ DaZ)

Die ZQ DaZ wurde seitens des BAMF über mehrere Jahre neu konzipiert. Seit dem 1. Oktober 2020 haben sich die Zulassungskriterien für Lehrkräfte geändert. Das neue Konzept wurde den Trägern der ZQ DaZ im Rahmen eines Trägertreffens im August 2020 vorgestellt: Die Zusatzqualifizierung wird vereinheitlicht und ab dem 1. Januar 2021 nur noch nach dem neuen Modell als einheitliche Zusatzqualifizierung im Umfang von 140 UE angeboten. Die Zusatzqualifizierung setzt sich aus fünf Pflicht- und zwei Wahlpflichtmodulen zusammen.

Hieraus ergibt sich für die Träger der Zusatzqualifizierung die Neukonzeption der Inhalte

der ZQ DaZ. Der bvv arbeitet seit September 2020 auch an diesen Konzepten, um 2021 weitere Zusatzqualifizierungen in diesem Bereich anbieten zu können.

Additive Zusatzqualifizierung für Lehrkräfte in Alphabetisierungskursen

Durch die pandemiebedingte geringere Nachfrage und die schwierige Durchführung fanden 2020 je eine verkürzte und eine unverkürzte additive Zusatzqualifizierung für Lehrkräfte in Alphabetisierungskursen mit 108 Teilnahmen statt. Für beide Lehrgangserien wurde der letzte Termin kurzfristig auf online umgestellt.

Insgesamt hat der bvv seit 2007 rund 1.500 Kursleiter*innen für Integrationskurse ausgebildet und leistet damit einen wichtigen Beitrag, um dem Bedarf an qualifizierten Dozent*innen im Gesamtprogramm Sprachen gerecht zu werden.

Zahl des Jahres

1.500

1.500 Kursleiter*innen hat der Bayerische Volkshochschulverband seit 2007 für Integrationskurse ausgebildet.

Integration

Die Volkshochschulen in Bayern sind für viele Zuwander*innen die erste Anlaufstelle, wenn es um das Erlernen der deutschen Sprache geht. In mehreren Programmen sind die Volkshochschulen wichtiger Partner des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge. Bei der Durchführung von Integrationskursen etwa tragen sie mit zielgruppengerechten Kursen wie Deutsch mit Alphabetisierung oder Intensivkursen den unterschiedlichen Voraussetzungen und Bedürfnissen der Teilnehmer*innen Rechnung.

2020 standen auch die Integrations- und Berufssprachkurse unter dem Einfluss von Corona. Mit dem Lockdown im März wurden die meisten Kurse ausgesetzt, in ein Online-Tutorium übergeleitet oder ins Virtuelle Klassenzimmer verlegt. Erst im Sommer fanden wieder Kurse in Präsenz statt.

Die Gesamtzahl der neuen Kursteilnehmer*innen im Integrationskurs sank im ersten Halbjahr 2020 coronabedingt auf 43.450 (2019: insgesamt 173.445 Teilnehmer*innen; Quelle: BAMF). Das Hauptherkunftsland der Teilnehmer*innen ist weiterhin Syrien, gefolgt von Rumänien, der

EUROLTA

EUROLTA (European Certificate in Language Teaching to Adults) ist eine international anerkannte Weiterbildung für Sprachkursleiter*innen, die bereits eine Fremdsprache unterrichten oder in naher Zukunft unterrichten möchten. EUROLTA besteht aus einer Basis- und einer Aufbaureihe und endet mit einem international anerkannten Zertifikat. Seit 2002 führt die bvv-Geschäftsstelle EUROLTA-Seminarreihen durch.

Die Überarbeitung der Seminarunterlagen konnte 2019 abgeschlossen und 2020 in ersten Reihen pilotiert werden. Die für das Frühjahr 2020 geplante Veranstaltung zur Vorstellung des Relaunches musste allerdings ausfallen. Die als Präsenzreihe geplante Aufbau-seminarreihe „Sprachübergreifend“ wurde innerhalb kurzer Zeit erfolgreich in ein Blended-Learning-Angebot umgewandelt, in dem ein Teil der Module in Präsenz und ein weiterer Teil online durchgeführt wurde.

Türkei und Afghanistan. Auch für EU-Ausländer*innen aus Bulgarien, Polen, Italien oder Kroatien ist der Integrationskurs attraktiv. Geringfügig weniger Teilnehmer*innen als in den Vorjahren wurden zunächst im lateinischen Schriftsystem alphabetisiert (1. Halbjahr 2020: Alphabetisierungskurs: 14,6 %, 2019: Alphabetisierungskurs: 16,4 %), was vor allem auf eine schwierige Umsetzung der Alphabetisierungskurse im virtuellen Klassenzimmer zurückzuführen sein dürfte. Entsprechend stieg der Anteil des allgemeinen Integrationskurses auf 77 % an.

Der Anteil der Volkshochschulen an allen Integrationskursträgern liegt bundesweit bei 33,5 %; **in Bayern sind etwa 90 der rund 200 Volkshochschulen als Integrationskursträger akkreditiert.** So können die Volkshochschulen ihrer Aufgabe als größter Partner in der Kommune weiter gerecht werden.

Um die Volkshochschulen bei ihrer Arbeit im Integrationsbereich zu unterstützen und den Austausch auf operativer Ebene zu ermöglichen, gibt es in der vhs.cloud eine entsprechende Gruppe. Diese wurde 2020 insbeson-



© G-Stock Studio / Shutterstock.com

Das Projekt Erstorientierungskurse und das Pilotprojekt Kulturmittler des BAMF wurden jeweils um drei Jahre verlängert.



dere für Fragen rund um den Lockdown und die Fortführung der Kurse im Virtuellen Klassenzimmer genutzt.

Als Ersatz für die traditionell im Juli stattfindende Programmbereichskonferenz lud der bvv zu einem Webtalk mit dem BAMF. Die Referatsleitungen aus den Bereichen Integrations- sowie Berufssprachkurse und der Zusatzqualifizierungen informierten zur aktuellen Situation und stellten sich den Fragen der Volkshochschulen, insbesondere zur Wiederaufnahme des Kursbetriebs nach dem Lockdown.

Auch im Jahr 2020 war die Geschäftsstelle in diversen Gremien vertreten, um die Interessen der Volkshochschulen einzubringen und die Entscheidungsträger mit Informationen rund um die Rolle der Volkshochschulen zu versorgen.

Erstorientierung und Kulturmittler

Das Projekt Erstorientierungskurse (EOK) und das Pilotprojekt Kulturmittler des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge wurden jeweils um drei Jahre verlängert. Der Förderzeitraum von 2020 bis 2022 ermöglichte einige Änderungen, die unter anderem die Zielgruppe und die Mindestteilnehmerzahl betreffen und das Engagement von Ehrenamtlichen im Rahmen des Projektes vorsehen.

Nach dem Ausbruch der Corona-Pandemie ermöglichte das BAMF den EOK-Trägern und -Lehrkräften, sich im Rahmen von insgesamt zwölf Online-Vernetzungsveranstaltungen und -Workshops auszutauschen. Während der Online-Sprechstunden gab es die Gelegenheit, eigene Fragen direkt an das EOK-Team des BAMF zu richten und Lösungen für die aktuellen Herausforderungen zu besprechen. So wurden mögliche Angebote zur Erstorientierung in räumlicher Distanz diskutiert und Konzepte erstellt.

Die Pandemie hat sich sehr deutlich auf die Erstorientierungsangebote ausgewirkt. **Der überwiegende Teil der Kursangebote im Umfang von 300 UE musste pandemiebedingt abgebrochen werden, nur wenige konnten abgeschlossen werden.** Ein Ausweichen auf onlinebasierte Angebote ist angesichts der inadäquaten Ausstattung der Teilnehmer*innen in den AnKER-Einrichtungen nicht durchgängig möglich.

Zahlen und Fakten zu Integrationsangeboten an bayerischen Volkshochschulen in 2020



54

Wegweiserkurse – muttersprachliche Angebote für Asylbewerber*innen mit geringer Bleibeperspektive.

43.450

neue Kursteilnehmer*innen nahmen im ersten Halbjahr 2020 an Integrationskursen teil.

3

weitere Jahre läuft das Projekt der Erstorientierungskurse sowie das Pilotprojekt Kulturmittler des BAMF.

90

Volkshochschulen in Bayern sind als Integrationskursträger akkreditiert.

11

Schulungen wurden bereits durchgeführt, um Kulturmittler*innen in den Sprachen Aserbeidschanisch, Arabisch, Georgisch, Farsi, Russisch, Englisch und Türkisch auf ihre Aufgabe vorzubereiten.

Auch die Wegweiserkurse (WWK) – muttersprachliche Angebote für Asylbewerber*innen mit geringer Bleibeperspektive im Umfang von 15 UE – blieben pandemiebedingt deutlich hinter dem Jahr 2019 zurück. 2020 haben 54 WWK stattgefunden, 31 im ersten Quartal und 23 von Juli bis November. Im Dezember musste der Kursbetrieb erneut eingestellt werden. Am meisten vertreten waren Angebote in Arabisch, Farsi und Russisch, aber auch ein Angebot in Georgisch konnte durchgeführt werden.

Im Februar 2020 gab es ein zweites Austauschtreffen der Kulturmittler*innen an der Volkshochschule Fürth. Anfang März fand die insgesamt elfte Kulturmittler*innen-Schulung statt, in der Kulturmittler*innen in den Sprachen Aserbeidschanisch, Arabisch, Georgisch, Farsi, Russisch, Englisch und Türkisch auf ihre Aufgabe vorbereitet wurden.

Sprachprüfungen



päischen Referenzrahmens für Sprachen (GER). Erfreulicherweise blieben die Zahlen der Goethe-Prüfungen auf den Niveaustufen C1 und C2 – wenn auch auf vergleichsweise niedrigem Niveau – stabil.

Ebenfalls deutlich rückläufig war die Entwicklung beim **Deutsch-Test für Zuwanderer (DTZ)**, mit dem der Integrationskurs abgeschlossen wird. Die Zahl der Teilnehmer*innen, die an einer bayerischen Volkshochschule eine DTZ-Prüfung ablegten, ging um 35 Prozent auf 7.917 runter.

Die bayerischen Volkshochschulen sind im Bereich Einbürgerung wichtige Partner des Bayerischen Staatsministerium des Innern und führen seit vielen Jahren Sprachprüfungen zum Nachweis ausreichender Sprachkenntnisse für die Einbürgerung durch. Die Volkshochschulen sind zudem vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge beauftragt, die **Einbürgerungstests** durchzuführen, mit denen Zuwander*innen ihre staatsbürgerlichen Kenntnisse nachweisen können.

Cambridge-Prüfungen an bayerischen Volkshochschulen

Das Projekt „Cambridge-Prüfungen an bayerischen Volkshochschulen“ wurde 2018 von der vhs Augsburg Stadt initiiert und wird vom bvv und dem bvv-Bezirk Schwaben finanziell unterstützt. 2020 wurde das Projekt um weitere zwei Jahre verlängert. Im Rahmen des Projekts kann jede Volkshochschule in Bayern die Prüfungen als Subcenter der vhs Augsburg anbieten und durchführen.

Zahl des Jahres

17.512

17.512 Sprachprüfungen wurden 2020 an bayerischen Volkshochschulen abgelegt.

Die bayerischen Volkshochschulen bieten international anerkannte Prüfungen verschiedener Anbieter an. Dazu gehören die telc GmbH, ein Tochterunternehmen des Deutschen Volkshochschul-Verbands e.V., das Goethe-Institut e.V. und Cambridge Assessment English.

17.512 Sprachprüfungen wurden 2020 an bayerischen Volkshochschulen abgelegt. Der im Vorjahr (25.070) eingesetzte leichte Rückgang wurde durch die Corona-Pandemie deutlich verstärkt, besonders da die Prüfungsabnahme im Frühjahr zeitweise gar nicht oder nur eingeschränkt erlaubt war. Mit Wiederaufnahme des Prüfungsbetriebs stand neben den Fragen rund um die Prüfungssicherheit auch die Berücksichtigung der Hygiene- und Abstandsregelungen im Mittelpunkt.

Die Zahl der abgelegten **Goethe-Prüfungen** nahm um fast ein Viertel auf 3.175, die **Deutschprüfungen der telc** sogar um ein Drittel auf 13.122 ab. Besonders schwer wiegt bei beiden Prüfungsanbietern der Rückgang auf den Niveaustufen B1 und B2 des Gemeinsamen Euro-





Zahlen und Fakten zu Deutschprüfungen an bayerischen Volkshochschulen in 2020 i

17.512

Sprachprüfungen wurden an bayerischen Volkshochschulen abgelegt.

3.175

war die Anzahl abgelegter Goethe-Prüfungen.

13.122

Deutschprüfungen der telc wurden im vergangenen Jahr durchgeführt.

7.917

Teilnehmer*innen legten einen Deutsch-Test für Zuwanderer ab.

Zahl des Jahres

175

175 Personen qualifizierte die bvv-Prüfungszentrale in 21 Prüfer*innenschulungen.

Seit Projektstart im Mai 2018 hat die vhs Augsburg zahlreiche Volkshochschulen auf Veranstaltungen und in der vhs.cloud über das Projekt und den Prüfungsablauf informiert sowie Prüfer*innen- und Aufsichtstrainings durchgeführt. Mehrere Volkshochschulen in Schwaben und Oberbayern führen nun **Cambridge-Prüfungen in Kooperation mit der vhs Augsburg** durch. Der weitere Ausbau der Prüfungskooperation zwischen der vhs Augsburg und den bayerischen Volkshochschulen wird angestrebt. 2020 legten 164 Kandidat*innen im Rahmen des Projektes ein Cambridge Zertifikat ab.

Die Kooperationen im Prüfungsbereich wurden intensiv gepflegt. Der bvv stand in regelmäßigem Austausch zu aktuellen Fragestellungen aus dem Prüfungsbereich mit der telc GmbH und dem Goethe-Institut.

Mit dem Instituto Cervantes konnte zudem nach langem Warten ein Lizenzvertrag zur Durchführung von **DELE-Prüfungen** geschlossen werden. Damit erhalten alle Volkshochschulen in Bayern die Möglichkeit, diese international anerkannten Spanischprüfungen abzunehmen.

Prüfer*innenschulungen

Trotz des Ausfalls von Präsenzsulungen zwischen März und Juli qualifizierte die bvv-Prüfungszentrale 175 Personen in 21 Prüfer*innenschulungen. 116 Prüfer*innen, und damit genau so viele wie im Vorjahr, frischten ihre Lizenz auf. 59 Prüfer*innen besuchten eine Neuschulung. Lizenzauffrischungen für die Goethe-Zertifikate A1 und B1 wurden als Online-Schulung angeboten. Für die Auffrischung von telc-Lizenzen im Rahmen einer Online-Schulung wurden Vorbereitungen getroffen und Dozent*innen geschult.

Im Jahr 2020 haben darüber hinaus 25 Prüfer*innen das obligatorische Prüferzertifikat des Goethe-Instituts abgelegt.

Prüfungskompetenzzentren

Mit den vhs-Prüfungskompetenzzentren sichern die bayerischen Volkshochschulen ein vernetztes und differenziertes Sprachprüfungsangebot. Die Prüfungskompetenzzentren bieten bestimmte, vertraglich festgelegte Prüfungen mindestens einmal im Jahr an – darunter auch regelmäßig eine oder mehrere Fremdsprachenprüfungen. Die Verträge der bestehenden 22 Prüfungskompetenzzentren liefen Ende 2020 aus. **19 Volkshochschulen stellten einen Antrag auf Wiederzulassung.**



Ansprechpartner

Referent

Joachim Rattinger
Tel. 089 51080-13
joachim.rattinger@vhs-bayern.de

Souverän digital

Im Mai 2020 war nach zehn Jahren die Bundesfachkonferenz Arbeit und Beruf wieder in Bayern geplant. Alles war fertig vorbereitet und alle Plätze ausgebucht – dann kam Covid-19. Spätestens ab diesem Zeitpunkt stand auch die berufliche Bildung ganz im Zeichen der Entwicklung von Online-Formaten und digitalen Kompetenzen.

Zahl des Jahres

65.000

65.000 Euro wurden im Rahmen der Ausstattungsinvestitionen für die überbetriebliche, berufliche Weiterbildung an Volkshochschulen in 2020 abgerufen.

Verbundtreffen AZAV-zertifizierter vhs

Im Januar und Juli 2020 fanden die jährlichen Verbundtreffen der Volkshochschulen statt, die nach AZAV (Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung) zertifiziert sind. Themen des Netzwerktreffens im Januar waren unter anderem die Kostenrechnung im Maßnahmen- und Firmenkundengeschäft, der Erfahrungsaustausch zu externen Prüfungen sowie die Nutzung des bvv-Programms für politische Bildung im Rahmen der beruflichen Bildungsmaßnahmen.

Der Termin im Juli fand als Online-Konferenz statt und behandelte vor allem Fragen der Online-Maßnahmendurchführung sowie zur Beantragung von Hilfsmitteln von Bund und Land. Ein Online-Austausch mit der Fachkundigen-Stelle DQS (Deutsche Gesellschaft zur

Zertifizierung von Managementsystemen) zu verschiedenen Änderungen in der Maßnahmenzulassung ergänzte das Verbundtreffen.

Mit dem Beschäftigungssicherungsgesetz wurde im November der Rahmen für die Qualifizierung von Beschäftigten ausgedehnt. Vor allem Kurzarbeiter*innen sollen im Rahmen des SGB III (Drittes Buch Sozialgesetzbuch) in 2021 durch Weiterbildung gefördert werden.

Ausstattungsinvestitionen

Im Antragsjahr 2020 beteiligten sich neun Volkshochschulen an der Förderrunde für „Ausstattungsinvestitionen für die überbetriebliche berufliche Weiterbildung“ der Regierung von Oberbayern. Drei Volkshochschulen waren in Folge der Betriebsuntersagungen



Die Seminarreihe „Souverän digital“ zum digitalen Leben, Lernen und Arbeiten fand 2020 Einzug in die ersten vhs-Programme.

und der damit unsicheren Haushaltslage von ihrem Antrag zurückgetreten. Rund 65.000 Euro wurden in 2020 abgerufen. Trotz Wechsel der Zuständigkeiten im bvv in 2019 und in der Regierung verlief die Abwicklung von Antragstellung, Mittelabruf und Verwendungsnachweisen reibungslos.

Bundesfachkonferenz Beruf

Die für Mai 2020 geplante Bundesfachkonferenz (BFK) wurde vom Deutschen Volkshochschul-Verband abgesagt und auf das Jahr 2022 verschoben. Die Vorträge der Hauptredner*innen wurden nachträglich online realisiert.

Dr. Julia Borgräfe, Abteilungsleiterin Digitalisierung und Arbeitswelt im Bundesministerium für Arbeit und Soziales, sprach über den Digitalen Wandel und die Folgen für Arbeitswelt, Bildungseinrichtungen und den einzelnen Bürger.

„Berufsbezogene Programmplanung in der Krise? COVID-19 zwischen Brennglas, Beschleuniger und Disruptor“ war das Thema von Prof. Dr. Bernd Käpplinger. Die Vorträge wurden aufgezeichnet und stehen in der vhs.cloud-Netzwerkgruppe „5 vor 12 – Smart Watch Beruf“ als Podcast zur Verfügung.

Wissenstransferformat „5 vor 12 – Smart Watch Beruf“ fortgesetzt

Das in 2019 gestartete Live-Interview-Format zu Fragen und Themen der beruflichen Bildung an Volkshochschulen wurde in 2020 fortgesetzt. Das Podcast-Projekt des Bundesarbeitskreises Beruf wird federführend von der Hamburger Volkshochschule koordiniert.

Neue Episoden im vergangenen Jahr waren unter anderem „Aus dem Präsenz-Kurs ein Online-Angebot machen?“, „Bring your own device“ und „Was geht online? Über Grenzen bei Online-Veranstaltungen“. Alle Folgen sind auch nachzuhören in der vhs.cloud-Netzwerkgruppe „5 vor 12 – Smart Watch Beruf“.

Weiterentwicklung von Souverän digital – vhs-Seminarreihe für digitale Kompetenz

Die in 2019 vom bvv ins Leben gerufene Seminarreihe „Souverän digital“ zum digitalen Leben, Lernen und Arbeiten fand 2020 Einzug in die ersten vhs-Programme. In regelmäßigen Online-Einführungsveranstaltungen wurden etwa 50 interessierte Kursleiter*innen angesprochen und mit dem pädagogischen Konzept bekannt gemacht.

Inhalt der Trainer*innen-Info-Webinare sind der vhs-Auftrag zur digitalen Teilhabe, die Idee und Konzeption von „Souverän digital“, die Fördermöglichkeiten mit dem Bayerischem Bildungsscheck sowie exemplarische Seminarabschnitte.

Ende des Jahres startete der Bayerische Volkshochschulverband die Trainer*innen-Community in der vhs.cloud. In monatlichen Mini-Konferenzen zu aktuellen und produktnahen Themen kommen die Trainer*innen zusammen, um sich auszutauschen und Neues rund um das Thema „digitale Souveränität“ zu erfahren.

Um das Curriculum von Souverän digital auch für Online-Schulungen nutzbar zu machen, beauftragte der bvv die Anpassung der Seminar-konzepte an die Webinar-Didaktik. Ursprünglich als Offline-Reihe mit Online-Coaching konzipiert, hat der bvv auf Nachfrage einiger Volkshochschulen nach einem reinen Online-Kurs reagiert, um auch in Corona-Zeiten flexibel zu sein. Für alle neun Module – mit Ausnahme des Info-Vortrags – liegen ausgearbeitete Webinar-Konzepte mit Ablaufplan, Lernzielen und methodischen Empfehlungen vor. In 2021 werden vor allem Vorlagen für das Marketing erarbeitet werden.

Ansprechpartner*innen

Referentin

Hella Krusche
Tel. 089 51080-34
hella.krusche@vhs-bayern.de

Projekt Alpha-Kooperativ

Korbinian Gramenz
Tel. 089 51080-73
korbinian.gramenz@vhs-bayern.de

Fortbildungen

Mechthild Gehrs
Tel. 089 51080-14
mechthild.gehrs@vhs-bayern.de

Publikationen, Webredaktion und Wissensmanagement (bis Dezember 2020)

Gisela Schenk

Neue Anlässe zum Lernen

Das Jahr 2020 verlief alles andere als planmäßig, erwies sich aber im Nachhinein als bestandene Bewährungsprobe für Kurse und Fortbildungen im Bereich der Grundbildung.

Fachtag „Digitales Lernen in DaZ und Grundbildung“

Das Jahr 2020 startete am 18. Januar mit dem Fachtag „Digitales Lernen in DaZ und Grundbildung“ im südpunkt Nürnberg. Der Fachtag wurde gemeinsam vom Deutschen Volkshochschul-Verband und dem Bayerischen Volkshochschulverband veranstaltet. Im Rahmen der Nationalen Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung 2016-2026 wurde der Fachtag vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert.

Rund 70 Kursleiter*innen und Planer*innen im Bereich der Grundbildung nahmen an vier Workshops zur Nutzung des vhs-Lernportals für Grundbildung und die Vorbereitung auf Schulabschlüsse teil. Der Fachtag bildete den Auftakt für digitales Lehren und Lernen im Jahr 2020.

Entwicklungen und Ergebnisse im Projekt Alpha-Kooperativ

Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Verbundprojekt Alpha-Kooperativ hat im Jahr 2020 große Fortschritte gemacht. Zum einen haben die vier Verbundpartner zahlreiche Lernkonzepte in Zusammenarbeit mit ihren Kooperationspartnern vor Ort entwickelt und zum anderen hat die Verbandsgeschäftsstelle zeitgleich die passenden Fortbildungen für die Lehrkräfte konzipiert und erprobt. Zwar konnten wegen der Corona-Pandemie nicht alle Lernkonzepte wie geplant in Präsenz pilotiert werden, aber teilweise gelang eine Erprobung mithilfe von Zoom, Skype oder im Einzelunterricht. In der besonderen Corona-Situation ergaben sich von Seiten der Teilnehmer*innen neue Anlässe zum Lernen, zum Beispiel für das Homeschooling.

Zahl des Jahres

70

70 Kursleiter*innen und Planer*innen im Bereich der Grundbildung nahmen am Fachtag „Digitales Lernen in DaZ und Grundbildung“ Anfang Januar in Nürnberg teil.

Verbundpartner im Projekt Alpha-Kooperativ



Donna Mobile AKA e.V.
im Stadtgebiet München

vhs SüdOst gGmbH
im Landkreis München

vhs Mainburg e.V.
im Landkreis Kelheim

vhs Marktoberdorf e.V.
im Landkreis Ostallgäu

Koordination:
Bayerischer Volkshochschulverband e.V.

Alpha
KOOPERATIV



Die entsprechenden Lernkonzepte wurden zeitnah erstellt und online-basiert mit Unterstützung von Tandem-Partner*innen durchgeführt. Das Jahr 2020 verlief alles andere als planmäßig, erwies sich aber im Nachhinein als bestandene Bewährungsprobe für das Projekt Alpha-Kooperativ.

Virtueller Praxistag Alpha-Kooperativ am 10. November 2020

In vier Zoom-Sessions stellten die Verbundpartner ihre Vorgehensweise für Grundbildung vor Ort allen interessierten Kolleg*innen aus den bayerischen Volkshochschulen anschaulich mit Videos, Präsentationen und aufgezeichneten Interviews vor. Die Verbandsgeschäftsstelle erläuterte die flankierenden Fortbildungen, nächsten Schritte und Mitwirkungsmöglichkeiten. Es entstand ein gelungener Austausch im Kreis der rund 30 Kolleg*innen.

Karin Kübner, Leiterin der Koordinierungsstelle der AlphaDekade 2016-2026, nahm am Praxistag teil und brachte die bundesweite Perspektive mit ein. Thomas Schauer aus dem Referat Erwachsenenbildung beim Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus erläuterte die besondere Relevanz der Alpha+ Förderung in Bayern für den Transfer und die Verstärkung der im Projekt Alpha-Kooperativ entwickelten Lernkonzepte.

Online-Fortbildungen

Im Jahr 2020 fanden mehr als 40 Fortbildungen im Programmbereich Grundbildung in der vhs.cloud statt. Die Umstellung bewähr-

ter Präsenz-Fortbildungen auf die Durchführung in der vhs.cloud bildete einen wichtigen Meilenstein. Hierzu zählen die Einführungen in das vhs-Lernportal und die vom DVV entwickelte Alpha-Kurzdiagnostik für Lernstandserhebungen gemäß den Alpha-Levels eins bis vier. Dank des großen Engagements der Dozent*innen im Programmbereich Grundbildung sowie der Kursleiter*innen und Planer*innen an den bayerischen Volkshochschulen verlief der Start in den vhs.cloud-Gruppen ab Mitte März aus dem Stand heraus erfolgreich.

Dreizehn Mal wurde die im Projekt Alpha-Kooperativ entwickelte modulare Fortbildung „Vom Lernanlass zum Lernkonzept“ in der vhs.cloud durchgeführt. Sie vermittelt das Wissen und die Handlungskompetenz, um den Unterricht anhand von konkreten Themen und Lernbedürfnissen zu strukturieren, die einer Volkshochschule vor Ort zugebracht werden.

Die Fortbildung richtet sich an planendes und unterrichtendes Bildungspersonal und erfüllt eine zentrale Funktion für den Transfer der Ergebnisse im Projekt Alpha-Kooperativ. Und sie bietet die ideale Plattform, um Einschätzungen über die Praxistauglichkeit der Vorlagen und Konzepte aus erster Hand einzuholen.

Im Wechsel zwischen individuellen Arbeitsphasen und Besprechungen im Plenum haben sich die Fortbildungen in den vhs.cloud-Gruppen bewährt. Nachgelagerte Termine für Besprechungen nach Bedarf werden gleich von vornherein organisiert und für die Begleitung in der Praxis auch in Anspruch genommen.

FLiGe – Family Literacy für gesundheitsbezogene Grundbildung

Pünktlich zum Welt-Alpha-Tag am 8. September 2020 startete der DVV den neuen Bereich Gesundheit im vhs-Lernportal. Die ersten drei Fortbildungen organisierte der bvv zwischen Oktober und Dezember 2020 in der vhs.cloud. Die weiterführende Grundbildung für Gesundheitsförderung ist ein sehr spannendes Handlungsfeld. Denn die Förderung der Gesundheitskompetenz bildet eine der größten gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Tage. Aber es bedarf noch praktischer Beispiele für die Umsetzung entsprechender Lernkonzepte in Alpha+ Kursen.

Im Jahr 2021 wird die gesundheitsbezogene Grundbildung einen Schwerpunkt einnehmen. Auftakt hierfür ist am 24. März 2021 der virtuelle Fachtag Alpha-Kooperativ mit einflussreichen Beiträgen der Universitäten Bielefeld und Hamburg und Workshops für Lernkonzepte zur Gesundheitsförderung.

Besser lesen und schreiben: Alpha+ mit Online-Anteilen

Die Weiterführung der Alpha+ Förderung in Bayern erfolgt mit einer neuen Förderrichtlinie, die im Jahr 2020 vorbereitet wurde und im Januar 2021 in Kraft getreten ist. Neben der Einführung einer Pauschale für die Projektleitung gehört die Förderfähigkeit online erteilter Unterrichtseinheiten zu den großen Neuerungen. Jetzt können die Kursleiter*innen im Rah-

men der Alpha+ Förderung dafür vergütet werden, dass sie für ihre Teilnehmer*innen passende Aufgaben im vhs-Lernportal zusammenstellen und zuweisen.

Die Bandbreite der Themen, die das vhs-Lernportal inzwischen bietet, ist beeindruckend: Aufgaben und Übungen für alle Alpha-Levels zur Verbesserung der Grundfertigkeiten im Lesen, Schreiben und Rechnen, zur Förderung der Gesundheitskompetenz und zur Vorbereitung auf Schulabschlüsse.

Bereits wenige Tage nach der ersten coronabedingten Untersagung des Präsenzunterrichtes durften Kurse im Bereich Alpha+ und Alpha Asyl in Bayern auf die Online-Durchführung umgestellt werden. Dabei hat sich gezeigt, dass die Umstellung in denjenigen Kursen nahezu problemlos funktioniert hat, in denen der Umgang mit dem vhs-Lernportal bereits vor Corona im Präsenzunterricht eingeführt worden war. Die Erfahrung zeigt, dass für die Teilnehmer*innen ein einfaches Smartphone ausreicht, um das vhs-Lernportal erfolgreich nutzen zu können.



Es hat sich gezeigt, dass die Umstellung auf Online-Unterricht vor allem in denjenigen Alpha+ und Alpha Asyl Kursen nahezu problemlos funktioniert hat, in denen der Umgang mit dem vhs-Lernportal bereits vor Corona im Präsenzunterricht eingeführt worden war.



Ansprechpartnerin

Hella Krusche
Tel: 089 51080-34
hella.krusche@vhs-bayern.de

Europäische Zusammenarbeit

Bayerische Volkshochschulen engagieren sich für Europa

In der neuen Förderperiode wird dem Erasmus+ Programm ein deutlich erhöhtes Budget zur Verfügung stehen. Zusätzlich vereinfacht die neue Möglichkeit zur Akkreditierung für Mobilitäten im Erasmus-Programm den Zugang zu Fördermitteln.



Erasmus+ in der Förderperiode 2021-2027

Die Vorbereitungen für das neue Erasmus+ Programm 2021 bis 2027 liefen im Jahr 2020 auf Hochtouren. Die Beratungen über den EU-Haushalt zwischen dem EU-Rat, dem Europäischen Parlament und der Europäischen Kommission gestalteten sich aufgrund von Brexit und der Corona-Pandemie schwierig. Umso erfreulicher, dass am 11. Dezember 2020 eine Einigung zum zukünftigen Erasmus+ Programm von 2021 bis 2027 erzielt wurde. Dem neuen Erasmus+ Programm wird ein deutlich erhöhtes Budget von rund 26 Mrd. Euro zur Verfügung stehen. In der Förderperiode von 2014 bis 2020 betrug das Budget 14,7 Mrd. Euro. Die europaweiten Schwerpunkte sind Digitales, Inklusion und Diversity, demokratische Teilhabe sowie Nachhaltigkeit. Neben Kooperations- und Mobilitätsprojekten für das Bildungspersonal sind in der Erwachsenenbildung erstmals auch Aufenthalte für Lernende

im europäischen Ausland förderfähig. Der bvv hatte letzteres sowie die Sicherung des Fortbestands einer Europäischen Agenda Erwachsenenbildung politisch eingefordert und hierfür insbesondere die Europaabgeordneten Bayerns erfolgreich aktiviert.

Akkreditierung für Mobilitätsprojekte

Eine wesentliche Neuerung für die Erwachsenenbildung ist die Akkreditierung für Mobilitäten im Erasmus-Programm. Die Akkreditierung ist vergleichbar mit einer Mitgliedschaft im Programm Erasmus+ und ermöglicht einen vereinfachten Zugang zu den Fördermitteln. Die beteiligten Einrichtungen stärken ihr internationales Profil, fördern die berufliche und persönliche Entwicklung ihres Personals und machen ihr Bildungsangebot attraktiver. Die Akkreditierung umfasst die langfristige Entwicklungsplanung einer Einrichtung im Kontext der europäischen Schwerpunkte.

Zahl des Jahres

26

26 Mrd. Euro werden dem Erasmus+ Programm in der neuen Förderperiode 2021-2027 zur Verfügung stehen.

Die Akkreditierung kann jährlich für die Dauer der gesamten Förderperiode beantragt werden. Der erste Antragstermin für die Akkreditierung war am 29. Oktober 2020. Einige der bayerischen Volkshochschulen haben diesen erfolgreich wahrgenommen. Die Verbandsgeschäftsstelle startet mit einer Akkreditierung für Digitales, Inklusion und Nachhaltigkeit im Jahr 2021 und integriert 50 ihrer Mitgliedseinrichtungen.

Erasmusdays 2020

Die Erasmusdays finden jährlich europaweit statt. Im Zuge der Verhandlungen über das neue Erasmus+ Programm waren sie für die Lobbyarbeit im Jahr 2020 besonders wichtig. Der Bayerische Volkshochschulverband veranstaltete am 15. Oktober 2020 unter dem Motto „our heart beats for Europe“ eine Zoom-Konferenz in Zusammenarbeit mit den drei bayerischen Volkshochschulen Arberland, Haar und Cham.



Die Volkshochschule im Landkreis Cham präsentierte ihr Projekt „IDEAL – Integrating Digital Education in Adult Language Teaching“. Es hat zum Ziel, Sprachlehrkräfte in der Erwachsenenbildung dabei zu unterstützen, den beruflichen und pädagogischen Kompetenzstand im digitalen Bereich zu ermitteln und auszubauen. Im Mittelpunkt stehen die vielseitige Einbindung von digitalen und webbasierten Ressourcen, die Online-Kommunikation mit Lernenden und Kolleg*innen sowie die digital unterstützte Leistungsbewertung. Hierzu wird ein Portal zur Selbsteinschätzung entwickelt.

Die Volkshochschule Haar zeichnete den Weg der eigenen Entwicklung im Erasmus+ Programm nach:

- 2015-2017 „EFPB - Europäischer Fortbildungs-Plan für Bildungspersonal als Partner im Konsortium der vhs im Norden des Landkreises München e.V.“
- 2017-2019 „Interkulturalität als Bestandteil der Internationalisierungsstrategien von Volkshochschulen“ federführend im Konsortium mit acht Volkshochschulen
- 2019-2022 „Erwachsenenbildung im Wandel: Digitale, sprachliche und interkulturelle Herausforderungen meistern“ federführend im Konsortium mit acht Volkshochschulen

Das Fazit der vhs Haar: Fortbildungen im Ausland – seien es Sprachkurse, Fortbildungen zur Digitalisierung oder interkulturelle Weiterbildung – sind sowohl für die Teilnehmenden als auch für die beteiligten Einrichtungen von unschätzbarem Wert. Viele der hauptamtlich pädagogischen Mitarbeiter*innen und Kursleiter*innen nahmen an mehreren Mobilitäten teil und bildeten sich zielgerichtet fort.

Die Volkshochschule Arberland präsentierte ihr Kooperationsprojekt „RED – Re-Evaluating Digital Technology to Enhance Learning“, das im Jahr 2018 startete. Mit Partnern aus Rumänien, Spanien, Irland, Estland und der Türkei erkunden die Kolleg*innen, ob und wie digitale Unterrichtsmedien die Lernprozesse für lernbeeinträchtigte Erwachsene verbessern können. Die Projektpartner erproben die bei ihnen eingesetzten Lernarrangements wechselseitig und evaluieren sie in ihren verschiedenen Unterrichtskontexten.

Die drei Volkshochschulen boten einen anschaulichen Einblick in die Durchführung europäischer Projekte und eine wichtige Orientierungshilfe für die in europäischen Projekten noch unerfahrenen Teilnehmer*innen. Zu Beginn der Diskussion standen sehr konkrete Nachfragen zum Aufwand und Nutzen europäischer Kooperationen im Mittelpunkt. Im weiteren Verlauf überwogen die Überlegungen möglicher Ansatzpunkte für die Entwicklung der eigenen Einrichtung. Die einhellige Position aller Teilnehmer*innen lautete zum Schluss, dass sie in jedem Fall am neuen Erasmus+ Programm teilnehmen werden. Eine gelungene Veranstaltung zum Auftakt der neuen Förderperiode 2021 - 2027.

Erweiterte Lernwelten



Ansprechpartner
Referent
Joachim Rattinger
Tel. 089 51080-13
joachim.rattinger@vhs-bayern.de

Digitale Transformation

Eine hohe Dynamik kennzeichnet die Aufgaben und Entwicklungen im vergangenen Jahr im Bereich der Erweiterten Lernwelten.

2020 ist die Volkshochschule in der Online-Welt angekommen.

Digitale Kompetenzen im Bildungsgeschäft

Im Dezember 2019 wurde im Rahmen des DVV-Mitgliederrats das Manifest zur digitalen Transformation an Volkshochschulen verabschiedet. Damit war das theoretische Fundament für den digitalen Wandel gelegt, der die Volkshochschulen im Zuge der Pandemie im vergangenen Jahr voll erfasst hat.

Die Nachfrage nach Fortbildungen zur Online-Lehre ist exponentiell angestiegen: digitale Kompetenzen im Bildungsgeschäft mussten so

schnell wie möglich nachgeholt oder ausgebaut werden. Der YouTube-Programmkanal vhs.daheim ging im März an den Start, im Mai wurde die bvv-Kompetenzgruppe „Digitale Transformation“ berufen und machte sich mit vielen innovativen Projektideen an die Arbeit.

Kompetenzgruppe nimmt tatkräftig ihre Arbeit auf

Die Kompetenzgruppe „Digitale Transformation“ (siehe Seite 19, Kapitel „Kompetenzgrup-

Zahl des Jahres
2000

2000 Abonnent*innen zählte der YouTube-Kanal vhs.daheim bereits wenige Wochen nach seinem Start im April.



Mitglieder der Kompetenzgruppe „Digitale Transformation“ (v.l.n.r.):
Vordere Reihe: Joachim Rattinger, Yvonne Götzeler, Tanja Fichtner
Hintere Reihe: Christof Schulz, Christian Ruser, Ulrich Holzapfel, André Vogel, Fabienne Geißdörfer, Stefan Glocker

© Marc Andrae



Auftaktveranstaltung zu „Dabei sein“ in der Gemeinde Kirchroth im Landkreis Straubing-Bogen

© Johann Groß

pen im bvv“) hat in wenigen Monaten konkrete Projektvorschläge erarbeitet, um die digitale Transformation an Volkshochschulen zügig voranzubringen. Dazu zählen unter anderem der Aufbau einer bayernweiten Verweisplattform für Online-Angebote bayerischer Volkshochschulen, die Initiierung eines bvv-Programms zur Förderung von Modell- und Transfervolkshochschulen sowie die Weiterentwicklung des sogenannten Frontends, also der Benutzeroberfläche, von vhs-Webseiten.

Bereits umgesetzt wurde die Neuauflage des YouTube-Kanals vhs.daheim – vom Vortrags- und Programmkanal während der ersten Lockdownphase hin zu einem Kursmarketing-Kanal für Volkshochschulen.

„Dabei sein“ – Kursangebot der vhs Würzburg bayernweit ausgerollt

„Dabei Sein – Digitale Teilhabe für alle“ ist ein Kursangebot der vhs Würzburg zur digitalen Grundbildung im ländlichen Raum. Aufgrund des Projekterfolgs, das in Zusammenarbeit mit den Rathäusern des Landkreises durchgeführt wurde, hat der bvv das Konzept für alle bayerischen Volkshochschulen übernommen, Kursleitungen vorbereitet und im Rahmen einer Förderrichtlinie Honorare, Lehrmittel und Technik erstattet. Insgesamt nahmen 22, vor allem kleinere, ländliche Volkshochschulen, das Angebot gerne in Anspruch. Leider mussten zuletzt neun Veranstaltungen mit je zwei dreistündigen Terminen wegen infektionsschutzbedingter Betriebschließungen abgesagt werden.

„Die Bürgermeister nehmen das Konzept sehr gerne an und stellen meist sogar den Sitzungssaal des Rathauses zur Verfügung. Hier stehen wir als Volkshochschulen nicht in Konkurrenz mit den Vereinen, sondern bieten etwas, was sonst niemand macht“, so Thomas Feist, hauptamtlich pädagogischer Mitarbeiter für die Bereiche Beruf, EDV und Verbraucherbildung an der vhs Würzburg.

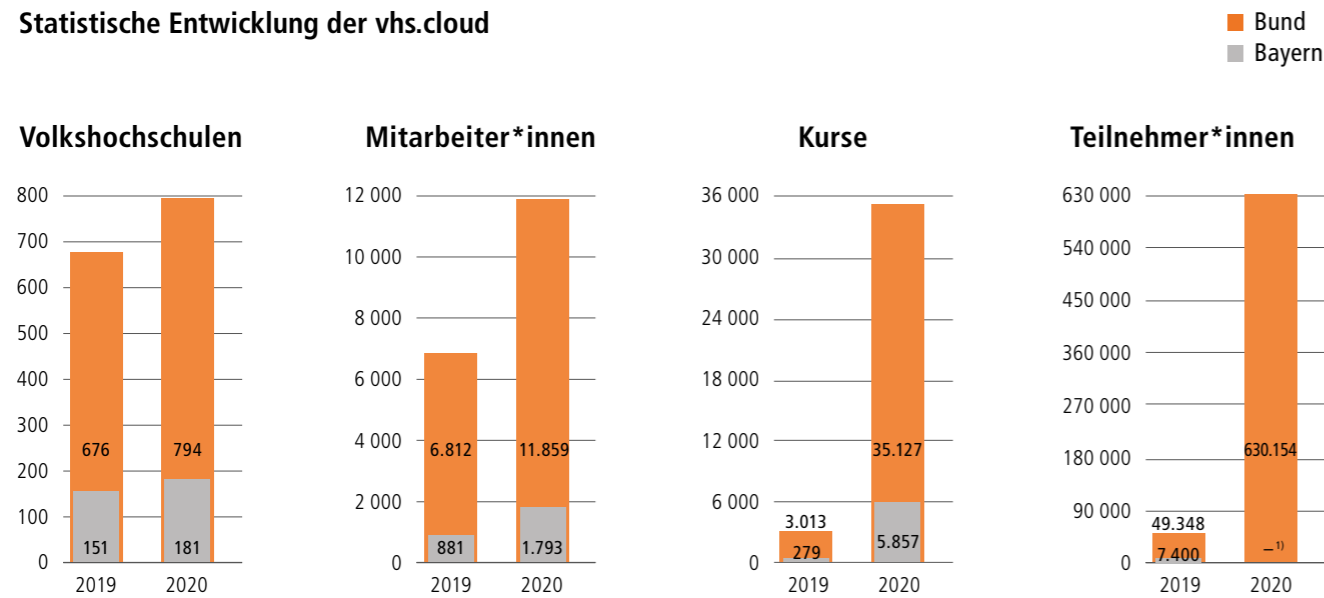
Fortbildung in Corona-Zeiten – ein Turbo für die vhs.cloud

Mit den Betriebsschließungen im März setzte schlagartig eine immense Nachfrage nach Qualifizierungen für Kursleiter*innen zu allen Themen des Online-Lehrens ein. Vor allem aber die Nutzung der vhs.cloud trat in den Fokus des Interesses. Der bvv reagierte mit der vhs.cloud-Notfallschulung, einem zweitägigen Schnelleinstieg in die Nutzung des Lernmanagementsystems. Rund 600 Kursleiter*innen nutzten im Zeitraum von April bis Juli 2020 dieses Angebot.

Hilfe zur Selbsthilfe bot der vhs.cloud-Musterkurs mit Kurskonzept, der von rund 30 Multiplikator*innen an den Volkshochschulen als Leitfaden für eigene Schulungen genutzt wurde. 85 vhs-Kolleg*innen nutzten zum Selbstlernen den vhs.cloud-Kurs „Edu-dip können“, in dem zahlreiche Lernbausteine zur Verfügung gestellt wurden.

Daneben fanden neue Kursangebote Einzug ins Programm: „Klauen – aber richtig!“ thematisiert die wichtigen Fragen des Urheberrechts

Statistische Entwicklung der vhs.cloud



¹⁾ Für 2020 liegt derzeit keine Auswertung nach Bundesländern vor.

im Internet und der Nutzung von frei verfügbaren Lehrmaterialien. Das Webinar „Technikstart vhs.daheim“ gab praktisch umsetzbare Antworten zu Fragen der technischen Ausstattung. „Moderator in der vhs.cloud“ ist ein mehrwöchiges Online-Training zum methodisch-didaktischen Einsatz der vhs.cloud.

Beratungs- und Sprechstundenangebote ergänzten das Schulungsprogramm. Hierbei nutzten vhs-Kolleg*innen die etablierten vhs.cloud-Netzwerkgruppen „Treffpunkt Kursleitung“ und „Treffpunkt Planer“. Letztere Gruppe wird durch die bayerischen vhs.cloud-Multiplika-

tor*innen Fabienne Geißdörfer und Andreas Mayer moderiert. Auch die wöchentlichen Termine der vhs.cloud-Sprechstunde beim vhs.cloud-Multiplikator Joachim Severin wurden gerne in Anspruch genommen.

Beteiligung an vhs-Bundesprojekten

Digitales Neuland betrat der Bundesarbeitskreis Erweiterte Lernwelten (BAK ELW) mit der ersten online ausgetragenen Bundesfachkonferenz im DVV. Statt nach Kaiserslautern kamen am 29. September 2020 rund

200 vhs-Kolleg*innen in die Online-Räume der vhs.cloud, Edudip und YuLinc. Das Programm stand unter dem Motto „Kollaborativ, digital vernetzt, agil – Die Transformation der Volkshochschulen“.

Premiere hatte auch der erste bundesweite Digitaltag am 19. Juni 2020. Der Deutsche Volkshochschul-Verband war als Partnerorganisation unter den Mitinitiatoren. Der Aktionstag unterstützt das Ziel, digitale Teilhabe für alle Menschen in Deutschland zu fördern. Volkshochschulen aus Bayern und der ganzen Republik beteiligten sich mit digitalen Dialogformaten, Kursen und anderen Aktionen. Der bvv unterstützte inhaltlich mit einem Online-Vortrag zu digitaler Souveränität und der Partnerschaft zur gepedu GmbH. Das Unternehmen für Eignungsdiagnostik stellte kostenfreie Tests für Digitalkompetenz zur Verfügung.

Betriebsschließungen überbrücken und somit Woche für Woche ihren Teilnehmer*innen und Kund*innen zeigen konnten, dass sie weiterhin da sind. Ende Juni hatten sich an dem vom bvv koordinierten und finanzierten Gemeinschaftsprojekt 40 Volkshochschulen beteiligt mit einem Ergebnis von 120 Sendungen, 70.000 Aufrufen und rund 2.000 Abonent*innen.



Vom Programmkanal zur Marketingplattform: vhs.daheim auf YouTube

Schnell, unkompliziert, solidarisch: so wurde der Programmkanal vhs.daheim von den Pioniervolkshochschulen Erding und Straubing sowie der vhs SüdOst im Landkreis München und der vhs im Norden des Landkreises München im März, gleich nach dem ersten Lockdown aus der Taufe gehoben. Es handelt sich um ein kostenfreies, buntes und auch hochkarätiges Live-Online-Programm, mit dem bayerische Volkshochschulen die

Da viele Volkshochschulen in den folgenden Monaten selbst Online-Angebote entwickelten, endete das Förderprogramm vhs.daheim im Juli. Im Oktober gab der Vorstand des bvv den Startschuss für eine neue Förderinitiative vhs.daheim 2.0, um den Programmkanal zu einem Marketingkanal für Volkshochschulen umzubauen. Mitgliedseinrichtungen erhalten finanzielle Unterstützung für die Produktion von kurzen Videos, mit denen sie überregional auf ihr Angebot aufmerksam machen können. Der bvv unterstützt weiterhin mit einem Online-Workshop zur Videoerstellung für den YouTube-Kanal vhs.daheim.



Marketing, Vertrieb, Fortbildung

Ansprechpartnerinnen

Leitung

Diana Heikal
Tel: 089 51080-27
diana.heikal@vhs-bayern.de

Assistenz, Fortbildung

Regina Knoll
Tel. 089 51080-26
regina.knoll@vhs-bayern.de

Referentin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Lena Pirzer (seit November 2020)
Tel. 089 51080-49
lena.pirzer@vhs-bayern.de

Fortbildung Gesundheit, G-Seminare

Melanie Hector (in Elternzeit)
Tel. 089 51080-16
melanie.hector@vhs-bayern.de

Fortbildung Gesundheit, G-Seminare

Daniela Wieland (seit September 2020)
Tel. 089 51080-16
daniela.wieland@vhs-bayern.de

Fortbildung Sprachen, EUROLTA

Gudrun Wenzel
Tel. 089 51080-23
gudrun.wenzel@vhs-bayern.de

Volkshochschulen in Bayern – unübersehbar und unüberhörbar

Trotz eines schwierigen Jahres 2020 blieben die Volkshochschulen im vergangenen Jahr in der öffentlichen Wahrnehmung sichtbar.



Im Rahmen der Marketingaktivitäten des Bayerischen Volkshochschulverbands wurde eine zukunftsgerichtete Perspektive geboten, die signalisiert, dass die Volkshochschulen auch in Corona-Zeiten mit ihren individuellen

Angeboten für ihre Teilnehmer*innen sowohl vor Ort (mit Hygiene- und Lüftungskonzept, Abstandsregeln sowie Maskenpflicht) als auch digital präsent sind.

Januar 2020

Start des Workshops „Zukunft des Programmhefts und die Entwicklung von Alternativen“

Die Erstellung eines Programmhefts bindet erhebliche Ressourcen. Zu diversen Anlässen wird der Stellenwert des Programmhefts immer wieder kontrovers diskutiert. Das war Anlass genug, um gemeinsam mit einer handvoll interessierter Volkshochschulen das Thema „Zukunft des Programmhefts und die Entwicklung von Alternativen“ systematisch zu beleuchten. Die erzielten Ergebnisse sowohl des Projektes als auch der Befragung von Fokusgruppen wurden durch fast 90 Volkshochschulen in ganz Bayern abgerufen.

Plakatkampagne „Weltoffen? Dann sind Sie bei uns richtig“ – 2. Durchgang

Der Kampagnentitel „Weltoffen“ ist charakteristisch für die Volkshochschulidee und die Volkshochschulpraxis. Die Kampagne „Weltoffen“ hatte den kreativen Umgang mit Sprachen im Sinn: Die Übersetzungen der unübersetzbaren Wörter öffnen ein Fenster in die wunderbare Welt der Sprachen, wecken Neugierde und beflügeln die Interaktion zwischen den Kulturen.

Februar 2020

vhs on air: Ausstrahlung der neuen Radiospots

Die neuproduzierten vhs-Radiospots „Training“, „Offline“ und „Küssen“ waren vom 1. bis 14. Februar 2020 überregional auf Antenne Bayern, Bayern 1 und Bayern 3 sowie vom 15. Februar bis zum 1. März 2020 auf 57 regionalen Radiosendern in allen bayerischen Regierungsbezirken zu hören.

Auswahl der Printkampagne „Wertschätzung“ gemeinsam mit dem bvv-Vorstand und den Bezirksvorsitzenden

Im Rahmen des Treffens der Kompetenzgruppe „Netzwerk Erwachsenenbildung“, bestehend aus dem bvv-Vorstand und den bvv-Bezirksvorsitzenden, fiel am 18. Februar 2020 die Entscheidung für die neue Printkampagne „Wertschätzung“ (Herbst 2020 bis Frühjahr 2021). Es handelt sich um eine graphische Kampagne, die sich auf die gesellschaftspolitische Verantwortung sowie auf den Bildungsauftrag der Volkshochschulen fokussiert.

März 2020

Ergänzung der Printkampagne „Wertschätzung“ durch das Motiv „gemeinsam weiter – vor Ort und digital“

Auf Anregung von vhs-Kolleg*innen wurde die Printkampagne „Wertschätzung“ als Antwort auf den ersten Lockdown um das zukunftsgerichtete Motiv „gemeinsam weiter – vor Ort und digital“ ergänzt, um auf das Online- wie analoge Angebot der Volkshochschulen aufmerksam zu machen.

Imagefilm „Das bedeutet Volkshochschule“ holt German Stevie®-Award in Gold

Der Film „Das bedeutet Volkshochschule“, den der bvv im Juli 2019 für die bayerischen Volkshochschulen und mit vhs-Protagonist*innen gedreht hat, gewann im Mai 2020 den renommierten German Stevie®-Award 2020 in Gold in der Kategorie Imagefilm. Um die Filmszenen auch für Social-Media-Aktivitäten nutzen zu können, wurden mehrere Snippets erstellt, die von Volkshochschulen auf diversen Online-Kanälen eingesetzt wurden.

Juni 2020

Start des Workshops „Veränderung des Nutzenversprechens der Volkshochschulen durch Corona“

Pandemiebedingt hat sich der bvv gemeinsam mit drei Volkshochschulen im Rahmen eines Pilotprojekts folgende Frage gestellt: „Wie verändert sich das Nutzenversprechen von Volkshochschulen durch Corona?“.

Die Ergebnisse der Workshops, die nochmals verdeutlichen, wie sehr Corona das Präsenzunterrichtsmodell der Volkshochschulen getroffen hat und wie wir künftig damit umgehen sollen, wurden bereits durch mehr als 100 Volkshochschulen abgerufen und auf zahlreichen digitalen Veranstaltungen vorgestellt.

Organisation und Durchführung der kostenlosen Postkartensammelaktion für die Kampagne „Wertschätzung“ mit einer Auflage von 37.500 Stück

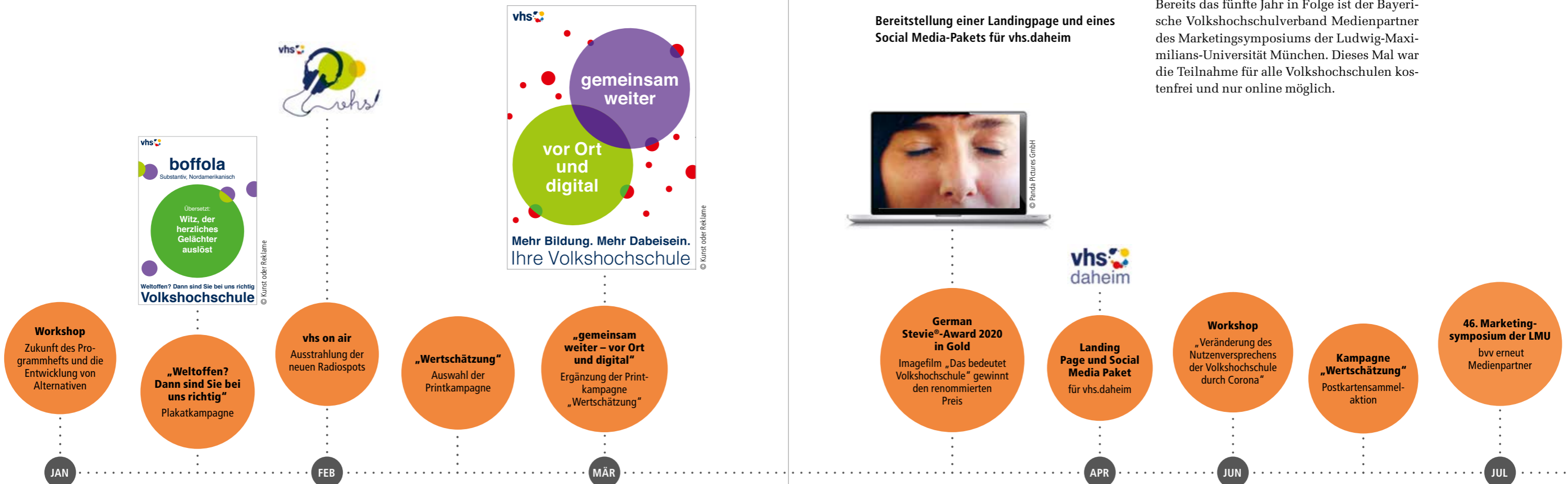
Juli 2020

46. Marketingsymposium der LMU – bvv erneut Medienpartner

Bereits das fünfte Jahr in Folge ist der Bayerische Volkshochschulverband Medienpartner des Marketingsymposiums der Ludwig-Maximilians-Universität München. Dieses Mal war die Teilnahme für alle Volkshochschulen kostenfrei und nur online möglich.

April 2020

Bereitstellung einer Landingpage und eines Social Media-Pakets für vhs.daheim



August 2020

Die Printkampagne „Wertschätzung“ löst die Kampagne „Weltoffen“ bei der Großflächenplakatwerbung ab

Die Kampagne „Wertschätzung“ fokussiert sich auf die aktuelle sowie zeitlose gesellschaftliche und politische Verantwortung und den Bildungsauftrag der Volkshochschulen. Die Kampagne ist plakativ, bunt und geht kreativ mit Sprache um.

Die neuen Motive waren vom 28. August bis zum 5. November 2020 auf mehreren hundert Großflächenplakaten in ganz Bayern zu sehen.

September 2020

Auftakttreffen der Kompetenzgruppe „Marketing und Finanzierungsstrategien in Corona-Zeiten und danach“

Oktober 2020

Virtuelle Kick-Off-Veranstaltung und Projektstart der „Online-Kursbewerbung mit Google Ads“

Gemeinsam mit dem bvv werden zwölf Volkshochschulen unter der Betreuung einer Partneragentur für Online-Marketing systematisch ihre Zielgruppen über diverse Kursangebote online informieren. Die Werbung via Google Ads ist als komplementäre Werbemöglichkeit zum Programmheft und der Homepage zu sehen. Alle am Vorhaben beteiligten Volkshochschulen werden durch die Partneragentur des bvv betreut, die sowohl die Kampagnenplanung als auch das -monitoring mit den Volkshochschulen und dem Bayerischen Volkshochschulverband abstimmen wird.

Präsentation der Ergebnisse aus den Workshops auf den PPTs

Die Ergebnisse aus den Workshops zum „Einfluss von Corona auf das Nutzenversprechen der Volkshochschulen“ sowie zur „Zukunft des Programmhefts und die Entwicklung von Alternativen“ wurden auf den Programmplanungstagen vorgestellt und von mehr als 100 Volkshochschulen abgerufen.



„Wertschätzung“
Printkampagne löst die Kampagne „Weltoffen“ bei der Großflächenplakatwerbung ab

AUG

Marketing und Finanzierungsstrategien in Corona-Zeiten und danach
Auftakttreffen der Kompetenzgruppe

SEP

Online-Kursbewerbung mit Google Ads
Virtuelle Kick-Off-Veranstaltung und Projektstart

OKT

Programmplanungstagungen Präsentation
Ergebnisse aus den Workshops

Kursleiter*innenfortbildung

Im Rahmen der Kursleiter*innenfortbildung legt der Bayerische Volkshochschulverband sehr großen Wert auf die Aktualität der zu vermittelnden Inhalte sowie auf eine schnelle Umsetzbarkeit des Erlernten. Das bedeutet für den bvv die kontinuierliche Weiterentwicklung der Fortbildungscurricula und die Investition in Train the Trainer-Schulungen.

Am 7. Februar 2020 fand ein Treffen der Trainer*innen der G-Seminare (Basis und Aufbau) statt. Neben dem regen Austausch zum Seminargeschehen fand unter der Leitung von Stefanie Windhausen, Journalistin, Trainerin und Coach bei den Sprechperlen, ein interaktiver Workshop statt, der den Trainer*innen neue Impulse für den eigenen Unterricht gab.

Der 9. Bayerische Kursleiter*innentag musste pandemiebedingt abgesagt werden.

Vom 16. März bis zum 31. August 2020 sowie vom 11. November bis zum Jahresende und darüber hinaus wurden sämtliche Präsenzkurse im Rahmen der Kursleiter*innenfortbildung abgesagt. Viele Fortbildungsinhalte wurden auf ein Online-Format umgestellt. So wurde etwa die Erstellung eines Online-Formats für das G1- und G2-Seminar beauftragt.

42 %
Durchführungsquote

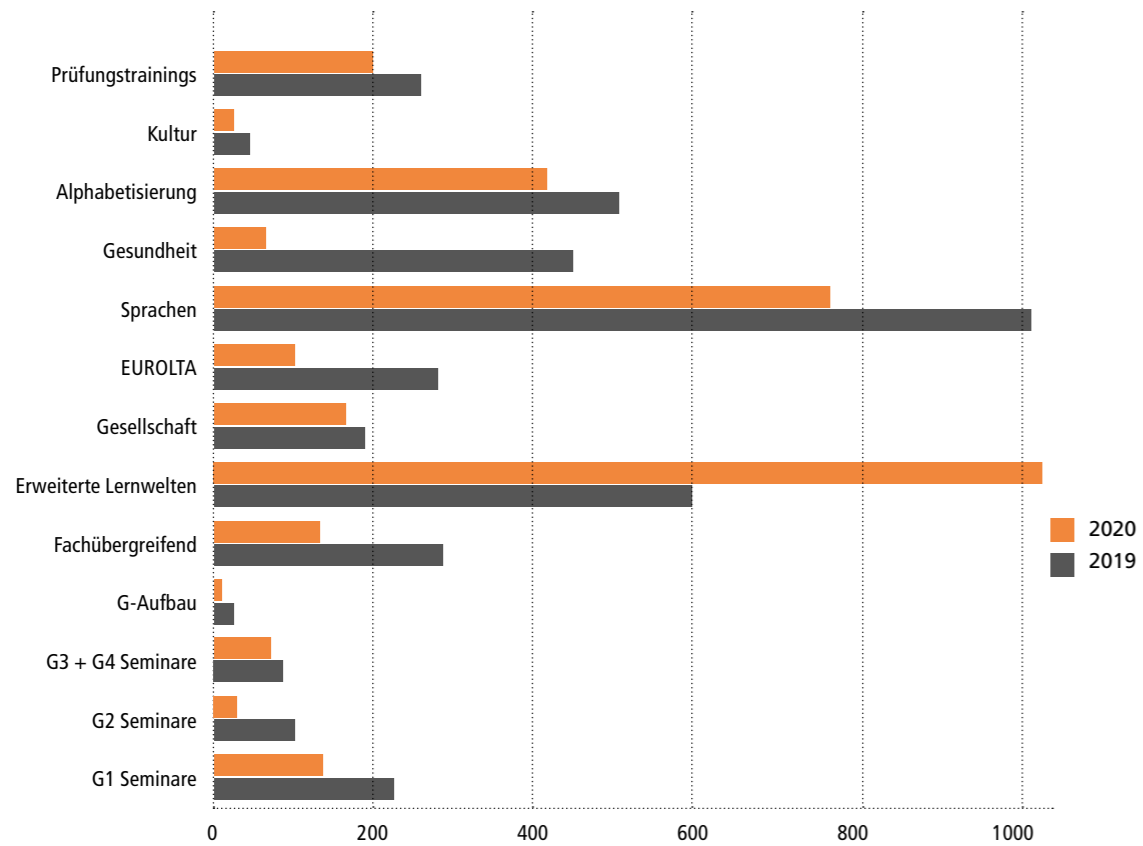
bvv
Kursleiter*innenfortbildung
in Zahlen

Durchschnittliche Kursauslastung
7,25
Teilnehmer*innen

292
Anzahl der Veranstaltungen
(online und in Präsenz)

3.174
Teilnahmen

Kursleiter*innenfortbildung in Zahlen



Pandemiebedingt wurden verstärkt Online-Alternativen für geplante Präsenzkurse entwickelt und das Online-Kurseangebot aufgestockt.

Der Rückgang der Teilnehmer*innenzahlen in 2020 basiert primär auf der pandemiebedingten Absage von Präsenzkursen sowie auf der Reduktion der Kursauslastung aufgrund einzuhaltender Hygienevorschriften.

vhs-Management

Ansprechpartner*innen

Referent

Ingo Jürgens
Tel. 089 51080-18
ingo.juergens@vhs-bayern.de

Assistenz

Roswitha Siegl-Schäfer
Tel. 089 51080-29
roswitha.siegl@vhs-bayern.de

Statistik

Rosamaria Lechthaler
Tel. 089 51080-21
rosamaria.bauer@vhs-bayern.de

Karin Menk
Tel. 089 51080-38
karin.menk@vhs-bayern.de

Zentrale Dienste

Katja Klaedtke
Tel: 089 51080-35
katja.klaedtke@vhs-bayern.de

Recht – Statistik – Organisation

Die Aufgaben und Schwerpunkte des Bereichs vhs-Management waren im Jahr 2020 überwiegend durch die Corona-Pandemie und ihre Folgen für die Volkshochschulen geprägt. Von den ersten Schließungen im Frühjahr bis zum zweiten kompletten Lockdown im Dezember 2020 ergaben sich umfangreiche und teils völlig neue rechtliche und organisatorische Fragestellungen und Beratungsbedarfe.

Die Fragestellungen und Beratungsbedarfe reichten von den Themen Kurzarbeit und Maskenpflicht, über vertragsrechtliche Fragen zu Kursabbrüchen und Honorarverträgen, bis hin zu datenschutzrechtlichen Belangen von Online-Veranstaltungen, um nur einige zu nennen. Die sich ständig verändernden Rahmenbedingungen aufgrund der fortlaufend angepassten Infektionsschutzmaßnahmenverordnungen und die damit verbundenen wechselnden Regelungen für Schließungen und Öffnungen des vhs-Betriebes trugen ihr Übriges zu einem beratungsintensiven Jahr bei.

Ein weiterer Schwerpunkt im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie waren die verschiedenen Hilfsprogramme auf Bundes- und Landesebene, die mit einem hohen Beratungsbedarf einhergingen. Nicht zuletzt ist es aber auch im Schulterschluss mit dem Kultusministerium und den anderen Erwachsenenbildnern in Bayern gelungen, einen Rettungsschirm für die Erwachsenenbildung ins Leben zu rufen, der vielen Volkshochschulen und Dozent*innen über die schwierigen ersten Monate im Jahr 2020 geholfen hat.

Qualitätsmanagement nach europäischem Standard

Mit dem BayEbFöG, das am 1. Januar 2019 in Kraft getreten ist, fordert das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus verbindlich die Implementierung und regelmäßige externe Evaluierung eines Systems zur Sicherung der Qualität.

Dem Ziel, dass alle bayerischen Volkshochschulen ein allgemein anerkanntes QM-System vorweisen können, ist der Bayerische Volkshochschulverband im Jahr 2020 einen entscheidenden Schritt nähergekommen. Im Jahr 2020 hatten 125 Volkshochschulen eine EFQM-Anerkennung, 39 eine AZAV-Anerkennung auf der Basis von EFQM, zwei eine AZAV-Anerkennung auf der Basis von ISO 9001 und neun Volkshochschulen eine Anerkennung nach dem ZBQ Modell der Volkshochschulen in Baden-Württemberg, welches ebenfalls auf EFQM basiert.

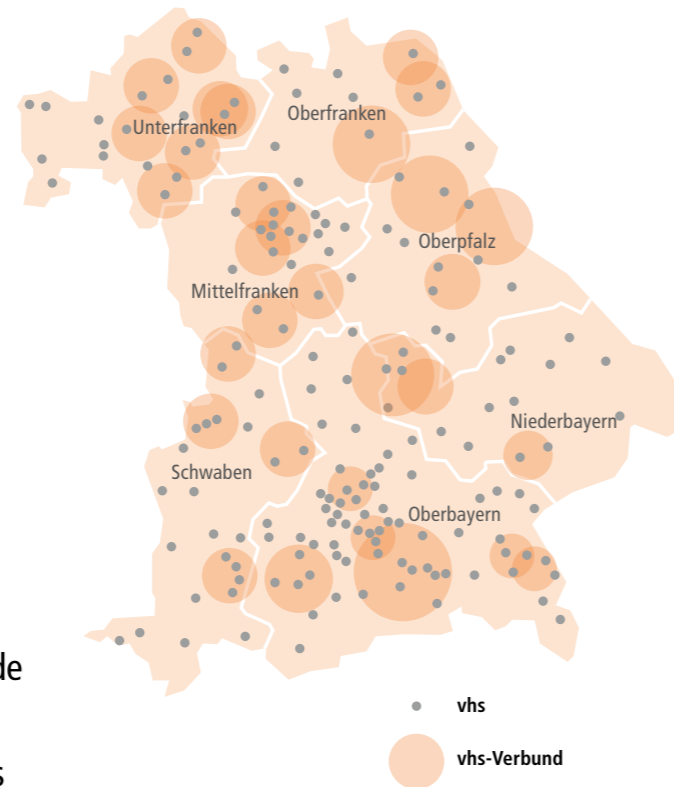
Bereits im Jahr 2002 haben die Volkshochschulen mit Unterstützung des Bayerischen Volkshochschulverbands begonnen, EFQM als allseits anerkanntes Qualitätsmanagementsystem zu implementieren. Auch 2020 wurde dieser Weg kontinuierlich weitergeführt: so haben sich trotz der Herausforderungen durch die Corona-Pandemie allein in diesem Jahr 64 Volkshochschulen anerkennen bzw. zertifizieren oder re-zertifizieren lassen.



Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements an Volkshochschulen

Mit dem bewährten QM-WELL-Programm unterstützte der bvv auch im Jahr 2020 die Aktivitäten zur Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements an den Volkshochschulen. Gefördert wurden Beratungsleistungen zu Themen wie Strategieentwicklung, Prozessmanagement, Leitbildentwicklung und Projektmanagement sowie EFQM-Anerkennungen und AZAV-Trägerzertifizierungen. Im Jahr 2020 wurden mit einem Gesamtfördervolumen von knapp 150.000 Euro 107 Beratungen und Workshops von 74 bayerischen Volkshochschulen beantragt. Der Bayerische Volkshochschulverband beteiligt sich finanziell an den Maßnahmen und bezuschusst diese mit 70 Prozent der Beratungskosten.

Angebahnte und
abgeschlossene Verbände
bis Ende 2019
(Modelldarstellung)



Strukturförderung

Im Jahr 2020 hatte die Corona-Pandemie die Volkshochschulen fest im Griff. Vieles wurde auf den Kopf gestellt und wichtige Vorhaben wurden sowohl bei den Volkshochschulen als auch den Kommunen auf unbestimmte Zeit verschoben. Hiervon waren auch die Bemühungen zur Strukturförderung und vhs-Verbundbildung nicht ausgenommen.

Auch wenn die Corona-Pandemie formal keine Auswirkungen auf den Beschluss der Mitgliederversammlung von 2016 zum Mindestarbeitsumfang hatte, hat der Bayerische Volkshochschulverband auf die neue Situation reagiert und versucht Volkshochschulen, die sich im Strukturförderprozess befanden zusätzlichen Druck zu nehmen und mehr Handlungsspielraum zu ermöglichen. In Abstimmung mit dem Aufsichtsrat und den Bezirksvorsitzenden hat der Vorstand des Bayerischen Volkshochschulverbands beschlossen, dass im Jahr 2021 kein bvv-Mitglied aufgrund des Nicht-Erreichens des Mindestarbeitsumfangs auf Basis des Statistikjahres 2019 seinen Mitgliederstatus verlieren soll. Mit dieser Maßnahme sollten die bis dato erzielten Erfolge nicht gefährdet und den betroffenen Volkshochschulen die Möglichkeit gegeben werden, sich weiterhin auf die Verbundbildung zu konzentrieren.

Die erfolgreich geschlossenen Verbände zeigen, dass sich die bayerischen Volkshochschulen mit der Strukturreform auch vor dem Hin-

tergrund der Corona-Pandemie auf dem richtigen Weg befinden. Die positiven Erfahrungen und Ergebnisse aus der Strukturförderung bestärken diese Annahme. Mit dem Ziel, das vhs-System durch Verbundbildungen für die Zukunft nachhaltig zu stärken, wurde bereits im Jahr 2013 das Strukturförderprogramm ins Leben gerufen. Bis Ende 2020 haben sich 36 Verbände mit insgesamt 99 Volkshochschulen an dieser Verbundbildung beteiligt. Im Jahr 2020 wurden drei Anträge zur Strukturförderung mit einem Gesamtfördervolumen von circa 210.000 Euro bewilligt.

Mit dem Strukturförderprogramm sollen Volkshochschulen beim Aufbau von Verbänden gefördert werden. Gefördert werden Ausgaben für Beratungs- und Investitionskosten bis zu einer maximalen Fördersumme von 30.000 Euro sowie Ausgaben für zusätzliche Personalaufwendungen. Diese können für maximal zwei Jahre bis zu einer Fördersumme von höchstens 25.000 Euro je Volkshochschulverbund und Jahr gewährt werden.

Finanzen Zahlen Fakten

Förderung des Freistaats

Im Jahr 2020 förderte der Freistaat die staatlich anerkannten Landesorganisationen und Träger der Erwachsenenbildung in Bayern mit 31.919.860 Euro. Das bedeutet: Die staatlichen Mittel für die institutionelle Förderung sind gegenüber dem Vorjahr – aufgrund des neuen BayEbFöG und gemäß der EntschlieÙung zum neuen BayEbFöG – deutlich gestiegen. Aus den BayEbFöG-Mitteln vom Freistaat erhielt der Bayerische Volkshochschulverband 22,4 Millionen Euro.

Die Verteilung der Landesgelder ist im Bayerischen Erwachsenenbildungsförderungsgesetz geregelt. Danach erhalten die Träger die Förderung nach ihrem prozentualen Anteil der geleisteten, nach BayEbFöG anrechenbaren Teilnehmerdoppelstunden (TDST). Zur Berechnung der TDST wird die Anzahl der Teilnehmer*innen mit der Anzahl der Doppelstunden pro Veranstaltung multipliziert. Grundlage für die Verteilung sind die TDST

des Vorjahres. 2020 wurden die Mittel also nach den Leistungen des Jahres 2018 verteilt. Insgesamt erbrachten die Landesorganisationen und Träger der Erwachsenenbildung im Jahr 2018 eine Leistung von 25.708.706 TDST. Hieran hatte der Bayerische Volkshochschulverband einen Anteil von 70,18 Prozent. Auf dieser Basis bemisst sich auch der Wert einer TDST auf 1,24 Euro.

Asprechpartnerinnen

Referentinnen

Manuela Westhoff
Tel. 089 51080-39
manuela.westhoff@vhs-bayern.de

Buchhaltung

Susanne Bittner
Tel. 089 51080-20
susanne.bittner@vhs-bayern.de

Beate Leonhardt
Tel. 089 51080-52
beate.leonhardt@vhs-bayern.de

Velthza Rivera
Tel. 089 51080-19
velthza.rivera@vhs-bayern.de

Kontingentbildung 2018-2021

Übersicht über die prozentuale Entwicklung der BayEbFöG-Kontingente der Landesorganisationen und Träger der Erwachsenenbildung (EB)

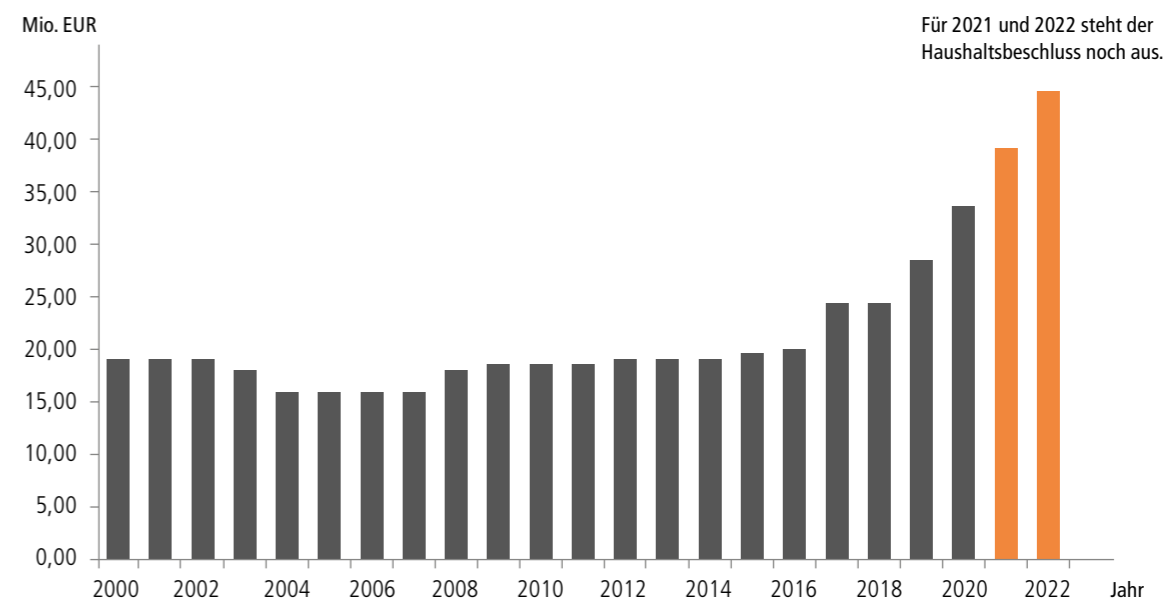
	2018	2019	2020	2021 ¹⁾
Staatzuschuss in Mio €	23.303	26.505	31.934	37.420
Staatlich anerkannte Landesorganisationen und Träger auf Landesebene				
Bayerischer Volkshochschulverband	70,56%	71,34%	70,18%	70,36%
Kath. Landesarbeitsgemeinschaft für EB in Bayern	21,40%	20,92%	22,37%	21,54%
Arbeitsgemeinschaft für Evang. EB in Bayern	7,72%	7,22%	6,87%	7,20%
Bildungswerk des Bayer. Bauernverbandes	0,32%	0,52%	0,57%	0,90%

1) noch inoffiziell

Mit dem Beschluss des neuen BayEbFöG im Juli 2018 wurde vom Parlament eine EntschlieÙungserklärung verabschiedet, die Mittel für die Erwachsenenbildung in vier Jahren stufenweise um insgesamt 20 Mio. Euro zu erhöhen. Die EntschlieÙung enthält eine Erhöhung der institutionellen Förderung im Dop-

pelhaushalt 2019/2020 von 9 Mio. Euro und von 11 Mio. Euro im Doppelhaushalt 2021/2022. Für den Doppelhaushalt 2019/2020 wurde diese Mittelhöhung beschlossen. Für das Jahr 2020 bedeutete dies eine Erhöhung der institutionellen Förderung um 5 Mio. Euro.

Mittel des Freistaats Bayern für die Erwachsenenbildung von 2000 bis 2022 – institutionelle Förderung



Finanzbericht 2020

für das Rechnungsjahr 2020: 01.01.2020 – 31.12.2020 (alle Angaben in Euro)

ANFANGSBESTÄNDE

a	1300	Forderungen	207.097,40
b	1390	Gehaltsvorschüsse	400,00
c	1410	Festgeld Stadtparkasse	0,00
d	1420	Insolvenzversicherung ATZ	63.058,14
e	1430	Pensionsrückdeckung	175.955,23
f	1620	HypoVereinsbank	754.622,07
g	1640	Stadtparkasse	981.520,44
h	1700	Kasse	1.344,39
i	1800	Aktive Rechnungsabgrenzung	53.148,23
j	2000	Verbandsvermögen / Liquiditätsreserve	205.099,45
k	2200	Rückstellungen	317.695,10
l	2300	Verbindlichkeiten	828.819,50
m	2400	Passive Rechnungsabgrenzung	525.531,85
n	2655	Haushaltsüberschuss	360.000,00
			2.237.145,90
			2.237.145,90

BayEbFöG-Mittel – Projektförderung

Gemäß neuem BayEbFöG erhielten die staatlich anerkannten Landesorganisationen und Träger auf Landesebene in 2020 erstmalig Mittel zur Projektförderung. Insgesamt standen hierfür Mittel in Höhe von 630.000 Euro zur Verfügung. Die Verteilung der Projektmittel auf Landesebene erfolgte – nach Abzug eines Sockelbetrags (10.000 Euro je Träger) – nach dem Anteil der BayEbFöG-Mittel 2019. Demnach standen dem Bayerischen Volkshochschulverband in 2020 Mittel in Höhe von 427.878 Euro zur Verfügung (siehe hierzu auch Seite 36, Kapitel „Programmbereich Gesellschaft“).

Rettungsschirm Erwachsenenbildung

Mit der *Richtlinie für die Gewährung von Unterstützungmaßnahmen des Freistaats Bayern für die von den Beschränkungen aufgrund der SARS-CoV-2 Pandemie betroffenen Einrichtungen der Erwachsenenbildung und freiberuflichen Dozenten (m/w/d) im Zuständigkeitsbereich des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus vom 1. Juli 2020* wurde der bvv mit der Abwicklung und Auszahlung der sog. Rettungsschirm-Mittel an seine Mitgliedseinrichtungen betraut. Insgesamt wurden Mittel in Höhe von 14.592.455 Euro beantragt und an die Mitgliedseinrichtungen ausbezahlt. Davon flossen 3.382.535 Euro an Unterstützungsleistung an freiberufliche Dozent*innen.

EINNAHMEN IM RECHNUNGSJAHR

A	Mittel gemäß BayEbFöG	
A 1	Mittel über den bvv (institutionelle Förderung)	22.402.800,00
A 3	Projektförderung nach BayEbFöG	60.359,74
		22.463.159,74
B	Mittel – projektbezogen für Volkshochschulen (durchl. Gelder)	
B 2	Kultusministerium – Zuwendung zur Behindertenarbeit	93.820,00
B 3	Wirtschaftsministerium – berufliche Bildung (Ausstattungsinvestitionen)	64.419,01
B 5	Kultusministerium – Rettungsschirm Erwachsenenbildung	14.592.454,64
		14.750.693,65
C	Neutrale Erträge	
C 1	Mitgliedsbeiträge	368.673,09
C 2	Bankzinsen	0,00
C 3	Sonstige Einnahmen	99.679,80
C 4	Entnahme aus der Liquiditätsreserve	27.019,31
		495.372,20
D.a	Erlöse	
D.a 1	Teilnahmegebühren	76.399,21
D.a 2	Prüfungsgebühren	599.474,25
D.a 5	Mieterlöse	1.039,00
D.a 6	Sonstige Erlöse	1.710,46
D.a 7	Erlöse Projekte (Teilnahmegebühren, Verkäufe)	0,00
D.a 8	Zuschüsse für Projekte	1.097.442,46
D.a 9	Sonstige Erlöse Rettungsschirm Erwachsenenbildung	29.184,91
		1.805.250,29
D.b	Erlöse bvv-Bezirke	
D.b 1	Teilnahmegebühren	0,00
D.b 2	Sonstige Einnahmen	4.240,00
		4.240,00
E	Haushaltsüberschuss aus dem Vorjahr	360.000,00
	Summe Einnahmen	39.878.715,88

AUSGABEN IM RECHNUNGSJAHR

I. Mitfinanzierung der Volkshochschulen und vhs-Akademien über Schlüssel		
I. 1	Mitfinanzierung Volkshochschulen	12.243.486,93
	Sonderzahlung (z. B. aus Haushaltsüberschuss)	360.000,00
I. 2	Mitfinanzierung vhs-Akademien	300.000,00
I. 3	Qualitätsentwicklung	151.751,99
I. 4	Strukturförderung	240.010,00
I. 5	Förderung vhs.daheim	65.848,69
		13.361.097,61
II.a Mitfinanzierung der Volkshochschulen über Personalfinanzierung 5.498.707,67		
II.b Projektmittel über BayEbFÖG		
II.b 1	Projektmittel für vhs	57.389,74
II.b 2	Projektmittel für bvv	2.970,00
		60.359,74
III. Finanzierung Projekte für Volkshochschulen (durchl. Gelder)		
III. 2	Kultusministerium – Zuwendung zur Behindertenarbeit	93.820,00
III. 3	Wirtschaftsministerium – berufliche Bildung (Ausstattungsinvestitionen)	64.419,01
III. 5	Kultusministerium – Rettungsschirm Erwachsenenbildung	14.592.454,64
		14.750.693,65
IV. Beteiligungen, Beiträge		
IV. 1	Mitgliedsbeitrag DVV	95.606,26
IV. 2	Bildungswerk des Bund Naturschutz	80.895,62
		176.501,88
V.a bvv-Geschäftsstelle		
V.a 1a	Personalkosten gesamt	2.347.121,00
V.a 1b	Bezogene Fremdleistungen	114.536,38
V.a 2	Allg. Verwaltung	118.504,93
V.a 3	Mieten/Bewirtschaftungskosten	221.290,24
V.a 4	Investitionen	208.074,47
V.a 5	Aufwandsentschädigung Aufsichtsrat	58.760,00
V.a 6	Reisekosten	7.907,26
V.a 7	Honorare/Tagegelder	408.181,48
V.a 8	Unterkunft und Verpflegung	51.372,44
V.a 9	Sachkosten für Seminare und Veranstaltungen	18.175,37
V.a 10	Prüfungsgebühren/ -kosten	467.967,18
V.a 11	Layout-, Druck- und Vertriebskosten	241.533,81
V.a 13	Versicherungen	23.162,06
V.a 14	Sonstige Ausgaben	188.172,02
		4.474.758,64

V.b bvv-Bezirke		
V.b 1	Personalkosten der bvv-Bezirke	64.481,58
V.b 2	Zuweisungen an die bvv-Bezirke	194.558,21
		259.039,79
VI. Projektkosten		
VI. 1	Forschung und Entwicklung	0,00
VI. 2	Honorare für Fremdpersonal	759.345,03
VI. 3	Tagegelder, Fahrtkosten, Verpflegung	3.120,45
VI. 4	Anschaffungen Projekte	19.215,30
VI. 5	Layout-, Druck- und Produktionskosten	9.820,22
VI. 6	Sonstige Kosten	36.055,90
		827.556,90
VII. Jahresergebnis		
VII. 1	Zuführung zur Liquiditätsreserve	0,00
VII. 2	Haushaltsüberschuss	470.000,00
		470.000,00
Summe Ausgaben		39.878.715,88

SCHLUSSBESTÄNDE AM 31.12.2020

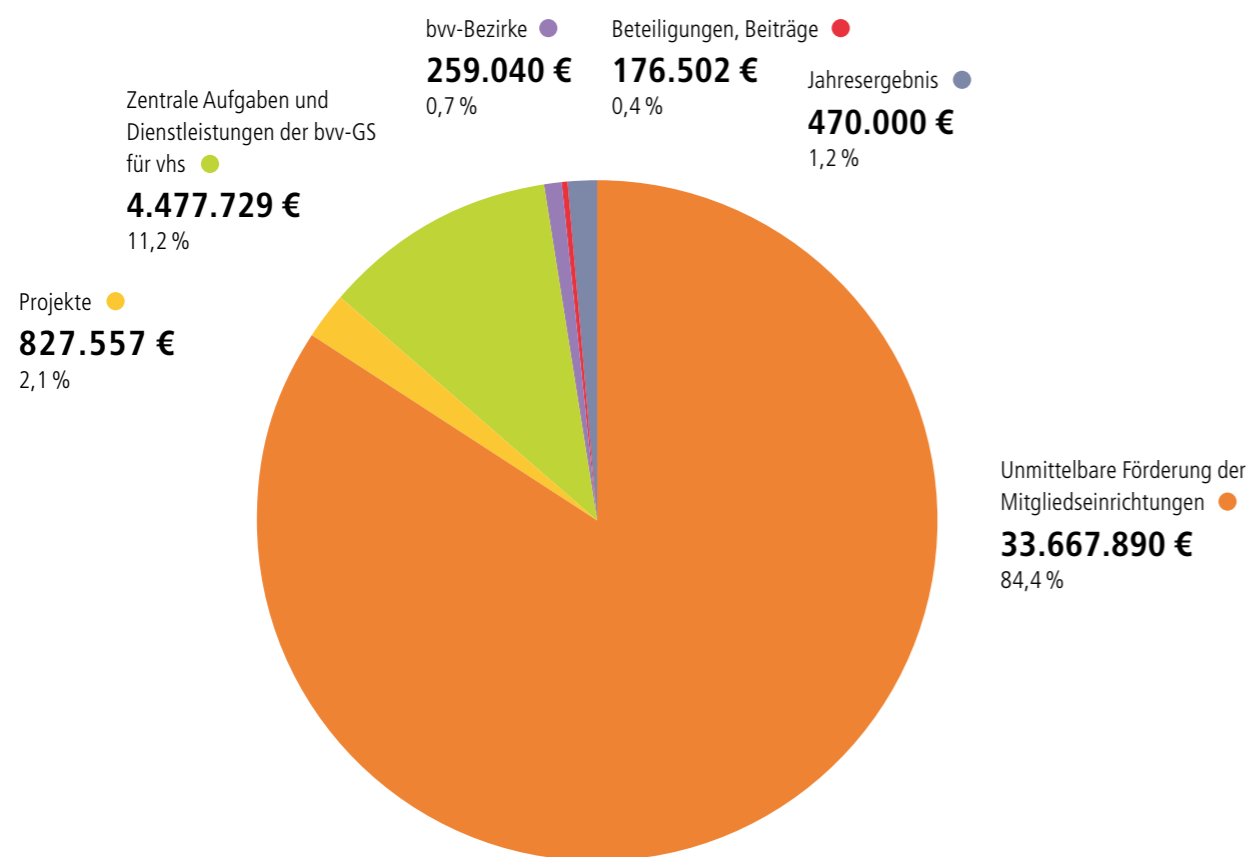
a	1300	Forderungen	253.052,60
b	1390	Gehaltsvorschüsse	0,00
c	1410	Festgeld Stadtparkasse	0,00
d	1420	Insolvenzversicherung ATZ	0,00
e	1430	Pensionsrückdeckung	173.010,43
f	1620	HypoVereinsbank	676.765,82
g	1640	Stadtparkasse	1.306.570,69
h	1700	Kasse	1.381,21
i	1800	Aktive Rechnungsabgrenzung	1.700,64
j	2000	Verbandsvermögen / Liquiditätsreserve	178.080,14
k	2200	Rückstellungen	167.463,27
l	2300	Verbindlichkeiten	1.113.766,47
m	2400	Passive Rechnungsabgrenzung	483.171,51
n	2655	Haushaltsüberschuss	470.000,00
			2.412.481,39
			2.412.481,39

Dahin fließen die Gelder der öffentlichen Hand

Rund 34 Millionen Euro aus den BayEbFöG-Mitteln sowie aus weiteren Mitteln des Kultusministeriums (z. B. Rettungsschirm Erwachsenenbildung) und des Wirtschaftsministeriums (Ausstattungsinvestitionen) flossen im Jahr 2020 über den Bayerischen Volkshochschulverband an die Mitgliedseinrichtungen. Diese kamen den Volkshochschulen und den vhs-

Akademien im Wesentlichen über die Schlüsselzuweisung, das Personalfinanzierungsprogramm und den Rettungsschirm Erwachsenenbildung zugute. Darüber hinaus flossen den Mitgliedseinrichtungen weitere Gelder für Qualitätsentwicklung und Strukturförderung zu.

Verteilung der Mittel im Bayerischen Volkshochschulverband e.V.



Zuschüsse für Volkshochschulen

Schlüsselzuweisung

Die Berechnung der Schlüsselzuweisung 2020 für jede Volkshochschule über Förderschlüssel erfolgte unter Einbeziehung der Steuereinnahmekraft der Landkreise und kreisfreien Städte sowie nach den Statistikdaten jeder

Mitgliedseinrichtung. Nach diesem Förderschlüssel werden aus der Statistik des Vorjahres die Staatszuschüsse für die Volkshochschulen ermittelt. Dazu werden die anrechenbaren Doppelstunden zu $\frac{2}{3}$ und die anrechenbaren Teilnehmerdoppelstunden zu $\frac{1}{3}$ multipliziert mit dem Durchschnitt der reziproken

Steuereinnahmekraft pro Einwohner*in der Landkreise und kreisfreien Städte in den vergangenen zwei Jahren. Dieser seit vielen Jahren gültige Förderschlüssel stellt sicher, dass Volkshochschulen in strukturschwachen Regionen einen Ausgleich über die reziproke Steuereinnahmekraft erhalten. Im Jahr 2020 wurden die Zuschüsse erstmalig über den bvv abgewickelt und an die Mitgliedseinrichtungen ausbezahlt.

Personalfinanzierungsprogramm (PFP)

Die Mitgliederversammlung 2017 hat mit großer Zustimmung neue PFP-Richtlinien beschlossen. Wesentliche Änderungen wurden bei den Förderkriterien Qualifikation, Aufgabenbereiche und Eingruppierung vorgenommen. Darüber hinaus wurden die Fördersätze je geförderter Stelle angehoben. Diese Richtlinien galten auch in 2020.

Über das PFP wurden im Jahr 2020 rund 700 hauptamtliche Mitarbeiter*innen an 130 Volkshochschulen mit Zuschüssen anteilig nach den beschlossenen Richtlinien finanziert. Der Etat für das PFP betrug 5.600.000 Euro. Für die erste Stelle der vhs-Leitung wurde ein Höchstbetrag in Höhe von 12.000 Euro, für die zweite bis achte Stelle ein Betrag in Höhe von 14.000 Euro und ab der neunten Stelle ein Betrag in Höhe von 9.000 Euro als PFP-Zuschuss gewährt. Mit Auszahlung der zweiten Rate des PFP 2020 erfolgte für jede Volkshochschule die Überprüfung der Staatsmittel nach der Nettoempfängergrenze von maximal 100 Prozent. Dadurch wird sichergestellt, dass keine Volkshochschule mehr BayEbFöG-Mittel über die Schlüsselzuweisung und das PFP erhält als sie über die anrechenbaren TDST des Vorjahres erwirtschaftet hat. Darüber hinaus wurde die in den PFP-Richtlinien beschlossene, ab 1. Juli 2020 geltende Mindesteingrup-

pingung als Voraussetzung für eine Förderung umgesetzt. Die Anpassung der Richtlinien in diesem Punkt hat bewirkt, dass einige Stellen entsprechend ihren Aufgaben höher bewertet wurden und damit weiterhin Zuschüsse aus dem PFP erhalten können.

Qualitätsentwicklung

Mit dem bewährten QM-WELL-Programm unterstützte der bvv nach den gültigen Richtlinien Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements an Volkshochschulen. Der Etat für die Qualitätsentwicklung betrug 150.000 Euro nach Aufstockung (siehe hierzu auch Seite 75, Kapitel „Qualitätsmanagement nach europäischem Standard“).

Strukturförderung

Mit den Beschlüssen zur Strukturförderung griff die Mitgliederversammlung ein zentrales Thema auf. Ziel dieser Beschlüsse ist es, das vhs-System durch Verbundbildungen für die Zukunft nachhaltig zu stärken. Damit möglichst alle Volkshochschulen, die unter den Mindestkriterien liegen, diese einzeln oder im Verbund mit anderen Volkshochschulen erreichen, erhalten sie vom Verband finanzielle, organisatorische und personelle Unterstützung. Dies beinhaltet insbesondere Fördermittel über das Strukturförderprogramm, individuelle Beratung und die Bereitstellung von Informationsmaterial.

Die ersten Strukturförderungsanträge wurden im Jahr 2014 genehmigt. Bis Ende 2020 wurden 31 Anträge vom bvv-Vorstand bewilligt. Der Etat für Strukturförderung betrug 200.000 Euro (siehe hierzu auch Kapitel Strukturförderung).

Bildung, die zählt

Sechs Millionen Bildungsbürger: Pro Jahr kann die Erwachsenenbildung in Bayern sechs Millionen Teilnahmen verzeichnen. Mehr als zwei Millionen der rund 13 Millionen Menschen, die in Bayern leben, entscheiden sich für Angebote der Volkshochschulen. Somit besucht pro Jahr jede*r sechste Einwohner*in in Bayern einen Volkshochschulkurs. Mehr als 70 Prozent der Kursbesucher*innen sind Frauen.

So viel gibt die öffentliche Hand für die Erwachsenenbildung

31.919.860 Euro wurden 2020 für staatlich anerkannte Landesorganisationen und Träger auf Landesebene der Erwachsenenbildung in Bayern vom Freistaat für die institutionelle Förderung bereitgestellt. Die Verteilung dieser Landesgelder ist im Bayerischen Erwachsenenbildungsförderungsgesetz geregelt. Danach erhalten die Träger die Förderung nach ihrem prozentualen Anteil der geleisteten, nach BayEbFöG anrechenbaren Teilnehmerdoppelstunden (TDS). Der Bayerische Volkshochschulverband e.V. erhielt 22,4 Millionen Euro an institutioneller Förderung aus den BayEbFöG-Mitteln vom Freistaat in 2020.

Rund 69 Millionen Euro¹⁾ und damit 2 Millionen Euro mehr als im Vorjahr gelangten direkt von den Kommunen an die einzelnen Volkshochschulen.

58,4 Millionen Euro¹⁾ „sonstige Einnahmen“ und damit 2,1 Millionen Euro mehr als im Vorjahr gingen an die bayerischen Volkshochschulen. Diese Mittel müssen in jedem Einzelfall auf dem Markt der Projekt- und Maßnahmenfonds beantragt und akquiriert werden. Quellen sind zum großen Teil: Europäischer Sozialfonds, Bundesagentur für Arbeit, Bayerischer Kulturfonds und vor allem das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge.

¹⁾ Daten aus 2019. Die Daten von 2020 lagen zum Zeitpunkt der Drucklegung noch nicht vor.

Ansprechpartner*innen

Referent

Ingo Jürgens
Tel. 089 51080-18
ingo.juergens@vhs-bayern.de

Assistenz

Roswitha Siegl-Schäfer
Tel. 089 51080-29
roswitha.siegl@vhs-bayern.de

Statistik

Rosamaria Lechthaler
Tel. 089 51080-21
rosamaria.bauer@vhs-bayern.de

Karin Menk
Tel. 089 51080-38
karin.menk@vhs-bayern.de

Zentrale Dienste

Katja Klaedtke
Tel: 089 51080-35
katja.klaedtke@vhs-bayern.de

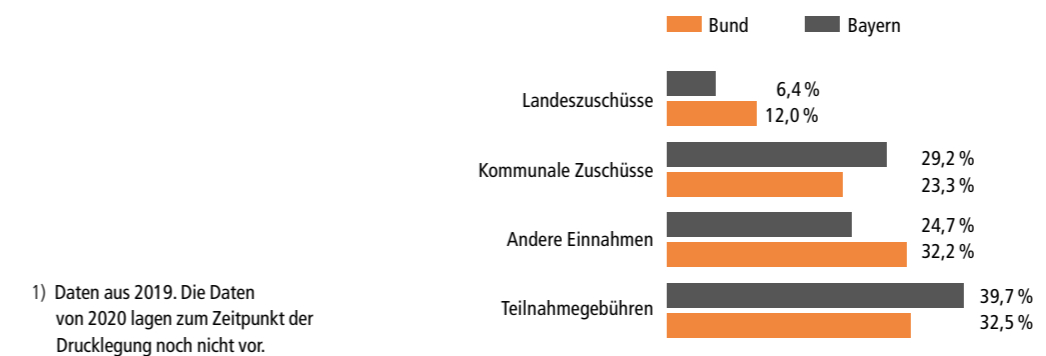
Bildung in Bayern

Im bundesweiten Vergleich fällt die Landesförderung der Erwachsenenbildung in Bayern deutlich ab. Rund 6,4 Prozent¹⁾ machen die Zuschüsse nach dem BayEbFöG an den Einnahmen der Volkshochschulen aus. Die kommunalen Zuschüsse stellen bundes- wie bayernweit rund ein Drittel der Einnahmen. Damit erhalten die bayerischen Volkshochschulen im Durch-

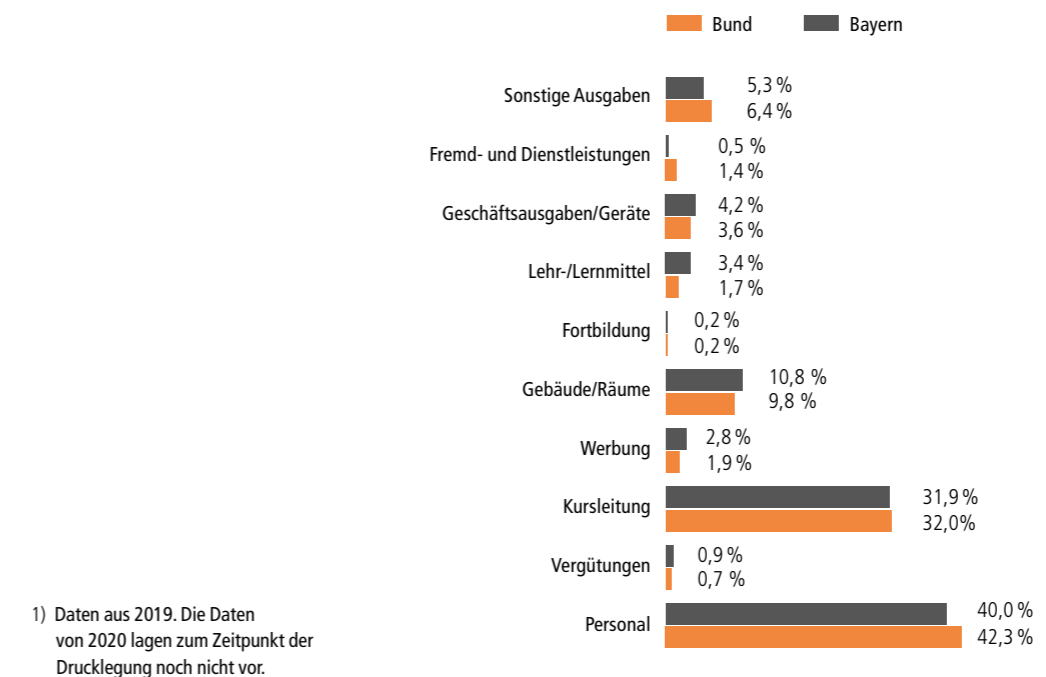
schnitt 35 Prozent¹⁾ ihres Budgets aus pauschaler Leistungsfinanzierung (Land und Kommune), knapp zwei Drittel ihres Budgets erzielen sie auf dem Markt. Den Löwenanteil der Kursgebühren zahlen die Teilnehmer*innen selbst.

¹⁾ Daten aus 2019. Die Daten von 2020 lagen zum Zeitpunkt der Drucklegung noch nicht vor.

Einnahmen und Zuschüsse¹⁾ – Länderdurchschnitt und Bayern im Vergleich



Ausgabenarten¹⁾ – Bundesrepublik und Bayern im Vergleich



Das leisten die Volkshochschulen

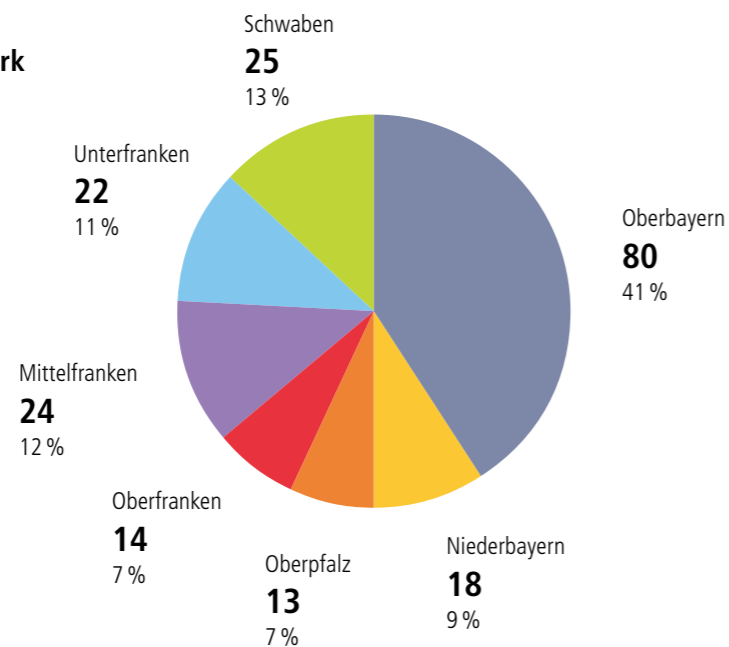
Bildung, die nahe liegt und weiterbringt: Knapp 1.000 Standorte unterhalten die 196 Volkshochschulen in Bayern. Sie bringen damit buchstäblich allen Bürger*innen Bildung nahe. Die Volkshochschulen sind zu wichtigen Standortfaktoren geworden, da sie mit ihrem Kultur- und Bildungsangebot die Attraktivität ihrer Kommunen erhöhen. Wissen und Lernen stellen einen wesentlichen strategischen Wettbewerbsvorteil dar. Denn die kommunalen Bildungseinrichtungen sind ein Positivkriterium für Betriebe bei der Standortwahl, aber auch für Arbeitnehmer*innen bei der Wahl ihrer Wohnsitze.

Die Volkshochschulen unterstützen

- die lokale Wirtschaftsentwicklung, zum Beispiel mit ihren Angeboten an beruflicher Weiterbildung und in eigenen Initiativen, aber auch als Arbeitgeber.
- die Struktur- und Arbeitsmarktpolitik ihrer Kommune, zum Beispiel durch ihre Integrationsmaßnahmen für benachteiligte und ausländische Bürger*innen.

Die Verteilung der Volkshochschulen steht in Relation zur Bevölkerungsdichte der sieben bayerischen Bezirke.

Anzahl Mitgliedseinrichtungen (gesamt 196) nach Regierungsbezirk



Rechtsformen

56 Prozent der Volkshochschulen sind als eingetragener Verein organisiert, 39 Prozent sind kommunale Einrichtungen und fünf Prozent werden als GmbH geführt.

30.000 Kursleiter*innen

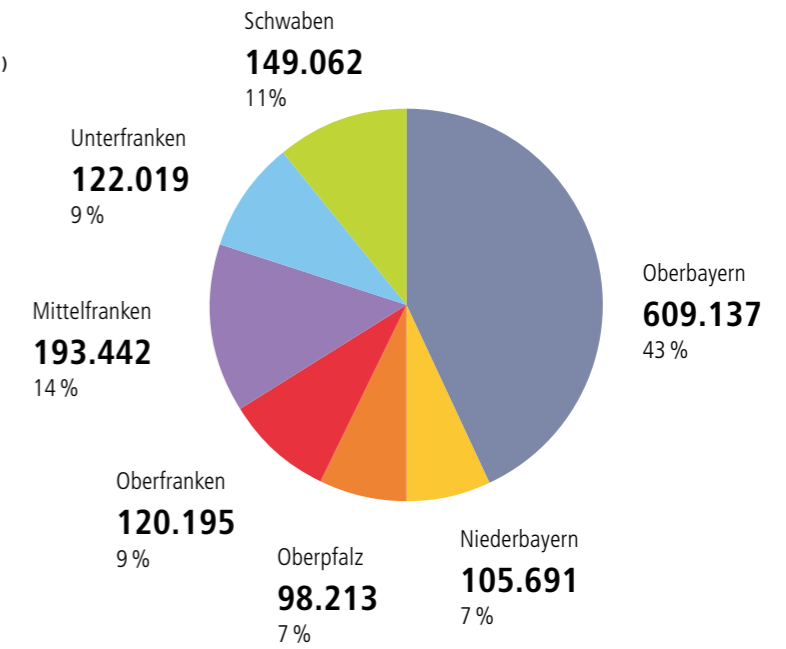
Die bayerischen Volkshochschulen haben rund 2.000 hauptberufliche Mitarbeiter*innen und knapp 30.000 freiberufliche Kursleiter*innen. Rund 1.000 Bürger*innen leiten ehrenamtlich

eine Volkshochschule oder eine Außenstelle. Mehr als 10.000 Ehrenamtliche engagieren sich zudem in den Vorständen, Kuratorien, Fördervereinen und anderweitigen Funktionen. Damit erfüllen Volkshochschulen eines ihrer Bildungsziele unmittelbar: zur aktiven Bürgerschaft zu befähigen.

1.397.759 Doppelstunden²⁾ (90 Minuten entsprechen einer DST) halten die rund 30.000 Kursleiter*innen pro Jahr nach den Kriterien des BayEbFöG.

2) Tatsächliche Leistungen bzw. Anzahl

Verteilung der Leistung nach anrechenbaren Doppelstunden¹⁾



1) Daten aus 2019. Die Daten von 2020 lagen zum Zeitpunkt der Drucklegung noch nicht vor.

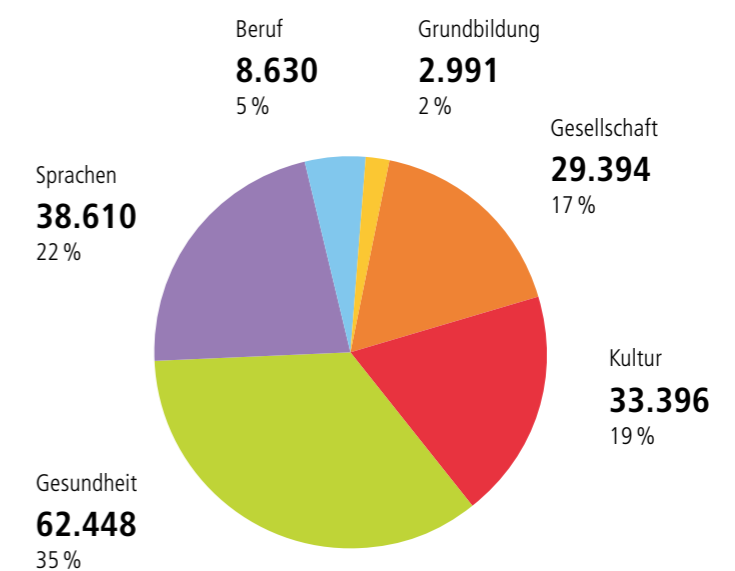
Das wird in Bayern gelernt

175.469 Veranstaltungen¹⁾ organisierten die bayerischen Volkshochschulen. Sie erreichten damit mehr als zwei Millionen Bürger*innen in Bayern.

Das Bildungsprogramm der Volkshochschulen ist aufgeteilt in die sechs Programmbereiche Gesellschaft, Kultur, Gesundheit, Sprachen, Beruf und Grundbildung.

Am besten angenommen werden die Angebote im Programmbereich Gesundheit, gefolgt von den Programmbereichen Sprachen, Kultur und Gesellschaft. Insgesamt erbringt der Bayerische Volkshochschulverband mit seinen Mitgliedseinrichtungen einen Marktanteil von rund 70 Prozent der Leistung (TDST) der staatlich anerkannten Erwachsenenbildung im Freistaat Bayern.

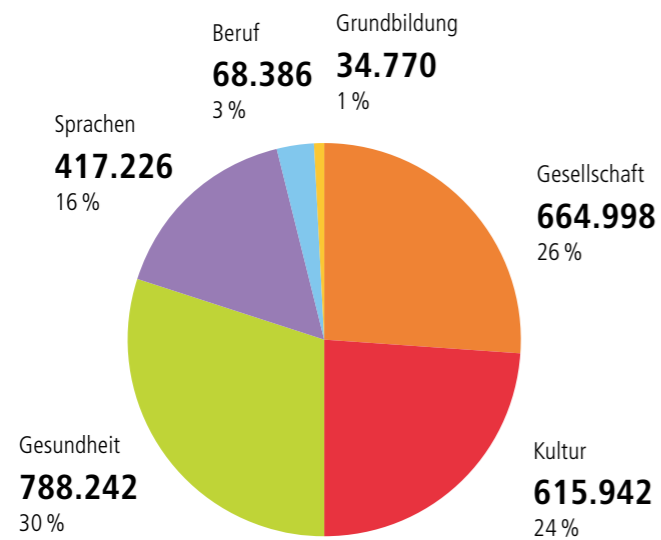
Veranstaltungen²⁾ im bvv nach Programmbereichen¹⁾



1) Daten aus 2019. Die Daten von 2020 lagen zum Zeitpunkt der Drucklegung noch nicht vor.

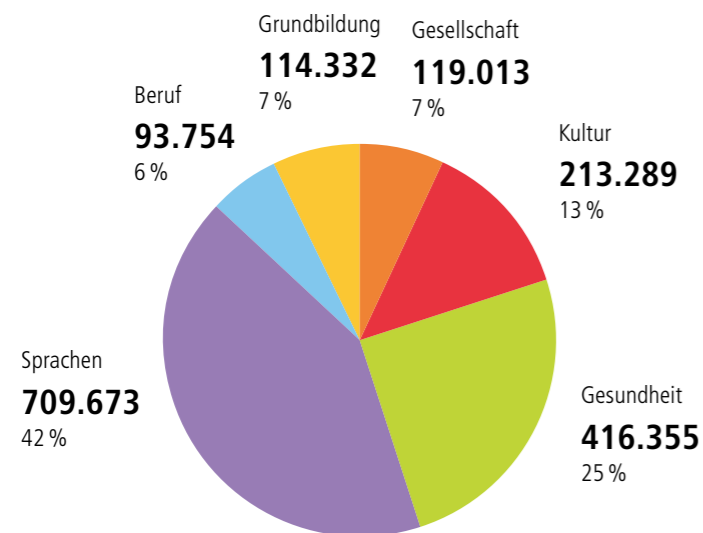
2) Tatsächliche Leistungen bzw. Anzahl

Buchungen²⁾ im bvv nach Programmbereichen¹⁾



1) Daten aus 2019. Die Daten von 2020 lagen zum Zeitpunkt der Drucklegung noch nicht vor.
2) Tatsächliche Leistungen bzw. Anzahl

Anzahl Doppelstunden²⁾ im bvv nach Programmbereichen¹⁾



1) Daten aus 2019. Die Daten von 2020 lagen zum Zeitpunkt der Drucklegung noch nicht vor.
2) Tatsächliche Leistungen bzw. Anzahl

3.332.832 Unterrichtsstunden²⁾ bzw. 1.666.416 Doppelstunden wurden im Jahr 2019¹⁾ an bayerischen Volkshochschulen insgesamt gehalten. Statistisch erfasst werden sie als Doppelstunden. Ausschlaggebend für die Förderung ist jedoch die nach dem BayEbFöG anrechenbare Teilnehmerdoppelstunde: Sie ergibt sich aus der Multiplikation der Doppelstunde mit der

Zahl der Teilnehmer*innen pro Veranstaltung. Nach der Zahl der Veranstaltungen liegt der Programmbereich Gesundheit auch in 2019¹⁾ weiter vorn. Der Sprachbereich, in dem mit über 90 Prozent überwiegend Kurse angeboten und durchgeführt werden, ist nach der Anzahl der anrechenbaren Doppelstunden auf Platz eins.

21.030.861 tatsächliche Teilnehmerdoppelstunden erbrachten die bayerischen Volkshochschulen 2019¹⁾, davon waren circa **18 Millionen** nach dem BayEbFöG „anrechenbar“.

Gegenüber dem Vorjahr sind die anrechenbaren Teilnehmerdoppelstunden somit konstant geblieben.

bvv | **1,67 Mio.**
in Zahlen | **Doppelstunden**

über **2 Mio.** | **800**
Teilnahmen | Außenstellen
1000 Standorte insgesamt

30.000 | **175.469**
Kursleitende | **Veranstaltungen**

2.000 | **196**
hauptberufliche Mitarbeitende | **Mitglieds-
einrichtungen**

Bezirke im bvv

bvv-Bezirk Oberbayern

1. Vorsitzende

Bianca Stein-Steffan, vhs Rosenheim

Stellvertreter

Christof Schulz, vhs SüdOst im Landkreis München

Stellvertreter

Christian Haager, Haus Buchenried der MVHS

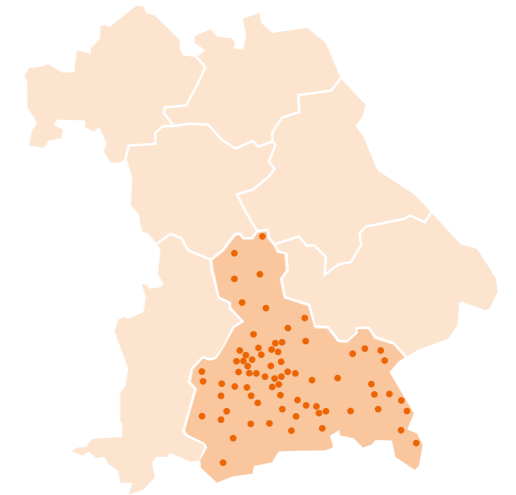
Geschäftsstelle

c/o vhs SüdOst im Landkreis München GmbH

Ursula Marksteiner

Haidgraben 1 c

85521 Ottobrunn



Oberbayern

Das alles bestimmende Thema

Gäbe es in dieser Ausgabe einen Preis für Innovation, schnelles Handeln, Flexibilität und Improvisation, dann hätten vermutlich alle Volkshochschulen in den sieben Bezirken Bayerns Aussicht auf einen Platz weit vorne. Das Jahr 2020 verlief völlig anders als geplant und es hat die Volkshochschulen überrascht oder drastischer formuliert: kalt erwischt. 2020 war ein Jahr der Absagen, Schließungen, Verschiebungen, Gebührenaufschläge, Rettungsschirme und Kurzarbeit. 2020 war aber auch ein Jahr des Lernens, der Flexibilität, Improvisation, Innovation, der schnellen Umsetzung und des Zusammenhalts. Die sozialen Stärken der Volkshochschulen wurden sichtbar!

Treffen der Bezirksvorsitzenden und des gesamten bvv-Bezirks Oberbayern

Der Bezirksvorstand und der gesamte Bezirk Oberbayern haben sich so oft wie nie zuvor „getroffen“. In regelmäßigen Zoom-Sitzungen mit einem Teilnehmeranteil von weit über 80 % haben sie im Verlauf des Jahres 2020 immer wieder die aktuelle Lage besprochen, Informationen weitergegeben, ihre Sorgen und Lösungsansätze ausgetauscht, sich kollegial unterstützt, gegenseitig motiviert und für die nächste sich anbahnende Maßnahme oder Hürde „aufgebaut“.

Der Bezirk Oberbayern ist sich virtuell nahe gekommen und somit konnten Wehmut über nicht stattgefundene Tagungen, ausgefallene

Zoom-Meeting
der Vorsitzenden
des bvv-Bezirks
Oberbayern (v.l.n.r.):
Ursula Marksteiner,
Bianca Stein-Steffan,
Christian Haager,
Christof Schulz



Treffen in Präsenz, fehlende Begegnungen, verschobene Dienstreisen sowie Gespräche und Austausche in gewohnter Form zumindest ein wenig aufgefangen und kompensiert werden.

Jüdisches Leben und Nachhaltigkeit

Neben dem „Dauerbrenner“ Corona wurden die geplanten Themenschwerpunkte „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ und „Nachhaltigkeit“ in den Fokus gerückt: 2021 feiert Deutschland die Vielfalt des jüdischen Lebens hierzulande. Seit mindestens 1700 Jahren leben Jüdinnen und Juden auf dem Gebiet des heutigen Deutschlands. Der DVV hat sich gemeinsam mit den Landesverbänden dafür ausgesprochen, das Jubiläumsjahr mit Bildungs- und Kulturangeboten zu unterstützen, um das reiche kulturelle Erbe der Jüdinnen und Juden in Deutschland sichtbar zu machen. Alle Volkshochschulen sollen damit ein starkes Zeichen für Vielfalt und Toleranz setzen, sich gegen Antisemitismus positionieren und sind eingeladen, sich mit Veranstaltungen an diesem Themenschwerpunkt zu beteiligen. Aus diesem Anlass war in der virtuellen Bezirksherbstagung Ellen Presser als Redenerin zu Gast. Sie ist langjährige Leiterin des Kulturzentrums und der Jüdischen Volkshochschule der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern. Sie referierte zum Themenschwerpunkt „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“.

Kompetenzgruppen

Die Kompetenzgruppe „Bildung für nachhaltige Entwicklung an Volkshochschulen“ hat eine mehrteilige Fortbildung auf den Weg gebracht. Durch die aktive Teilnahme einiger Kolleginnen ist der bvv-Bezirk Oberbayern in dieser Kompetenzgruppe gut vertreten. In Projektgruppen werden Themen der Nachhaltigkeit aufbereitet, umgesetzt und das Thema Nachhaltigkeit dadurch mit Nachdruck in den Fokus genommen.

Kursbuch

Nach wie vor erfreut sich das Kursbuch großer Beliebtheit, sodass auch 2020 die viermal im Jahr erscheinenden Ausgaben an die Volkshochschulen im Bezirk verschickt wurden.

Verbundlösungen

Noch nicht alle Volkshochschulen, die im Bezirk Oberbayern eine Verbundlösung anstreben, konnten den Verbund aufgrund der prekären Gesamtsituation umsetzen. Hierzu gab es einige unterstützende sowie kreative virtuelle Besprechungen. Alle potentiellen Verbundpartner sind auf dem Weg und werden die temporäre Verlängerung zur Umsetzung bis 2022 für QM-Maßnahmen und Verbundlösungen nutzen und letztlich zu einem erfolgreichen Abschluss kommen.

Fortbildungen für Mitarbeiter*innen und Dozent*innen

Die spontane Umstellungsanforderung von Präsenzveranstaltungen auf Online-Versionen bedingte rasches Handeln und Mehrung von Fachwissen im digitalen Bereich. Vhs-Mitarbeiter*innen, Dozent*innen und auch Teilnehmer*innen mussten gleichermaßen auf unterschiedlichen Plattformen und Kanälen schnell und kompetent befähigt werden. Online-Formate anzubieten bzw. zu nutzen. Alle oberbayerischen Volkshochschulen haben schnell auf Online-Angebote umgestellt, zu Jahresbeginn unter anderem mit Beteiligung am bayerischen vhs-YouTube-Kanal vhs.daheim. Mittlerweile sind zahlreiche Online-Formate fester Bestandteil eines jeden vhs-Programms. Den freiberuflichen Kursleiter*innen können so neue Verdienstmöglichkeiten eröffnet werden und die Teilnehmer*innen haben weiterhin die Möglichkeit am gesellschaftlichen Miteinander teilzunehmen.

Personalia

In einigen Volkshochschulen im Bezirk Oberbayern gab es einen Führungswechsel. Prof. Dr. Klaus Meisel von der Münchner Volkshochschule verabschiedete sich in den Ruhestand. Sein Nachfolger ist Dr. Martin Ecker. Nach Heike Gerl leitet nun Achim Puhl die Volkshochschule Puchheim. In der vhs Haar folgte Lourdes Maria Ros de Andrés, in der vhs Burghausen wurde Julia Grekova als neue Kollegin begrüßt.

Allen vhs-Leitungen, die in den Ruhestand gegangen sind oder aufgrund einer beruflichen Veränderung die vhs verließen, ein herzliches Dankeschön und alles Gute für ihre künftigen Aktivitäten. Den „Neuen“ ein herzliches Willkommen im bvv-Bezirk Oberbayern!

Resümee und Ausblick

Seit ihrer Wahl zum Vorstand des Bezirks Oberbayern bei der Herbsttagung 2019 in der vhs Schrobenhausen haben sich die Bezirksvorstände einmal persönlich zur Staffelübergabe in der vhs Holzkirchen getroffen. Seit-

dem fanden alle Treffen und Besprechungen virtuell statt.

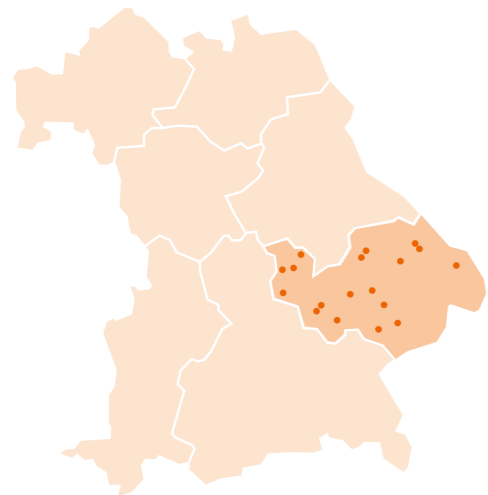
Im Jahr 2020 fand im Bezirk Oberbayern weder eine Frühjahrs- noch eine Herbsttagung in Präsenz statt. Es gab kein persönliches Wiedersehen, keine freundschaftlichen Umarmungen und keine Jahresabschlussfeier. Trotz dieser defizitären Jahresausgestaltung wurde eine virtuelle Ersatztagung mit Referent*innen-Input und Meinungsaustausch inszeniert.

Insgesamt war in diesem besonderen Jahr 2020 sehr viel mehr Arbeit zu bewältigen. Trotz hohem Einsatz für Hygienemaßnahmen, der Verschiebung von Stühlen und Tischen für mehr Platz in den Kursräumen, Einlasskontrollen und Maskentragen wurde eine Schließung der Häuser und die Aussetzung der Kursbetriebe in Präsenzform angeordnet.

Alle vhs-Akteur*innen mussten viel Neues lernen, sich immer wieder auf neue Situationen einstellen, neue Kursformate erfinden und auf den Weg bringen. Die Digitalisierung der Kurslandschaft wurde im Eiltempo umgesetzt, jede neue Herausforderung wurde angenommen und Stärke und Zusammenhalt wurden gezeigt!

Im Jahr 2021 und darüber hinaus werden Online-Formate sowie die neuen Errungenschaften und Erkenntnisse im Bereich der Digitalisierung, Streaming und anderer technischer Fertigkeiten ständige Begleiter bleiben und neben den Präsenzterminen, die hoffentlich wieder beginnen werden, die Volkshochschulen bereichern.

Im Juli 2021 plant der bvv-Bezirk Oberbayern eine Sommerbezirkstagung im Haus Buchenried, die hoffentlich stattfinden können wird.



bvv-Bezirk Niederbayern

1. Vorsitzender

Bernhard Greiler, vhs Deggendorfer Land

Stellvertreter

Matthias Treiber, vhs Landshut

Stellvertreter

Peter Kratzer, vhs Passau

Geschäftsstelle

c/o vhs Deggendorfer Land
Amanstraße 11
94469 Deggendorf

Niederbayern

Vernetzung in Niederbayern

Das Thema Vernetzung, welches bereits seit einigen Jahren verfolgt wird, hat durch die vielfältigen Kontakte und Unterstützungsleistungen während der Corona-Krise eine praktische Bewährungsprobe erfahren. Austauschrunden wurden 2020 zu einem noch zentraleren Informationsmedium.

Im Jahr 2020 haben sich ganz andere Themen als ursprünglich geplant in den Vordergrund geschoben, so dass Vieles in veränderter Form in den Folgejahren zu finden sein wird. So blieben leider auch die im Rahmen des Marketingprojekts „Abenteuer Heimat“ geplanten ersten Programmaktivitäten für das Sommersemester 2020 auf der Strecke und mussten auf das kommende Jahr verschoben werden.

Programmaktivitäten, die im Rahmen des Marketingprojekts „Abenteuer Heimat“ geplant worden waren, mussten auf das kommende Jahr verschoben werden.



Fortbildungen und Tagungen für vhs-Mitarbeiter*innen

Der Sprachentag 2020, der im Rahmen eines Treffens der Verantwortlichen des Programmbereichs Sprachen im Jahr zuvor geplant worden war, musste kurzfristig abgesagt werden. Doch die Themen „Austausch unter Kolleg*innen“, „Schwerpunkte unseres Sprachenprogramms – aktuelle Herausforderungen“, „Individuum, Bedürfnis und Interesse – Hinweise für die Kursplanung“, „Welche Sprachen werden belegt? Statistikergebnisse des niederbayerischen Sprachenangebots“, „Perspektive Bezirk – wie können wir zusammenarbeiten?“ sowie die Kurzvorstellung der Studie der ehemaligen Kollegin Dr. Sandra Frey bleiben auch weiterhin aktuell und werden in 2021 nachgeholt werden.

Auch der beliebte Tag für Verwaltungsmitarbeiter*innen, der unter normalen Umständen das gegenseitige Kennenlernen und den Erfahrungsaustausch fördert, hat 2020 wahrlich gefehlt. Ebenso wurde so manche Schulung vermisst. Dafür sind einige neue Fortbildungen, zum Beispiel im Bereich des Online-Lernens, hinzugekommen. Diese können aber erst 2021 angeboten werden.

Bezirkstagungen und bezirksweite Online-Konferenzen

Neben den Bezirkstagungen, die im vergangenen Jahr ausschließlich online stattgefunden haben, boten diverse bezirksweite Online-Konferenzen die Möglichkeit, sich über die Bewältigung der Corona-Krise auszutauschen und sich gegenseitig Hilfestellung beim Online-Lernen zu leisten. Tatsächlich gab es viel zu besprechen und zu informieren – über technische Fragen und die Handhabung der verschiedenen Plattformen zum Online-Lernen bis hin zu Problemen und Fragen von Kursleiter*innen und Teilnehmer*innen sowie deren Hindernisse beim Online-Lernen. Durch Corona traten Marketing-Fragen bezüglich der Zukunft des Programmhefts zutage, die während der bezirksweiten Online-Konferenzen ausführlich beraten wurden.

Einbeziehung der Volkshochschulen in Verbandsarbeit

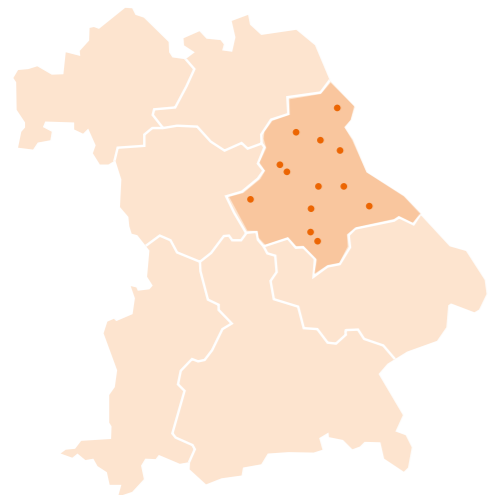
In diesem Jahr konnte die Zusammensetzung der Kompetenzgruppen aktiv begleitet werden. Bei wichtigen Verbands- und Programmbereichsthemen konnten Sachverhalte diskutiert und vermittelt werden. Die Besetzung der meisten Kompetenzgruppen mit Vertreter*innen aus dem bvv-Bezirk Niederbayern führt zu einem besseren Austausch über die Bedürfnisse, die im Bezirk vorhanden sind. Kompetenzgruppen sind – wie auch Funktion und Position des bvv-Vorstands – der neuen Satzung zu verdanken. Beide Reformen zeichnen sich durch die aktive Einbeziehung der Volkshochschulen aus.

Förderprogramm

Aufgrund der Tatsache, dass das Bezirksförderprogramm auf Online-Themen erweitert wurde, haben sich in 2020 noch einige zusätzliche Förderthemen ergeben. So konnten einige Initiativen in Richtung Online-Lernen durch den bvv-Bezirk Niederbayern unterstützt werden. Einige Weitere werden im Jahr 2021 folgen.

Politik und Öffentlichkeit

Aus gegebenem Anlass wurden einige Gespräche in Richtung Landespolitik geführt, die wichtig waren, um zum einen Informationen über die aktuellen Corona-Entwicklungen zu erhalten und zum anderen auf die Bedeutung von Volkshochschulen hinzuweisen oder daran zu erinnern. Tageszeitungen haben teilweise eigeninitiativ über die Situation der Volkshochschulen berichtet. Das zeigt, dass Volkshochschulen als Teil der Gesellschaft wahrgenommen werden.



Oberpfalz

Verjüngung, Vernetzung, Verbünde und ein Virus

Zu Beginn des Jahres war die Welt in der Oberpfalz noch in Ordnung: Mit einem großen Festakt in der Aula des Landratsamtes beging

die vhs Landkreis Neumarkt am 20. Januar ihren 70. Geburtstag. Volkshochschulvorsitzender Henry Pillipp und das vhs-Team mit Helga Sommer an der Spitze freuten sich über die vielen Gratulant*innen, Vertreter*innen benachbarter Volkshochschulen, Kursleiter*innen,

bvv-Bezirk Oberpfalz

1. Vorsitzende

Ulrike Schmid, vhs Regensburger Land

Stellvertreterin

Julia Wolfsteiner, vhs Amberg-Sulzbach

Stellvertreter

Harald Krämer, vhs Weiden-Neustadt

Geschäftsstelle

c/o vhs Regensburger Land
Pommernstraße 4
93073 Neutraubling

Die vhs Landkreis Neumarkt feierte am 20. Januar ihren 70. Geburtstag (v.l.n.r.): Thomas Kalteis, Ingrid Maschek, Prof. Dr. Klaus Meisel, Willibald Gailler, Richard Scheuringer, Helga Sommer, Roswitha Hierl und Henry Pillipp



© amory@salzmannfotografie.de

Erhard Sailer, ehemaliger Leiter der vhs Schwandorf, Ulrike Schmid, Vorsitzende des bvv-Bezirks Oberpfalz, und Leo Dietrich, ehemaliger Leiter der vhs Weiden-Neustadt, beim Abschiedsfest in Weiden.



© Angelika Denk

Partner*innen und Förderer*innen – ein Abbild des Netzwerks, das die vhs in den letzten Jahrzehnten aufgebaut hat. Zu den Gästen, die dem leidenschaftlichen Plädoyer von Prof. Dr. Klaus Meisel für die Erwachsenenbildung im Allgemeinen und für die Volkshochschulen im Besonderen lauschten, gehörte auch Richard Scheuringer, der langjährige ehemalige Leiter der vhs Landkreis Neumarkt.

Am 11. März trafen sich die Leiter*innen der oberpfälzer Volkshochschulen zu ihrer Frühjahrstagung in Weiden. Aus der bvv-Geschäftsstelle waren Diena Heikal und Ingo Jürgens anwesend. Neben der Vorstellung der neuen Kolleginnen aus Weiden, Susanne Kriesche und Tanja Fichtner, konnte auch Carolin Schmuck aus dem Landkreis Schwandorf zum ersten Mal in der Runde begrüßt werden. Zu diesem Zeitpunkt überschattete das Virus schon den Alltag – noch war aber nicht klar, dass diese Tagung für lange Zeit das letzte Präsenztreffen sein würde.

Personalia

Ein solches Präsenztreffen fand erst im September und erneut in Weiden statt: Die vhs Weiden-Neustadt verabschiedete mit einem rauschenden Fest an einem warmen Herbsttag ihren langjährigen Leiter Leo Dietrich in den „Ruhestand“. Ein Wort, das zu ihm genauso wenig passt wie zu Erhard Sailer, der kurz zuvor – nach 27 Jahren – Abschied von der vhs Schwandorf genommen und die Geschäftsführung an André Meidenbauer übergeben hatte. Auch wenn Erhard Sailer seine Volkshochschule ohne Fest verlassen hat – beim Abschied von Leo Dietrich war er dann doch dabei. Damit konnten sich alle von ihren „alten Kollegen“ verabschieden.

Abgeschlossene Strukturreform in der Oberpfalz

Ein ganz besonderer Moment für die oberpfälzer Volkshochschullandschaft war im März 2020 die Unterzeichnung des Kooperationsvertrags zwischen den beiden Volkshochschulen Eschenbach und Vohenstrauß. Mit ihrer Unterschrift machten die beiden Vorstände Thomas Frankenberger (Eschenbach) und Josef Zilbauer (Vohenstrauß) – nach intensivem Ringen um die beste Lösung – den Weg frei in die Zukunft und sicherten so beiden Einrichtungen, die jetzt unter dem Namen „Verbund der Volkshochschulen im Landkreis Neustadt a. d. Waldnaab“ firmieren, langfristig ihre Existenz. Der Landkreis mit Landrat Andreas Meier an der Spitze begrüßte die Kooperation ausdrücklich und unterstützte diese mit aufwändig sanierten Kursräumen und einer sehr guten technischen Ausstattung in den Geschäftsräumen. Sichtbar wurden die neuen

Mit einem rauschenden Fest verabschiedete die vhs Weiden-Neustadt ihren langjährigen Leiter Leo Dietrich.



© Ulrike Schmid

Das erste gemeinsame Programmheft des neuen Verbunds der Volkshochschulen im Landkreis Neustadt a. d. Waldnaab



Zeiten für die Teilnehmer*innen im ersten gemeinsamen, modern und übersichtlich gestalteten Programmheft sowie auf den aktualisierten Homepages. Auch wenn coronabedingt Synergieeffekte und gemeinsame Projekte nicht so zum Tragen kommen konnten wie geplant – der Anfang ist gemacht. Und: die Strukturform in der Oberpfalz ist abgeschlossen!

Mehr Zusammenarbeit und Austausch unter den Volkshochschulen und bei der Lobbyarbeit

Mit dem Lockdown veränderte sich auch die Arbeit der Volkshochschulen in der Oberpfalz rapide. In Tirschenreuth und Sulzbach-Rosenberg etwa mussten viele Kursräume den örtlichen Gesundheitsämtern überlassen werden. Andernorts wechselten Mitarbeiter*innen in die Landrats- bzw. Gesundheitsämter. Kurzarbeit war plötzlich für viele Volkshochschulen angesagt (z. B. Neumarkt, Weiden-Neustadt, Cham und Regensburger Land). Doch auch wenn Räumlichkeiten vorhanden waren, durften sie nicht genutzt werden.

Der Umstieg in virtuelle Kursräume ist in der Oberpfalz zügig vonstattengegangen, aber nicht überall gleich. Während sich für die Volkshochschulen Weiden-Neustadt und Amberg-Sulzbach ein eigener BigBlueButton-Server lohnte, war und ist andernorts die Internetanbindung ein Problem. Im Sommer wurde „vhs Oberpfalz online“ aus der Taufe

gehoben: die Volkshochschulen haben gegenseitig ihre Online-Angebote ins Programm aufgenommen und beworben.

Generell haben die Zusammenarbeit und der Austausch der Volkshochschulen untereinander deutlich zugenommen. Regelmäßige Meetings in sehr kurzen, teils wöchentlichen Abständen waren und sind jetzt an der Tagesordnung. Die intensive Zusammenarbeit im Bezirk wird in 2021 fortgesetzt – wenn man der Pandemie etwas Positives abgewinnen möchte, dann ist es genau dieser Punkt.

Mehr Zusammenarbeit zwischen den Volkshochschulen gab es auch bei der politischen Lobbyarbeit: Mit MdL Margit Wild (SPD), die Mitglied im Bildungsausschuss des Landtags ist, haben die Volkshochschulen eine sehr engagierte Fürsprecherin der Erwachsenenbildung. Im Sommer konnten Dr. Susanne Kraft von der vhs Regensburg und Ulrike Schmid von der vhs Regensburger Land der Abgeordneten einen ganzen Vormittag lang die aktuelle Situation der Volkshochschulen in der Oberpfalz darlegen. MdL Tobias Gotthardt (FW) informierte sich bei einem Besuch in Neutraubling ebenfalls intensiv über die Situation der Erwachsenenbildung in der Region.

Innovative Ideen

Allen Herausforderungen durch die Pandemie zum Trotz gab es natürlich auch viele innovative Ideen, die in den einzelnen Volkshochschulen umgesetzt wurden. Die vhs Weiden-Neustadt setzt unter der Marke „Impuls“ künftig zu allen bekannten und bewährten Angeboten einen zusätzlichen Fokus auf die berufliche und persönliche Entwicklung der Menschen in der Wirtschaftsregion rund um Weiden. Der Verband der Volkshochschulen im Landkreis Schwandorf ist seit Ende 2020 Stützpunkt der „Digitalen Nachbarschaft“ und somit einziger „DiNa-Treff“ zwischen Nürnberg und Passau. Die vhs Regensburger Land schließlich hat in Kooperation mit der vhs Fichtelgebirge im September ein Pilotprojekt zur Nachholung des mittleren Schulabschlusses gestartet, das überwiegend online stattfindet und so auch Berufstätigen eine Teilnahme ermöglicht.

bvv-Bezirk Oberfranken

1. Vorsitzende

Beatrix von Guaita, vhs Bayreuth-Stadt

Stellvertreter

Rainer Maier, vhs Coburg Stadt und Land

Erweiterter Vorstand

Dr. Anna Scherbaum, vhs Bamberg-Stadt

Annegret Kestler, vhs Kronach

Andrea Giesbert, vhs Pegnitz

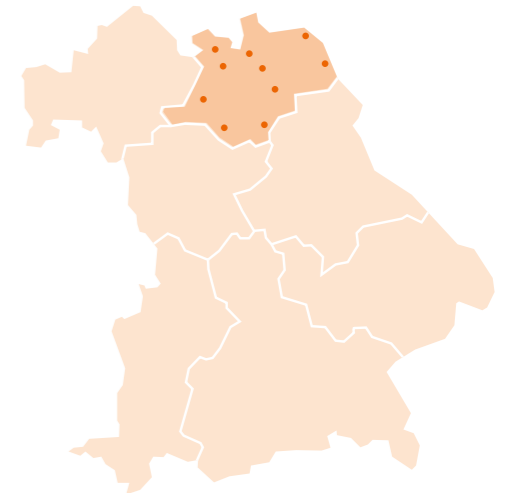
Geschäftsstelle

c/o vhs Bayreuth

RW21 Volkshochschule

Richard-Wagner-Straße 21

95444 Bayreuth



Oberfranken

„Hineinfuchsen“ in die digitale Welt

Auch in den oberfränkischen Volkshochschulen wurde das Jahr 2020 durch die Corona-Pandemie erheblich beeinflusst. Der erste Lockdown im März 2020 unterbrach allerorts die gerade begonnenen Kurse des Frühjahrssemesters und sie konnten nur teilweise wieder nach der Eröffnung im Juni weitergeführt werden. Es wurden überall Ideen für alternative Szenarien, Kursformen und Online-Angebote entwickelt. Die Resonanz darauf war zwar regional unterschiedlich, doch inzwischen konnten doch viele der neuen Angebote im Programm etabliert werden. Dazu beigetragen hat auch die überregionale Veranstaltungsreihe vhs.daheim, die von fast allen Volkshochschulen zur Überbrückung der pausierenden Präsenzkurse aufgegriffen worden war.

Kursleiter*innen und Teilnehmer*innen wurden geschult, damit die Begegnung in der vhs.cloud gelingen konnte. Die Rückmeldungen der Teilnehmer*innen der vhs Bamberg Stadt etwa waren durchweg positiv: „Ich hätte nicht gedacht, dass Online-Lernen so über-

zeugend sein kann“, „Toll, jetzt kann ich meinen Pilates-Kurs sogar mit in den Urlaub nehmen“ oder „Schön, dass ich dank online nicht auf meinen vhs-Tag verzichten muss“ lauteten einige Statements; verbunden mit Dankbarkeit, dass andere Formen der Begegnung und des gemeinsamen Lernens geschaffen wurden. Und was für ein Lob für eine Kursleiterin der vhs Bamberg Stadt ist es, wenn sich eine 80-jährige Sprachkursteilnehmerin in die digitale Welt „hineinfuchst“ und so die (deutlich jüngeren) Gruppenmitglieder mitzieht und motiviert.

Die Planung des Wintersemesters gestaltete sich schwierig, mussten doch die Abstandsregeln und die Hygienepläne eingehalten werden. Trotzdem starteten die Herbstkurse sehr gut, die Begeisterung der Teilnehmer*innen und natürlich auch der Lehrkräfte war groß, dass es endlich wieder losging. Doch die Freude währte nur kurz: Bereits im November mussten Bewegungskurse erneut eingestellt werden, bevor es dann im Dezember zum zweiten Lockdown mit einer kompletten Betriebsschließung kam.

Semesterauftakt mit charmanter Nachhilfestunde über die Bedeutung der Volkshochschulen

Zur Eröffnung des Wintersemesters der vhs Bamberg Stadt im September war Prof. Dr. Klaus Meisel als Festredner zu Gast: „Vhs steht für Vielfalt, Humanität und soziale Bindung.“ Seine humorvollen Vergleiche und fundierten Argumente sorgten dafür, dass sein Vortrag „vhs – bindende Kraft im Immunsystem der Demokratie“ zu einer charmanter Nachhilfestunde über die Bedeutung der Volkshochschulen für die Gesellschaft geriet. Der bvv-Aufsichtsratsvorsitzende skizzierte die Volkshochschulen als „größte deutsche Sprachenschule“. Zudem seien sie ein Kosten-senker im Gesundheitsbereich durch ihre vielfältigen Gesundheits-Angebote, was sich so mancher Kämmerer erst einmal bewusstmachen sollte. „Menschennahe Bildung, stets aktuelle Allgemeinbildung und das Zusammenkommen aller Gesellschaftsschichten unter einem Dach gibt es nur bei uns“, betonte er.

Weichenstellungen für die Zukunft

Trotz eines für die Volkshochschularbeit sehr schwierigen Jahres gibt es aus Oberfranken viele positive Entwicklungen und Weichen-

stellungen für die Zukunft zu berichten, welche die Leistungsfähigkeit der großen oberfränkischen Einrichtungen eindrucksvoll unter Beweis stellen. So konnten die Volkshochschulen in Kronach und Kulmbach renovierte Häuser mit deutlich verbesserten Arbeitsbedingungen einweihen.

Bei der vhs Kronach ging es nach dreijähriger Bauzeit zu Beginn des Wintersemesters zurück ins generalsanierte und erweiterte vhs-Haus. Im markanten, denkmalgeschützten Gebäude im Herzen der Stadt Kronach, das um einen Neubau erweitert worden ist, stehen dem regional arbeitenden vhs-Kreis Kronach mit 17 Außen- und Nebenstellen nun insgesamt sieben Seminarräume, ein Multifunktionsraum, ein EDV-Raum, zwei Gesundheitsstudios sowie ein Begegnungsraum für Vorträge und Veranstaltungen zur Verfügung. Noch konnte das Gebäude coronabedingt nicht so ausgelastet werden, wie es das Ziel ist. Doch die positiven Veränderungen für das Lehren, Lernen und Arbeiten im neuen vhs-Haus wurden bereits zum Semesterbeginn – vor dem erneuten Lockdown – offenkundig.

Ebenfalls nach mehrjährigen Sanierungsarbeiten konnten die Mitarbeiterinnen der Volkshochschule Kulmbach die renovierten Räumlichkeiten pünktlich zu Beginn des

Die Veranstaltungsräume der vhs Kulmbach sind technisch nun bestens ausgestattet – auch wenn die Teilnehmer*innen zunächst nicht in den Genuss kamen.



© vhs Kulmbach

Wintersemesters im September wieder beziehen. Insgesamt stehen der Volkshochschulgemeinschaft vier Unterrichtsräume, ein EDV-Raum, ein Veranstaltungssaal, ein Sport- und Entspannungssaal sowie ein Multifunktionsraum zur Verfügung. Die Räume sind – bis auf den Sport- und Entspannungssaal sowie den Multifunktionsraum – jeweils mit einem interaktiven Display, einem Whiteboard sowie einer Dokumentenkamera ausgestattet.

Verbundbildung in Oberfranken

Die vhs Kulmbach erhielt eine neue Organisationsform und nennt sich jetzt „Arbeitsgemeinschaft Volkshochschulen Kulmbach Stadt und Land“. Sie besteht aus den Volkshochschulen Kulmbach, Himmelkron, Markt-leugast, Stadtsteinach, Thurnau und Trebgast. Die vhs Kulmbach agiert dabei als Hauptstelle. Vorwiegend arbeitet das Team in den Bereichen Programmplanung und Vermarktung eng zusammen.

Die vhs Hofer Land, die im Herbst 2019 aus einem Zusammenschluss der vhs Landkreis Hof mit der vhs der Stadt Hof entstanden war, konnte im ersten Jahr in der neuen Struktur bereits sehr erfolgreich arbeiten und das Angebot im Bereich der Stadt Hof deutlich ausbau-

en. 2020 konnten im klassischen Kursbetrieb bereits 661 Veranstaltungen durchgeführt werden, die von über 9.200 Teilnehmer*innen besucht worden sind.

Personalia

Personelle Veränderung gab es in der vhs Forchheim: Mit Ende des Jahres ging Anton Eckert, seit 1990 Leiter des Fachbereichs Kultur, vhs und Sport, in den Ruhestand. Frau Marion Rossa-Schuster hat als Nachfolgerin von Anton Eckert die Geschäftsführung der vhs Forchheim übernommen.

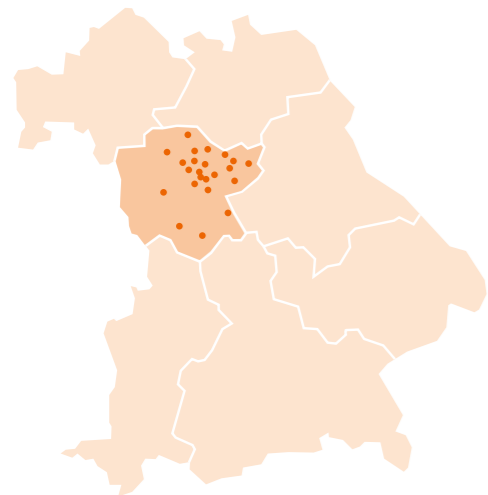
Bezirksvorstandstreffen und Bezirkstagungen

Innerhalb des Bezirks fanden am 20. Februar eine Vorstandssitzung in Bamberg und am 16. Oktober eine Vorstandssitzung in Bayreuth jeweils in Präsenz statt. Die Frühjahrstagung konnte am 27. Mai nur virtuell stattfinden. Ebenso musste die Herbsttagung am 22. Oktober kurzfristig von der eigentlich als Präsenztagung geplanten Sitzung aufgrund der Zuspitzung der Corona-Lage als virtuelle Sitzung durchgeführt werden.

Die Semestereröffnung der vhs Bamberg Stadt unter sorgfältiger Wahrung der Abstandsregelungen



© vhs Bamberg Stadt



bvv-Bezirk Mittelfranken

1. Vorsitzender

Oliver Kundler, vhs Herzogenaurach

Stellvertreterin

Petra Winterstein, vhs im Landkreis Roth

Stellvertreterin

Evelyn Volk, vhs Neustadt a.d. Aisch-Bad Windsheim

Stellvertreterin

Dr. Caroline Kerner, vhs Zirndorf

Mittelfranken

Online-Sondersitzungen im Frühjahr 2020

Anstelle einer Präsenz-Frühjahrstagung zusammen mit den bvv-Bezirken Unterfranken und Oberfranken trafen sich die mittelfränkischen Volkshochschulen im vergangenen Frühjahr vier Mal in der vhs.cloud. In diesen Online-Sondersitzungen des Bezirks Mittelfranken wurde sich zu pandemiebedingten Veränderungen, Herausforderungen und unterschiedlichen Planungs- und Umsetzungsstrategien ausgetauscht.

Einerseits haben sich die vhs-Kolleg*innen teilweise über ein Jahr – von Herbst 2019 bis Herbst 2020 – nicht mehr persönlich vor Ort getroffen, andererseits gab es im Jahr 2020 durch den Online-Austausch mehr Treffen in der Runde der Bezirkskolleg*innen als in den Jahren zuvor. Die Teilnahmequote an den Online-Sitzungen war sehr hoch.

Leitungswechsel im Jahr 2020

An der Herbsttagung in der ausreichend großen Paul-Metz-Halle in Zirndorf wurden Gerd Hable von der vhs Oberasbach und Dr. Martin

Ecker vom Bildungszentrum Nürnberg verabschiedet. Gerd Hable wechselte in den Ruhestand und Dr. Martin Ecker zur Münchner Volkshochschule als Managementdirektor. Als neue Leiterin für die vhs Oberasbach und den Verbund Oberasbach und Roßtal konnte Juliane Braun begrüßt werden. Die Leitung des Bildungszentrums Nürnberg stand zum Zeitpunkt der Tagung noch nicht fest.

Kompetenzgruppen

In den neu eingerichteten Kompetenzgruppen ist der bvv-Bezirk Mittelfranken sehr gut vertreten. Die engagierten Kolleg*innen berichten regelmäßig in den Bezirksrunden über Entwicklungen, Ergebnisse und Vorhaben.

Strukturförderung und Verbundbildungen in Mittelfranken

Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen

Der Bezirksvorstand ist in dem seit Juli 2018 laufenden Strukturoptimierungsprozess in Kontakt mit den beiden in Vereinsform geführten Volkshochschulen Gunzenhausen und



Der Graphic-Recording-Workshop mit Thomas Hönel war ein besonderes Highlight in 2020 im Bezirk Mittelfranken.

Weißenburg und Umgebung. Eingebunden in diesen Vorgang sind auch die betroffenen Kommunen, das Landratsamt und der Kreisverband des Bayerischen Gemeindetags. In 2020 wurden in drei Beratungstreffen und mehreren Gemeinderatssitzungen sowie bilateralen Gesprächen der Vereinsvorstände der Entwurf einer Zweckverbandssatzung, die Umlagebeiträge der Zweckverbandsmitglieder und Personalgestellungen durch den Zweckverband diskutiert. Unterstützt wird der Strukturoptimierungsprozess durch den Bayerischen Volkshochschulverband (Interessensbekundung), den bvv-Bezirk Mittelfranken, die am Landratsamt angesiedelte Zukunftsinitiative „altmühlfranken“ und den Strukturberater Kornelius Schlehlein. Ziel ist es, dass die Gründung eines Zweckverbandes dazu führt, die Struktur der Volkshochschulen im Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen zu verbessern und nachhaltig zu sichern.

Unterstützung bei neuen Verbundlösungen

Zwischen den Volkshochschulen Adelsdorf und Erlangen fanden 2020 auf vhs-Leitungs- und Bürgermeisterebene Gespräche zur Neubestimmung der künftigen Zusammenarbeit statt. 2021 wird auch der Landrat in Grundsatzgespräche bezüglich der Präsenz und Entwicklung der bestehenden Volkshochschulen im Landkreis Erlangen-Höchstadt einbezogen werden.

Kooperationen unter mittelfränkischen Volkshochschulen zu historisch-politischen Bildungsveranstaltungen

Aufgrund der Corona-Situation konnten von elf geplanten Veranstaltungen nur die folgenden vier durchgeführt werden:

- Führung im Memorium Nürnberger Prozesse
- Führung „KZ-Aufseherinnen im Außenlager Nürnberg Süd“
- Funkhaus Nürnberg
- Ausstellungsführung im Diakoniemuseum Schwarzenbruck

Graphic-Recording-Workshop für vhs-Leiter*innen und -Mitarbeiter*innen

Ein besonderes Highlight war der Tagesworkshop mit Thomas Hönel zum Thema Graphic Recording am 30. Januar. Mit viel Übungen und abwechslungsreicher Tagesgestaltung erhielten die sieben Teilnehmer*innen Grundlagenwissen sowie Tipps und Tricks zu Graphic Recording, Typografie und Visualisierung. Die Veranstaltung fand im Januar noch in Präsenz in Herzogenaurach statt.

Fortbildungen

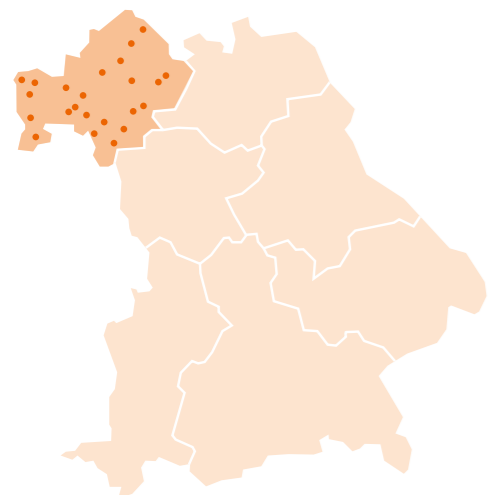
Die drei für 2020 geplanten vhs-Verwaltungskräftebildungen mussten coronabedingt abgesagt werden. Der Bezirk Mittelfranken plant für 2021 erneut Seminare für vhs-Leiter*innen, pädagogische Mitarbeiter*innen und vhs-Verwaltungskräfte.

Fortführung der beratenden Unterstützung in Pandemie-Zeiten

Insbesondere neue bzw. veränderte Umsetzungs- und Planungsfragen werden auch 2021 pandemiebedingt den vhs-Alltag bestimmen. Der Bezirk Mittelfranken wird auch hier weiterhin den Austausch unter den Volkshochschulen unterstützen und beratend zur Seite stehen.

Fortführung und Ausbau der Online-Angebote

Das Anliegen der Volkshochschulen mit der vhs.cloud ein optimales und stets weiterzuentwickelndes Online-Tool nutzen zu können, wird der bvv-Bezirk Mittelfranken weiterhin über den bvv an den DVV herantragen. Ebenso wird sich der Bezirk weiterhin in der Kompetenzgruppe „Digitale Transformation“ auf verbandspolitischer Ebene engagieren.



Unterfranken

Tagungen und kurzfristige Besprechungen – alles online

Ab März stand das Jahr auch in Unterfranken im Zeichen von Corona. Bereits in den Wochen zuvor wurde immer wieder diskutiert, ob die für Ende März geplante gemeinsame Frühjahrstagung der bvv-Bezirke Unter-, Mittel- und Oberfranken auf dem Hesselberg mit einem umfangreichen Programm zum Schwerpunkt politische Bildung stattfinden könne. Als Mitte März der Lockdown und damit die klare Absage kam, begann der Bezirksvorstand zügig, die vhs.cloud und später auch Zoom für Vorstandstreffen und Bezirkssitzungen zu nutzen.

Um einen besseren Überblick über den Stand der digitalen Möglichkeiten an den einzelnen Volkshochschulen im Bezirk zu bekommen, wurde zunächst eine Umfrage entwickelt und im April an alle Einrichtungen gesandt. Aus den Antworten und den ermittelten Bedarfen entstand das Bezirksprojekt „Digitalisierung und Fortbildung“ (siehe nächster Abschnitt).

Die Umsetzung von Online-Bezirkssitzungen war beim ersten Anlauf mit der vhs.cloud im April mit einigen technischen Hürden verbunden. Da über das Konferenz-Tool Edudip zu diesem Zeitpunkt auch immer nur vier Personen gleichzeitig mit Video sichtbar zu machen

waren, entschloss sich der Vorstand dazu, die weiteren Sitzungen im Plenum über Zoom durchzuführen. Es folgten Konferenzen im Mai und im September mit bvv-Gesundheitsreferent Gerhard Hartmann als Gast sowie eine digitale Herbsttagung Ende Oktober. Hier war es ursprünglich geplant, in Würzburg in Präsenz zu tagen, was dann aufgrund des erhöhten Infektionsgeschehens zu diesem Zeitpunkt leider nicht mehr möglich war. Die Beteiligung an allen digitalen Konferenzen war erfreulich hoch, es waren immer nahezu alle Einrichtungen vertreten. Bei der Herbsttagung stellte bvv-Referentin Hella Krusche die Programme Alpha+ und Alpha Asyl vor und berichtete über die Perspektiven des Programmbereichs Grundbildung.

Digitalisierung und Fortbildung

vhs.cloud-Schulungen

Zur technischen Unterstützung für Online-Konferenzen und für die digitale Weiterentwicklung auf Bezirksebene wurde seit dem Frühjahr Christian Ruser von der vhs Landkreis Haßberge hinzugezogen, der für den Bezirk Unterfranken auch in die bvv-Kompetenzgruppe „Digitale Transformation“ entsandt wurde. Der neue Programmverantwortliche der vhs Landkreis Haßberge hatte den Lock-

bvv-Bezirk Unterfranken

1. Vorsitzende

Renate Knaut, vhs Rhön und Grabfeld

Stellvertreter

Holger Weininger, vhs Landkreis Haßberge

Stellvertreter

Michael Balk, vhs Bad Kissingen

Geschäftsstelle

c/o vhs Rhön und Grabfeld/
Standort Bad Königshofen
Martin-Reinhard-Str. 37
97631 Bad Königshofen



Christian Ruser von der vhs Landkreis Haßberge, hier zu sehen mit dem Gigacube-Koffer, wurde vom bvv-Bezirk Unterfranken zum Digitalbeauftragten berufen.

© Isolde Klimbach

down zur Weiterbildung in der vhs.cloud genutzt und konnte so eine Kursleitungsschulung für die vhs.cloud ab dem 1. Juli anbieten, die nach zwei Tagen bereits ausgebucht war. Wegen des hohen Bedarfs im Bezirk wurden zwei weitere Schulungen nachgeschoben. Im Juli wurden 84 Kursleiter*innen und HPMS für die vhs.cloud geschult. Für das Wintersemester wurden weitere vhs.cloud-Schulungen im Bereich der Ersteinführung, der Didaktik und der Administration für September und Oktober geplant und durchgeführt, bei der 28 Teilnehmer*innen geschult wurden.

Berufung eines Digitalbeauftragten

Der Bezirk entwickelte eine eigene Digitalisierungsstrategie: Diese setzt auf „Überzeugen durch Tun“ und „Erreichbarkeit“. Das bedeutet, dass durch den Bezirk möglichst niederschwellig Möglichkeiten zur Weiterbildung angeboten werden. Außerdem kann die Zoom-Lizenz des Bezirks für Veranstaltungen gebucht

werden. Es wurde die Stabsstelle des Digitalbeauftragten geschaffen. Der Digitalbeauftragte ist Ansprechpartner für Volkshochschulen und Kursleitungen im Bezirk, koordiniert Schulungen, unterstützt auf Anfrage bei der technischen Umsetzung, informiert die Volkshochschulen im Bezirk über digitale Entwicklungen und treibt die Digitalisierungsstrategie voran. Für diese Arbeit wurde technische Ausrüstung wie ein Notebook, ein mobiler Hotspot (Gigacube), Webcams sowie Kopfhörer angeschafft. Als Digitalbeauftragter wurde Christian Ruser berufen.

Das Angebot des Digitalbeauftragten wurde von den Volkshochschulen gut genutzt: so gab es zahlreiche Anfragen zu Nutzung der vhs.cloud und auch bei der Umsetzung verschiedener Veranstaltungsformate konnte er unterstützen, beispielsweise im November an der vhs Rhön und Grabfeld in Bad Königshofen. Hier nahmen zwei junge Ehrenamtliche aus talentCAMPus-Projekten gemeinsam mit der Pädagogischen Leiterin der vhs, Renate Knaut, an der digitalen bundesweiten talentCAMPus-Netzwerktagung des DVV (talent_bar_CAMP) teil. Da sie zu dritt eine Keynote im Plenum der Veranstaltung gestalteten, war es sinnvoll, sich in einem Raum (mit ausreichendem Abstand) zu versammeln. Über den Gigacube war eine stabile Internetverbindung gewährleistet. Headsets sowie Webcams ermöglichten eine gute Übertragung von Bild und Ton.

DigitalCentrum vhs Unterfranken

Ein weiteres Leuchtturmprojekt innerhalb der Digitalisierungsstrategie ist das DigitalCentrum vhs Unterfranken. Dieses ist bei der vhs Landkreis Haßberge angesiedelt. Das Projekt beschäftigt sich mit Themen wie dem Mediathekenaufbau, qualitativen Voraussetzungen von Ton- und Bildaufzeichnungen sowie dem notwendigen Wandel in Infrastruktur und Personalanforderung. Diese Ergebnisse teilt das DigitalCentrum Unterfranken mit dem bvv-Bezirk und kann auch beratend angefragt werden.

Aufgrund der gewonnenen Erkenntnisse aus dem Jahr 2020 wird die Digitalstrategie weiterentwickelt. Der Bezirk sieht diese Strategie als einen dauerhaften Prozess, der nur etappenweise sinnvoll umgesetzt und passend nachreguliert werden kann. Die Resonanz innerhalb des Bezirks ist sehr gut und lässt hoffen,



Renate Knaut und zwei Ehrenamtliche aus talentCAMPus-Projekten hielten bei der digitalen bundesweiten Netzwerktagung des DVV einen gemeinsamen Vortrag.

© Regina Vossenkaul

Bernhard Schurig wurde von der vhs Landkreis Haßberge würdig verabschiedet und neue Mitarbeiter*innen vorgestellt (v.l.n.r.): Holger Weininger, Sandra Langguth, Holger Baunacher, Renate Kaut, Marie Traußneck, Bernhard Schurig, Christian Ruser und Regina Derleth.



© Christian Licha

dass sich möglichst viele Volkshochschulen im Bezirk mit diesem wichtigen Thema auseinandersetzen.

Bildung von vhs-Verbänden über die Strukturförderung des bvv

Die Bildung von Verbänden wurde in Unterfranken auch im Jahr 2020 fortgesetzt. Die Volkshochschule Stadt Haßfurt und das Volkshochschulwerk Königsberg – inzwischen umbenannt in vhs Königsberg – firmieren nach einer intensiven Arbeitsphase als vhs Haßfurt-Königsberg und haben ein einheitliches Leitbild und gemeinsame Geschäftsbedingungen. Auch eine EFQM-Validierung wurde bereits im Verbund absolviert. Die beiden Einrichtungen geben ein gemeinsames Programm heraus. In ihrem Internetauftritt verweisen sie jeweils auf die Partner-Volkshochschule; eine Verbund-Website ist derzeit in Planung.

Nach einer Interessensbekundung der vhs Karlstadt und der vhs Arnstein mit ersten Gesprächen im Herbst 2019 wurde der Verbundprozess aufgrund personeller Veränderungen in Arnstein im Jahr 2020 vorerst ausgesetzt.

Positiv anzumerken ist, dass nun alle Volkshochschulen in Unterfranken ein Qualitätsmanagement implementiert haben.

Personalia

Am 24. September wurde Bernhard Schurig, der 37 Jahre an der vhs Haßberge als HPM tätig war, im Rahmen der Mitgliederversammlung der Volkshochschule in den Ruhestand verabschiedet. Erfreulicherweise konnte die Ver-

sammlung in Präsenz stattfinden. Bernhard Schurig erhielt von der Bezirksvorsitzenden Renate Knaut die goldene Nadel des Bayerischen Volkshochschulverbands als Anerkennung für seine langjährige und überaus engagierte Arbeit in der eigenen Einrichtung, im bvv-Bezirk sowie in Arbeitsgruppen des bvv.

Großflächenplakatwerbung

Die Kampagne „Wertschätzung“ wurde für den Herbst 2020 und das Frühjahr 2021 für alle unterfränkischen Volkshochschulstandorte gebucht. Da es für einige Volkshochschulen aufgrund der angespannten Haushaltslage durch Corona nicht möglich war, selbst Großflächenplakatwerbung zu schalten, war hier durch die gemeinsame Werbung über den bvv-Bezirk Unterfranken zumindest ansatzweise ein Ausgleich möglich.

Ausblick

Die unterfränkischen Volkshochschulen haben sich im Jahr 2020 in hohem Maße digital weiterentwickelt und stehen in regem Austausch. Tagungen in Präsenz werden von allen gewünscht. Die Möglichkeit, sich online – und dies bei Bedarf auch kurzfristig – sowohl im Bezirksvorstand als auch unterfrankenweit zu verständigen, wird sicher auch in Zukunft genutzt und unabhängig von Corona beibehalten werden. Die Stimmung an den Volkshochschulen ist trotz der schwierigen Lage weitestgehend positiv. Alle Einrichtungen sind bestrebt, das Beste aus der momentanen Situation zu machen und es wird sehr engagiert an neuen Kursen und Veranstaltungsformaten gearbeitet.

bvv-Bezirk Schwaben

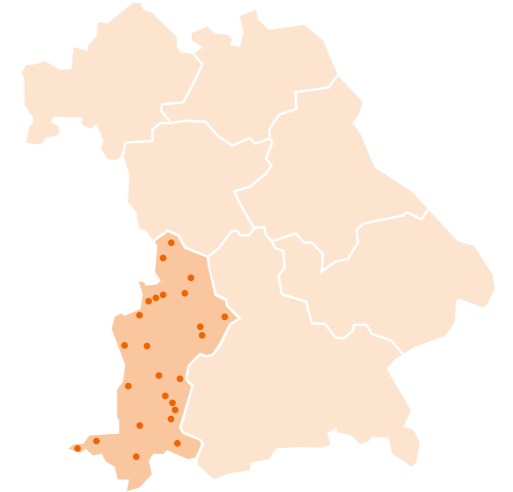
1. Vorsitzende (seit Mitte März 2020)
Christa Steinhart, vhs Augsburg Land e.V.

Stellvertreterin
Renate Deffner, Volkshochschulen im Landkreis Unterallgäu e.V.

Stellvertreterin
Gudrun Reißer, vhs Donauwörth

Geschäftsstelle (seit Mitte März 2020)
c/o vhs Augsburg Land e.V.
Holbeinstraße 12
86150 Augsburg
bvv-bezirk-schwaben@vhs-bayern.de

1. Vorsitzender (bis März 2020)
Horst Lischinski, vhs Lindau



Schwaben

Staffelstabübergabe beim bvv-Bezirk Schwaben

Nach 15 Jahren zieht sich Horst Lischinski, Leiter der vhs Lindau, aus der Bezirksarbeit zurück. Am 13. März sprachen die vhs-Leiter*innen des bvv-Bezirks Schwaben Christa Steinhart, Leiterin der vhs Augsburg Land,

ihr Vertrauen aus. Ihre Stellvertreterinnen sind Renate Deffner, Leiterin der vhs Unterallgäu, und Gudrun Reißer, Leiterin der vhs Donauwörth. Gudrun Reißer folgt auf Stefan Glocker, der sich ebenfalls aus der Bezirksarbeit zurückgezogen hat. Die Wahl fand am selben Tag statt, an dem der erste Lockdown und damit die Schließung der Volkshochschulen ausgerufen worden war.

Erste „Amtshandlung“ der neugewählten Vorsitzenden war daher die sofortige Beendigung der Bezirkstagung in Nördlingen: jede*r drängte in die eigene Volkshochschule, um die notwendigen Schritte in die Wege zu leiten. Und so verabschiedete sich Horst Lischinski – bedingt durch den überstürzten Aufbruch – aus dem Amt, wie er es ausgeübt hat: ohne viel Aufhebens um seine Person, aber stets mit dem Herzen bei der Sache. Vielen Dank für die vielen Stunden, die in dieses Engagement geflossen sind!

Der ehemalige Vorstand des bvv-Bezirks Schwaben (v.l.n.r.): Stefan Glocker, Horst Lischinski und Renate Deffner



© Rudi Scherer

Der neu gewählte Vorstand des bvv-Bezirks Schwaben (v.l.n.r.): Gudrun Reißer, Christa Steinhart und Renate Deffner



© Rudi Scherer

Das unumstrittene Motto des vergangenen Jahres

Unumstrittenes Motto des vergangenen Jahres in der Arbeit der schwäbischen Volkshochschulen war die Corona-Pandemie mit all ihren Auswirkungen für die Erwachsenenbildung. Auch in Schwaben gerieten Volkshochschulen schon bald finanziell in eine existenzielle Notsituation, die aufgrund der wiederholt angeordneten Schließungen anhält.

Eine bittere Erkenntnis schon zu Beginn der Ausnahmesituation war auch die Einstufung der Volkshochschulen als nicht-systemrelevant. Dies führte etwa bei der kommunalen Volkshochschule Memmingen zur Abordnung einer Mitarbeiterin an das Gesundheitsamt, wodurch rund 700 Arbeitsstunden verloren gingen – wertvolle Zeit für vhs-Aufgaben und die Erstellung des Programmhefts fielen dieser Abordnung zum Opfer. An diesem Beispiel zeigt sich, wie fragil ein System ist, wenn Erwachsenenbildung keinen rechtlich einheitlichen, gesicherten Status hat: Kommunale Volkshochschulen sind zwar finanziell abgesichert, können aber in Zeiten von Notverordnungen als nicht-systemrelevant eingestuft und damit in der Präferenz hinter der kommunalen Verkehrsüberwachung gesehen werden. Eine kommunale Volkshochschule kann sich dagegen nicht wehren. Ihr sind die Hände gebunden.

Wichtig in dieser schwierigen Zeit war der regelmäßige Austausch unter allen Kolleg*innen: Zehn Mal trafen sich die Leiter*innen der schwäbischen Volkshochschulen in einer Videokonferenz. Eine Online-Sitzung fand mit der Landtagsabgeordneten Dr. Simone Strohmayer, Mitglied im Ausschuss für Bildung und Kultus sowie im Landesbeirat für Erwachsenenbildung, statt. Sie wollte sich im direkten Austausch mit den Volkshochschulen ein Bild der Situation machen. Die Herbsttagung am 22. September im Landratsamt Augsburg konnte tatsächlich in Präsenz durchgeführt werden.

Vielbeachtete Veranstaltungen und Erfolge

Trotz aller widrigen Umstände haben die Volkshochschulen in Schwaben auch im Corona-Jahr 2020 an ihrem in der Verfassung verankerten Bildungsauftrag festgehalten – online wie in Präsenz. So startete die vhs Günzburg mit Themen ins Jahr, die von allgemeinem gesellschaftlichem Interesse waren und sind: Dr. Ludwig Jörissen vom Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg (ZSW) betrachtete in einem vielbeachteten Vortrag die Chancen und Grenzen einer weitgehend auf erneuerbare Energien beruhenden Energielandschaft und deren Wechselwirkung mit Speichertechnologien.

Im Hinblick auf die Landratswahl im März boten vhs und Günzburger Zeitung den Bürger*innen im Landkreis die Möglichkeit, in einem „Landratstalk“ die Kandidat*innen kennenzulernen und sich gegebenenfalls mit ihnen auszutauschen. Im Herbst startete die vhs Günzburg mit Unterstützung der Günzburger Zeitung ein Projekt, bei dem Bürger*innen aufgefordert wurden, sich über die Demokratie, mit ihren lokalen, regionalen und weltweiten Herausforderungen, Gedanken zu machen. Die zahlreichen Zuschriften werden in einer Kolumne veröffentlicht. Geplant ist auch eine Sonderschrift der vhs Günzburg.

Dass die Volkshochschulen zu Zeiten von Corona – wenn es ihnen ermöglicht wird – weiter an ihrer Zukunft arbeiten, zeigt auch die vhs Donauwörth: Seit September ist sie als Stützpunkt für Verbraucherbildung Bayern anerkannt. Seit verganginem Jahr ist sie außerdem AZAV-zertifiziert und Partner des Bundesverbands Mittelständische Wirtschaft.

Enormer Schub für den Online-Unterricht

Infolge der Untersagung des Präsenzbetriebs erhielt der Online-Unterricht mit digitalen Medien einen enormen Schub: So konnte etwa die vhs Lindau ihr Kursangebot dank der Kooperationen mit vhs.wissen live und den Überbrückungsangeboten von vhs.daheim aufrechterhalten. Als wichtige Bildungsplattformen wurden sowohl das vhs-Lernportal als auch das Konferenzsystem der vhs.cloud intensiv genutzt. Besonders schwerwiegend war die Schließung der Volkshochschulen für die Teilnehmer*innen der BAMF-Integrationskurse.

Wie die vhs Lindau nutzten zahlreiche Volkshochschulen als Träger von Integrationskursen die BAMF-Online-Tutorien zur Überbrückung während der Zeit des Lockdowns. Dank der Unterstützung verschiedener Stiftungen konnte die vhs Günzburg Notebooks für den Verleih an Teilnehmer*innen (Online-Tutoring in Integrationskursen) oder an Kursleiter*innen und Mitarbeiter*innen (Online-Kurse und Home-Office) anschaffen.

Eine wertvolle Verschnaufpause in der finanziell existenziellen Krisensituation, ausgelöst durch die Untersagung des Präsenzunterrichts, bot der Rettungsschirm. Denn an eine flächendeckend ausreichende Kompensation des Ausfalls durch Online-Angebote ist nicht ansatzweise zu denken: Die Umstellung auf Online-Angebote stellt hohe Anforderungen an Equipment und Personal, das trotz großer Anstrengungen insgesamt nicht von jeder einzelnen Volkshochschule zu leisten ist.

Kleine Lichtblicke in der Rückschau

In der Rückschau auf das Jahr 2020 sind die kleinen Lichtblicke die Strohhalme, an denen der Bezirk Schwaben festhält: eine Studienreise nach Vietnam und Kambodscha, die im Februar noch durchgeführt werden konnte (vhs Günzburg), der Neustart im Sommer mit Yoga am See am frühen Morgen, Ganzkörperfitness vormittags im Freibad, Qi Gong-Unterricht vor dem Sonnenuntergang, Sprachunterricht in Kleingruppen und ein Integrationskurs sowie Einbürgerungstests in der Inselhalle, die unter „normalen“ Umständen dafür nicht zur Verfügung steht (vhs Lindau).

vhs-Akademien



vhs-Akademien

Die vhs-Akademien im Bayerischen Volkshochschulverband bieten Erwachsenenbildung auf vielfältigen Gebieten und an landschaftlich besonders reizvollen Orten mit adäquater Verpflegung und Unterkunft. Unter normalen Umständen sind es Orte, die intensives Lernen, Ruhe und Inspiration erlauben und fördern. Doch auch für die vhs-Akademien war das vergangene Jahr geprägt von der Unterbrechung der Veranstaltungen vor Ort.

Haus Buchenried der Münchner Volkshochschule

Als Seminarzentrum am Starnberger See mit Übernachtung und Vollpension bietet das Haus den perfekten Rahmen, um intensives Lernen – sei es in Seminaren der Philosophie, der Literatur, der bildenden Kunst, der Gesundheitsbildung, den Fremdsprachen oder der beruflichen Weiterbildung – mit dem Austausch unter Gleichgesinnten und der Entschleunigung vom Alltag zu verbinden.

Das nun seit einigen Jahren modernisierte Haus Buchenried erfreute sich in den vergangenen Jahren einer stetig steigenden Nachfrage mit fast ausnahmslos ausgebuchten Seminaren und langen Wartelisten. Auch die Nachfrage für das Frühjahr-/Sommer-Programm 2020 und das Herbst-/Winter-Programm 2020/2021

waren ausgesprochen erfreulich. Doch die Konsequenzen der Corona-Pandemie stellte auch das Haus Buchenried vor enorme organisatorische und finanzielle Herausforderungen. Die positiven Ergebnisse der vergangenen Jahre wurden durch Schließungsphasen und die erforderlichen Absagen und Seminausfälle getrübt.

Erholungsaufenthalt von Juli bis September

Der Starnberger See ist seit Jahrhunderten ein Sehnsuchtsort: Der Adel ebenso wie berühmte Künstler*innen und Literat*innen verbrachten hier ihre Sommerfrische – den „Erholungs-

aufenthalt der Städter auf dem Lande zur Sommerzeit“, wie es schon im Wörterbuch der Gebrüder Grimm von 1854 heißt.

Aufgrund der behördlichen Einschränkungen für Volkshochschulen, Gastronomie und Hotellerie machte das Team in der Pandemie aus dieser Not eine Tugend und reagierte flexibel auf die neuen Herausforderungen: Von Anfang Juli bis Ende September konnten die Teilnehmer*innen ein Wochenende, eine Woche oder auch eine längere Zeit mit Übernachtung und Frühstück im Haus Buchenried am Starnberger See verbringen. Dienstags, donnerstags und samstags gab es ein wechselndes Rahmenprogramm: Yoga am Morgen, Fremdsprachen zum Kennenlernen, Exkursionen zur Kulturgeschichte der Region, Vorträge in der politischen Erwachsenenbildung, Lesungen oder Open-Air-Konzerte.

Die wechselvolle Geschichte von Haus Buchenried

In 2020 nahm ein besonderes Projekt seinen Anfang: Die Erforschung der Geschichte von Haus Buchenried. Haus Buchenried ist ein zeitgeschichtlich und kulturhistorisch bedeutender Ort: Die erste Villa, erbaut 1827 durch den Eisenbahnpionier Johann Ulrich Himbsel, avancierte zum Treffpunkt für Münchner

Künstler*innen. Auch der berühmte Maler Wilhelm von Kaulbach wohnte hier zeitweise. 1866 erwarb der Schriftsteller Friedrich Wilhelm Hackländer, einer der bekanntesten Unterhaltungsschriftsteller des 19. Jahrhunderts, das Gelände. Nur ein Jahr nach dessen Tod 1877 wurde das Anwesen durch das jüdische Ehepaar Julie und Louis Weinmann erworben, die 1882 eine neue Villa, den Kernbestand des heutigen Hauses Buchenried, bauen ließen. Auch in dieser Zeit waren zahlreiche Künstler*innen, Schriftsteller*innen, Münchner Persönlichkeiten sowie die jüdische Münchner Gesellschaft zu Gast am See.

Von 1928 bis 1933 war es Eigentum des renommierten Münchner Verlagsbuchhändlerhepaars Kurt und Elisabeth Wolff, die beide jüdischer Abstammung waren und zu deren Autoren u. a. Franz Kafka, Heinrich Mann, Georg Trakl, Karl Kraus, Robert Walser und viele andere zählten.

Seit 1934 gehörte das Anwesen dem den Nationalsozialismus nahestehenden Dirigenten und Komponisten Wilhelm Rolf Heger. Wie das Anwesen in seinen Besitz kam, ist bislang nicht bekannt. Seit 1940 vermietete Heger das Gelände an die Nationalsozialistische Volkswohlfahrt, die Räume für die Erzieher*innen-Ausbildung benötigten. Seit dem 1. Januar 1953 ist das Gelände im Besitz der Landeshauptstadt München und Haus Buchenried wurde gegründet.

Haus Buchenried ist ein eindrucksvolles Beispiel für das reiche kulturelle, jüdische Leben in Bayern und ebenso dafür, wie dieses im Nationalsozialismus ein jähes und schreckliches Ende nahm. Das in 2020 begonnene Forschungsprojekt soll mit dem Ergebnis einer Publikation die wechselvolle Geschichte von Haus Buchenried darstellen.

Leitung Haus Buchenried:

Christian Haager
Assenbucherstraße 45
82335 Berg-Leoni
Tel. 08151 9620-0
buchenried@mvhs.de
www.mvhs.de/haus-buchenried

Zahl des Jahres

1827

Im Jahr 1827 wurde die erste Villa auf dem Anwesen des heutigen Hauses Buchenried erbaut. Ein Projekt, mit dem Ziel einer Publikation, erforscht seit 2020 die wechselvolle Geschichte von Haus Buchenried.



Haus Buchenried – eines der schönsten Seminarzentren in Deutschland

© Peter von Felbert



Burg Rothenfels am Main

© Burg Rothenfels

Burg Rothenfels am Main

Zahl des Jahres

4

4 m² pro Person in Tagungsräumen – so die Vorgabe im Hygieneschutzkonzept, um den Sicherheitsabstand zu gewährleisten. Eine Zahl, die je nach Blickwinkel für die Grenzen, aber auch die Möglichkeiten des Jahres 2020 stand.

Die Bildungsarbeit der Burg versucht der Vielseitigkeit und Tiefe des Menschen und seines Schaffens gerecht zu werden: vom Handwerklichen (Instrumentenbau, kreatives Gestalten für Familien) über Tanz (Folklore und Historischer Tanz) und Musik (Chorwoche, Dirigierkurse, Alte Musik) oder Kultur (Kunstgeschichte, Literatur) bis hin zu Politik, Gesellschaft und Religion.

Im Rahmen des Machbaren lief viel auf der Burg im Jahr 2020. Große Tagungen konnten erfolgreich über Zoom und YouTube digitalisiert stattfinden. Von Juni bis Oktober waren alle in der Teilnehmerzahl entsprechend dem Hygieneschutzkonzept beschränkten Kurse ausgebucht. Sehr schmerzhaft war der Wegfall

der Schulklassen. Einen kleinen Ersatz – und vielleicht eine Perspektive für die Zukunft – waren unsere Burgabenteuer im Sommer und Herbst: neu ins Leben gerufene Ferienfreizeiten für Familien, die mit Bildungsmodulen angereichert sind.

Nichtsdestotrotz konnte der wirtschaftliche Erhalt nur durch massiven Einsatz von Kurzarbeit gesichert werden. Höhepunkte des Jahres waren die Veranstaltungen der Jugend, die trotz aller erheblichen Beschränkungen mit viel Freude und Leidenschaft organisiert und durchgeführt wurden: Jeweils ca. 70 Jugendliche konnten während der Jugendtagung und des Gauklerwochenendes in Gemeinschaft feiern und lernen – selbstverständlich unter disziplinierter Einhaltung aller Hygieneschutzregeln.



Die Theologie des Karfreitags: Vortrag während der digitalen Ostertagung 2020

© Burg Rothenfels

Leitung Burg Rothenfels am Main:

Phillip Fuhrmann
Burg Rothenfels am Main
97851 Rothenfels
Tel. 09393 999-94
Fax: 09393 999-97
bildung@burgrothenfels.de
www.burg-rothenfels.de

Schwabenakademie Irsee

Höhepunkte des Jahres

Den **wissenschaftlichen** Höhepunkt des Jahres markierte die Konferenz „Antisemitismus heute“. Es war die 32. Tagung zur „Geschichte und Kultur der Juden in Schwaben“, an der nicht nur Fachleute aus Wissenschaft und Forschung, sondern mit Dr. Ludwig Spaenle der Antisemitismusbeauftragte der Bayerischen Staatsregierung und mit Alexander Mazo der Präsident der Israelitischen Kultusgemeinde Schwaben-Augsburg vertreten waren. Das Thema Antisemitismus in der Arbeit der schwäbischen Volkshochschulen beleuchtete Christa Steinhart, die Geschäftsführerin der Volkshochschule Augsburg Land.

Zu den **kulturellen** Höhepunkten des Akademiejahrs gehörte – in Kooperation mit der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendliteratur – die 14. Sporthistorische Tagung über „Fußball in der deutschen Kinder- und Jugendliteratur“. Das Seminar „Maria Crescentia Höß (1682–1744): Eine Heilige für unsere Zeit“ markierte den Abschluss der Lehrtätigkeit von Dr. Karl Pörnbacher, der das Akademieprogramm ein Vierteljahrhundert mit Literaturseminaren bereichert hat. Ein Fernsichteam produzierte einen Bericht über den Referenten und seine Arbeit, bei dem seine Verbundenheit mit der Schwabenakademie deutlich wurde. Einen Meilenstein hatte diese Kooperation 1997 mit einer Konferenz gesetzt, die den entscheidenden Impuls für die Heiligsprechung der Kaufbeurer Franziskanerin Maria Crescentia gab.

Gesellschaftlicher Höhepunkt war der von Bezirksheimatpfleger Dr. Peter Fassl herausgegebene Band „Ausplünderung der Juden in Schwaben während des Nationalsozialismus und der Kampf um Entschädigung“ in der Akademiebuchreihe „Irseer Schriften“. An Beispielen unter anderem aus Augsburg und Memmingen werden Raubszenarien und die Restitution vorgestellt. Akteure werden benannt, Abläufe rekonstruiert, die Quellenlage für die Raub- und Restitutionsforschung in Bayerisch-Schwaben vorgestellt. Der Brutalität der Ausplünderung stand in der Nachkriegszeit ein zähes Festhalten der Profiteure an ihrer Beute gegenüber.



Herausforderungen und Trends

Die größte Herausforderung stellt sich angesichts der Folgen der Pandemie: Es ist noch nicht abzusehen, welche Auswirkungen die große Verunsicherung in der Bevölkerung auf die Anmeldezahlen haben wird. Ein klarer Trend zeichnet sich dahingehend ab, dass digitale Komponenten die Präsenzveranstaltungen ergänzen.

Leitung Schwabenakademie Irsee:

Dr. Markwart Herzog
Klosterring 4
87660 Irsee
Tel. 08341 906-661
Fax: 08341 906-669
buero@schwabenakademie.de
www.schwabenakademie.de

Zahl des Jahres

249

Für den Wettbewerb um die Teilnahme am 23. Autorentreffen „Irseer Pegasus“ mit Literaturpreisverleihung gingen 249 Bewerbungen ein.

Schwabenakademie
Irsee



vhs-Akademie
Arberland

vhs-Akademie Arberland

Bildung im Ausnahmezustand – so könnte das Jahr 2020 beschrieben werden. Im März wurde mit dem Lockdown wegen der Corona-Pandemie der normale Betrieb in der vhs-Akademie Arberland schlagartig unterbrochen. Nach den Vorgaben des Freistaats Bayern und den Empfehlungen des Bayerischen Volkshochschulverbands wurden detaillierte Hygiene- und Schutzkonzepte entwickelt.

Ab Mitte Mai konnte die vhs-Akademie wieder geöffnet werden, da berufliche Aus- und Fortbildung wieder zulässig waren. Bis zum erneuten Lockdown Ende 2020 konnten einige Veranstaltungen – unter Einhaltung der ständig zu aktualisierenden Hygienekonzepte – durchgeführt und nachgeholt werden. Dabei zeigten sich alle Teilnehmer*innen sehr verantwortungsvoll und die Regelungen zu Mindestabstand, Maskenpflicht und Lüftungintervallen wurden penibel eingehalten.

Betriebswirtschaftlich war und ist Corona eine große Herausforderung für die vhs-Akademie. Monatlang war der Betrieb für Bildungshäuser komplett untersagt oder Kurse konnten nur mit verringerten Teilnehmerzahlen durchgeführt werden. Dagegen stiegen der Personalaufwand für Reinigung und Küche

sowie Kosten für Reinigungs- und Hygieneartikel erheblich. Der zusätzliche Verwaltungsaufwand für die Umplanung und die Information aller Teilnehmer*innen war sehr hoch.

Die geplanten organisierten und betreuten Studienreisen aus dem europäischen Ausland konnten nicht durchgeführt werden. Angebote für erlebnispädagogische Jugendreisen konnten im Sommer nur teilweise realisiert werden, einige Kurse konnten stattdessen digital durchgeführt werden. Die derzeitigen Planungen für das Programm 2021 gestalten sich sehr schwierig, da aufgrund der Corona-Pandemie weiterhin mit Einschränkungen zu rechnen ist.

Leitung der vhs-Akademie Arberland:

Wolfgang Günthner
Amtsgerichtstraße 6-8
94209 Regen
Tel. 09921-96054405
guenthner@vhs-arberland.de
www.vhs-arberland.de



Gremien und Geschäftsstelle des bvv

Gremien des Bayerischen Volkshochschulverbands

Präsidentin **Barbara Stamm**
Landtagspräsidentin a. D., Mitglied des bvv-Aufsichtsrats

Ehrenpräsident **Josef Deimer**
*Alt-Oberbürgermeister der Stadt Landshut
und Ehrenvorsitzender des Bayerischen Städtetags*

Vorstand **Dr. Christian Hörmann**
Dr. Regine Sgodda

Aufsichtsrat

Vorsitzender des Aufsichtsrats **Prof. Dr. Klaus Meisel**
*Bis Oktober 2020 Managementdirektor
der Münchner Volkshochschule*

**Stellvertretende Vorsitzende
des Aufsichtsrats** **Gudrun Reißer**
Leiterin der vhs Donauwörth

**Stellvertretender Vorsitzender
des Aufsichtsrats** **Winfried Ellwanger**
Leiter der vhs im Landkreis Cham

Steffen Chill
Leiter der vhs Schwabach

Dr. Martin Ecker
*Direktor des Bildungszentrums Nürnberg (bis 31.10.),
Managementdirektor der Münchner Volkshochschule (seit 01.11.)*

Dr. Martina Eglauer
*Leiterin der vhs im Zweckverband
Kommunale Bildung mit Sitz in Grafing*

Andrea Giesbert
Leiterin der vhs Pegnitz

Bernhard Greiler
Leiter der vhs Deggendorfer Land

Renate Knaut
Pädagogische Leitung der vhs Rhön und Grabfeld

Gemäß Satzung entsenden die vier kommunalen Spitzenverbände jeweils eine*n Vertreter*in in den Aufsichtsrat des bvv. Das sind derzeit:

Bayerischer Städtetag	Prof. Dr. Julia Lehner <i>2. Bürgermeisterin der Stadt Nürnberg</i>
Bayerischer Gemeindetag	Walter Brilmayer <i>Bürgermeister der Stadt Ebersberg (bis April 2020)</i>
Bayerischer Landkreistag	Richard Reisinger <i>Landrat des Landkreises Amberg-Weizsach</i>
Bayerischer Bezirkstag	Henry Schramm <i>Bezirkstagspräsident von Oberfranken</i>

Revisor*innen

Jana Gerstmair <i>Leiterin der vhs Schrobenhausen</i>
Felice Balletta <i>Leiter der vhs Fürth</i>
Matthias Treiber <i>Leiter der vhs Landshut</i>

Vorsitzende der bvv-Bezirke

Oberbayern	Bianca Stein-Steffan <i>Leiterin der vhs Rosenheim</i>
Niederbayern	Bernhard Greiler <i>Leiter der vhs Deggendorfer Land</i>
Oberpfalz	Ulrike Schmid <i>Leiterin der vhs Regensburger Land</i>
Oberfranken	Beatrix von Guaita <i>Leiterin der vhs Bayreuth Stadt</i>
Mittelfranken	Oliver Kundler <i>Leiter der vhs Herzogenaurach</i>
Unterfranken	Renate Knaut <i>Pädagogische Leitung der vhs Rhön und Grabfeld</i>
Schwaben	Christa Steinhart <i>Leiterin der vhs Augsburg Land</i>
Vorsitzende des Diversity-Ausschusses	Andrea Giesbert <i>Leiterin der vhs Pegnitz</i>

Mitarbeiter*innen der bvv-Geschäftsstelle



Susanne Bittner

Finanzen / Buchhaltung
Tel. 089 51080-20
susanne.bittner@vhs-bayern.de



Irmgard Decker

Diversity-Management / Zusammenarbeit Bibliotheken und Volkshochschulen / Referentin
Tel. 089 51080-51
irmgard.decker@vhs-bayern.de



Leila Finger

Programmbereich Sprachen und Integration / Kulturmittlerkurse
Tel. 089 51080-70
kulturmittler@vhs-bayern.de



Mechthild Gehrs

Programmbereich Grundbildung / Fortbildungen
Tel. 089 51080-14
mechthild.gehrs@vhs-bayern.de



Korbinian Gramenz

Programmbereich Grundbildung / Projekt Alpha Kooperativ
Tel. 089 51080-73
korbinian.gramenz@vhs-bayern.de



Gerhard Hartmann

Programmbereich Gesundheit / Referent
Tel. 089-51080-25
gerhard.hartmann@vhs-bayern.de



Melanie Hector (in Elternzeit)

Marketing und Vertrieb / Fortbildung
Tel. 089 51080-16
melanie.hector@vhs-bayern.de



Diena Heikal

Marketing und Vertrieb / Leitung
Tel. 089 51080-27
diena.heikal@vhs-bayern.de



Dr. Christian Hörmann

Vorstand
Tel. 089 51080-10
christian.hoermann@vhs-bayern.de



Magdalene Holzwarth

Programmbereich Sprachen und Integration / Assistenz / Prüfungszentrale / Zusatzqualifizierungen
Tel. 089 51080-50
magdalene.holzwarth@vhs-bayern.de



Ruth Jachertz

Programmbereiche Gesellschaft und Kultur / Referentin
Tel. 089 51080-40
ruth.jachertz@vhs-bayern.de



Martina Jones

Programmbereich Sprachen und Integration / Drittmittel, Leitung der Prüfungszentrale Sprachen
Tel. 089 51080-33
martina.jones@vhs-bayern.de



Ingo Jürgens

vhs-Management / Referent
Tel. 089 51080-18
ingo.juergens@vhs-bayern.de



Katja Klaedtke

vhs-Management / Zentrale Dienste
Tel. 089 51080-57
katja.klaedtke@vhs-bayern.de



Regina Knoll

Marketing und Vertrieb / Assistenz, Fortbildung
Tel. 089 51080-26
regina.knoll@vhs-bayern.de



Dr. Astrid Krake

Programmbereich Sprachen und Integration / Referentin
Tel. 089 51080-22
astrid.krake@vhs-bayern.de



Hella Krusche

Programmbereich Grundbildung / Referentin, Wissensmanagement / Leitung
Tel. 089 51080-34
hella.krusche@vhs-bayern.de



Rosamaria Lechthaler

vhs-Management / Statistik
Tel. 089 51080-21
rosamaria.bauer@vhs-bayern.de



Beate Leonhardt

Finanzen / Buchhaltung
Tel. 089 51080-52
beate.leonhardt@vhs-bayern.de



Karin Menk

vhs-Management / Statistik
Tel. 089 51080-38
karin.menk@vhs-bayern.de



Elisabetta Mola

Programmbereiche Gesellschaft, Kultur, Gesundheit / Leitung Prüfungszentrale CCS
Tel. 089 51080-17
elisabetta.mola@vhs-bayern.de



Dorothee Nieswandt

Assistenz Vorstand
Tel. 089 51080-15
dorothee.nieswandt@vhs-bayern.de



Barbara Pedack

Programmbereich Sprachen und Integration / Prüfungszentrale / Zusatzqualifizierungen
Tel. 089 51080-12
barbara.pedack@vhs-bayern.de



Lena Pirzer

Marketing und Vertrieb / Presse- und Öffentlichkeitsarbeit / Referentin
Tel. 089 51080-49
lena.pirzer@vhs-bayern.de



Olga Preiss

Programmbereich Sprachen und Integration / Erstorientierung
Tel. 089 51080-53
olga.preiss@vhs-bayern.de



Brigitta Rác

Programmbereich Sprachen und Integration / Erstorientierung
Tel. 089 51080-35
eok@vhs-bayern.de



Joachim Rattinger

Programmbereich Beruf und Erweiterte Lernwelten / Referent
Tel. 089 51080-13
joachim.rattinger@vhs-bayern.de



Velthza Rivera

Finanzen / Buchhaltung
Tel. 089 51080-19
velthza.rivera@vhs-bayern.de



Britta Schäfer

Programmbereich Sprachen und Integration / Kulturmittlerkurse
Tel. 089 51080-71
kulturmittler@vhs-bayern.de



Dr. Regine Sgodda

Vorstand
Tel. 089 51080-11
regine.sgodda@vhs-bayern.de



Roswitha Siegl

vhs-Management / Assistenz
Tel. 089 51080-29
roswitha.siegl@vhs-bayern.de



Shamila Mary Smith

Programmbereiche Gesellschaft und Kultur, Prüfungszentrale CCS / Fortbildungen
Tel. 089 51080-32
shamila-mary.smith@vhs-bayern.de



Gudrun Wenzel

Marketing und Vertrieb / Fortbildung Sprachen und EUROLTA
Tel. 089 51080-23
gudrun.wenzel@vhs-bayern.de



Manuela Westhoff

Finanzen / Referentin
Tel. 089 51080-39
manuela.westhoff@vhs-bayern.de



Daniela Wieland

Marketing und Vertrieb / Fortbildung Grundlagenqualifikation und Gesundheit
Tel. 089 51080-16
daniela.wieland@vhs-bayern.de

Conny Feucht, Gisela Schenk und Ingrid Solbeck sind im Laufe des Jahres 2020 aus der bvv-Geschäftsstelle ausgeschieden.

Partner

Kooperationen und Netzwerke

Der Bayerische Volkshochschulverband arbeitete im Jahr 2020 wieder mit zahlreichen Partnern aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Medien zusammen – auf internationaler, nationaler und bayerischer Ebene. Daran wird erneut deutlich, dass Verbandsarbeit und Erwachsenenbildung gesellschaftliche Aufgaben sind, die zahlreiche Verbundstellen aufweisen.

Mit der Corona-Pandemie wurde die Zusammenarbeit zwischen dem Bayerischen Volkshochschulverband und der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildungsarbeit weiter intensiviert. Seit Ende Mai 2020 veranstalten die Kooperationspartner monatlich einen gemeinsamen Webtalk mit dem Titel „Demokratie im Gespräch“. Garantiert kontaktfrei sprechen Expert*innen zu aktuellen politischen Themen wie Verschwörungstheorien und digitaler Bildung in Zeiten von Corona.

Auf europäischer Ebene haben die bayerischen Volkshochschulen und der bvv 2020 nicht nur mit den großen Institutionen wie der European Association for the Education of Adults zusammengearbeitet, sondern auch mit kleineren Bildungspartnern. Einige neue Kooperationsverträge konnten geschlossen werden. Auf den folgenden Seiten finden Sie eine Übersicht über Partner des Bayerischen Volkshochschulverbands in Bayern, in Deutschland und in Europa.

Bei der Webtalk-Reihe „Demokratie im Gespräch“ ging es am 9. Dezember 2020 um das Thema „Wie haben neun Monate Pandemie unsere Demokratie verändert?“. Klaus Holetschek – seit Januar 2021 bayerischer Staatsminister für Gesundheit und Pflege – war einer der Gastredner.



Bayerische Partner

acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften
Arbeitsgemeinschaft der Landesorganisationen und Träger der Erwachsenenbildung
Bayerische kommunale Spitzenverbände
Bayerische Landeszentrale für politische Bildungsarbeit
Bayerischer Bibliotheksverband e.V.
Bayerischer Landesfrauenrat
Bayerischer Rundfunk, Programmbereich Wissen und Bildung
Bayerischer Rundfunk, Telekolleg
Bayerischer Rundfunkrat
Bayerisches Bündnis für Toleranz
Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration
Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst
Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege
Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz
Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie
Bayern liest e.V.
Beauftragter der Bayerischen Staatsregierung für jüdisches Leben und gegen Antisemitismus, für Erinnerungsarbeit und geschichtliches Erbe
Beirat Akademie für politische Bildung
Bundesagentur für Arbeit Regionaldirektion Bayern
Bund Naturschutz in Bayern e.V.
Engagement Global – Außenstelle Stuttgart (Süddeutschland)
Haus der Bayerischen Geschichte
Health Care Bayern e.V.
Innovationszentrum für Industrie 4.0 - i40
Landesarbeitsgemeinschaft Prävention
Landesbeirat für Erwachsenenbildung
Landesschulbeirat
Landesvereinigung Kulturelle Bildung Bayern e.V.
Landeszentrale für Gesundheit in Bayern
Runder Tisch Integration
Staatsministerium des Innern
Stiftung Medienpädagogik Bayern
Stiftung Wertebündnis Bayern e.V.
ZD.B Zentrum Digitalisierung.Bayern

Nationale Partner

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
Bundesarbeitskreis beim DVV
Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung e.V.
Cobra Shop
Cornelsen Verlag GmbH
Deutscher Volkshochschul-Verband e.V.
Deutsches Institut für Erwachsenenbildung
DsiN – Deutschland sicher im Netz
DVV-Mitgliederrat
EduMedia Verlag, Herdt Verlag
Ernst Klett Sprachen GmbH
Goethe-Institut e.V.
Hueber Verlag
Initiative Ludwig-Ehrhard-Preis
Institut für Berufliche Bildung
Nationale Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung
Organisations- und Finanzausschuss
Spotlight Verlag GmbH
Stiftung Zuhören
telc GmbH
Verein zur Förderung der beruflichen Bildung an Volkshochschulen
Wort & Bild Verlag

Internationale Partner

Cambridge University Press
DVV International
EAEA
EFQM
ICC International Language Network
Instituto Cervantes
Macmillan English Campus
National Geographic Learning
Nationaler Begleitausschuss Erasmus+
Oxford University Press
Pearson Verlag

Notizen

Impressum

Jahresbericht des Bayerischen Volkshochschulverbands e.V.
Vorgelegt im April 2021

Herausgeber: Bayerischer Volkshochschulverband e.V.,
Fäustlestraße 5a, 80339 München
Verantwortlich: Dr. Christian Hörmann und Dr. Regine Sgodda, Vorstand
Redaktion: Lena Pirzer
Gestaltung: Grafikbüro Weinberg, Nürnberg;
Büro für Gestaltung Petra Zimmerer, Nürnberg
Druck: osterchrist druck und medien GmbH, Nürnberg

